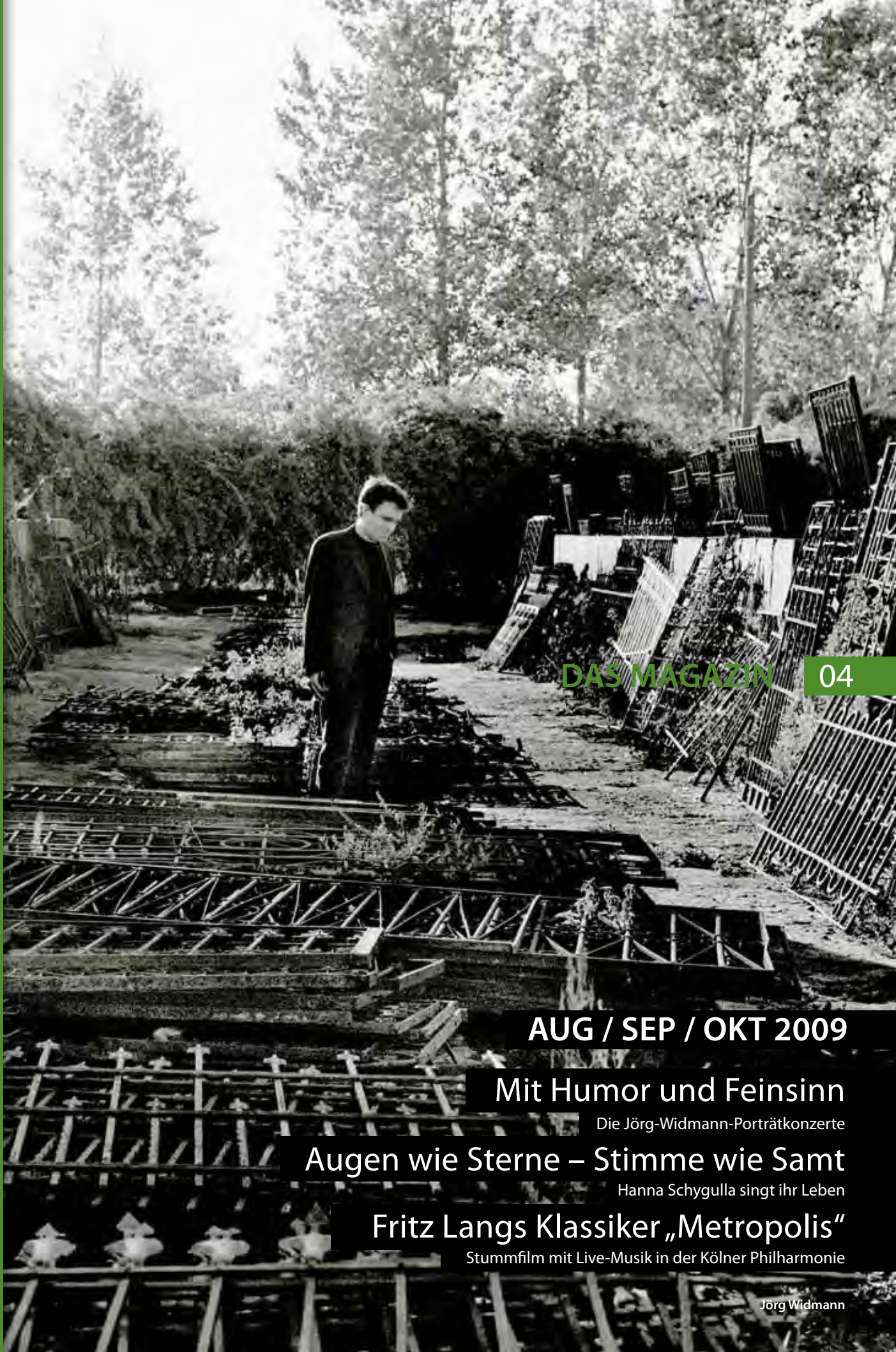




KÖLNER PHILHARMONIE

KÖLNER PHILHARMONIE



DAS MAGAZIN

04

AUG / SEP / OKT 2009

Mit Humor und Feinsinn

Die Jörg-Widmann-Porträtkonzerte

Augen wie Sterne – Stimme wie Samt

Hanna Schygulla singt ihr Leben

Fritz Langs Klassiker „Metropolis“

Stummfilm mit Live-Musik in der Kölner Philharmonie

KölnMusik

Jörg Widmann

IMMOBILIEN VERTRIEB KÖLN

Der Verkaufserfolg geht weiter!



Ihr Ansprechpartner:
Dipl.-Kfm. J. H. Kratzke
Durchwahl: 660 65-25

Die Preise für Mehrfamilienhäuser steigen. Der Immobilien Vertrieb Köln verkauft auch Ihr Haus zum maximalen Preis. Ein über 20 Jahre gewachsener Kundenstamm und entsprechende Erfahrung machen es möglich. Lassen Sie Ihre Immobilie bewerten und entdecken Sie das Potential.



IMMOBILIEN VERTRIEB
KÖLN®

Neumarkt · Bobstrasse 22 · 50676 Köln · Fon 0221-660 65-0 · Fax 0221-660 65-10 · www.ImmobilienVertriebKoeln.de

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

EDITORIAL

Ausgabe 04/2009 August/September/Oktober

Liebe Besucherinnen und Besucher,
liebe Freundinnen und Freunde der Kölner Philharmonie,

viele von Ihnen haben es sicher in der Tagespresse verfolgt: Mit aufwändigen Verfahren hat die KVB in langen Nächten die Erschütterungen zu simulieren versucht, die nach Fertigstellung des U-Bahn-Baus durch fahrende Züge unter der Kölner Philharmonie ausgelöst werden können. Die Tests unterschiedlicher Dämmverfahren sollen im Ergebnis dazu führen, dass U-Bahn und Musik einander nicht im Wege stehen. Dieses Ergebnis ist auch das einzig mögliche. Denn es ist nicht akzeptabel, wenn auch nur eine minimale Erschütterung oder ein Brummen das Konzerterlebnis für jährlich rund 650.000 Zuhörerinnen und Zuhörer sowie die Kunstausbübung von vielen international renommierten Orchestern, Solisten und Dirigenten stört. Ganz zu schweigen von den Aufnahmen in unserem Saal, die seit fast 25 Jahren preisgekrönte Tonträger hervorbringen. Dafür genießt dieses Haus einen viel zu guten Ruf, der unter solchen Bedingungen empfindlich leiden würde. Das wäre für die Kölner Philharmonie und für Köln ein nicht zu entschuldigender und nicht wieder zu beseitigender Makel. Und ein wie auch immer gearteter Kompromiss führte eine Lächerlichkeit herbei, die das Ansehen dieser Stadt ebenfalls stark schmälern würde. Wir hoffen aber, dass es bei Einsatz der optimalen heute technisch möglichen Dämmsysteme gelingen wird, eine störungsfreie Koexistenz von Musik und U-Bahnbetrieb zu gewährleisten und freuen uns umso mehr auf die vor uns liegenden Konzerte.



Während in anderen Häusern die so genannte Sommerpause Tür und Tor geschlossen hält, erleben Sie in der Kölner Philharmonie wieder die vielseitigen Veranstaltungen des Kölner Sommerfestivals. Und wenn wir mit dem traditionellen „Tag der offenen Tür“ die Kölner Philharmonie öffnen, ist die Spielzeit bei uns schon voll im Gange: Zusammen mit der c/o pop veranstalten wir u. a. das Eröffnungskonzert dieses Festivals, gefolgt von einer groß angelegten Film-Veranstaltung: Das Landesblasorchester NRW wird zu Fritz Langs Stummfilm-Klassiker „Metropolis“, der auf ca. 8 x 12 Meter projiziert wird, die Filmmusik spielen. Ein Muss für alle Film-Fans und diejenigen, die ihren heimischen Fernseher schon immer zu klein, den Klang der Boxen schon immer zu schwach fanden! Ein weiterer Höhepunkt im August ist dann der Auftritt des Gustav Mahler Jugendorchesters, regelmäßiger Gast in Köln. Unter dem Dirigat von Jonathan Nott spielt das Ensemble junger Talente u. a. Bruckners vierte Sinfonie und begleitet Matthias Goerne zu den Wesendonck-Liedern. Lassen Sie sich auf den kommenden Seiten für Ihre nächsten Konzertbesuche inspirieren, bei denen Sie neben dem Orchestra of the Age of Enlightenment, das von dem neuen Jung-Star der Dirigenten-Szene, Yannick Nézet-Séguin, geleitet wird, und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter Ton Koopman auf Musiker wie Christine Schäfer und Pierre-Laurent Aimard, Jörg Widmann und Hanna Schygulla treffen, Musik aus Irland, dem Iran und Japan erleben und mit Yo-Yo Ma und dem Silk Road Ensemble das zehnjährige Jubiläum des „Silk Road Project“ feiern können.

Ihr

Louwrens Langevoort
Intendant

Deutschlandfunk

Deutschlandfunk Extra 2009/2010

Rundfunk-Sinfonieorchester in der Kölner Philharmonie

Do 3. September 2009 • 20:00

MDR Sinfonieorchester
Dirigent: Jun Märkl
MDR Rundfunkchor
Howard Arman, Einstudierung
MDR Kinderchor
Gunter Berger, Einstudierung
Lioba Braun, Sopran
Stefan Vinke, Tenor
Albert Schagidullin, Bariton

BENJAMIN BRITTEN
»War Requiem« für drei Solostimmen, gemischten Chor, Kinderchor, großes Orchester, Kammerorchester und Orgel, op. 66.
Texte aus der Missa pro Defunctis und aus Gedichten von Wilfred Owen

So 1. November 2009 • Allerheiligen • 20:00

NDR Sinfonieorchester
Dirigent: Christoph von Dohnányi
Markus Hötzel, Tuba
Elena Bashkurova, Klavier

HARRISON BIRTWISTLE
»The Cry of Anubis«
für Tuba und Orchester

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-dur, op. 15

RICHARD STRAUSS
»Also sprach Zarathustra«.
Tondichtung für großes Orchester frei nach Friedrich Nietzsche, op. 30

Mo 1. Februar 2010 • 20:00

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR
Dirigent: Matthias Pintscher
Veronika Eberle, Violine

JOHANN SEBASTIAN BACH/ ANTON WEBERN
Fuga (Ricercata) à 6 voci aus dem »Musikalischen Opfer«

ALBAN BERG
Konzert für Violine und Orchester »Dem Andenken eines Engels«

FRANZ SCHUBERT
Sinfonie Nr. 8 C-dur, D 944 – »Große«

Mo 1. März 2010 • 20:00

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
Dirigent: Ingo Metzmacher
Rundfunkchor Berlin
Stefan Parkman, Einstudierung
Staats- und Domchor Berlin
Kai-Uwe Jirka, Einstudierung
Camilla Nylund, Sopran
Mojca Erdmann, Sopran
Ingeborg Danz, Mezzosopran
Werner Güra, Tenor
Christian Gerhaher, Bariton
Georg Zeppenfeld, Bass

ROBERT SCHUMANN
»Szenen aus Goethes Faust«
für Soli, Chor und Orchester

So 20. Juni 2010 • 20:00

hr-Sinfonieorchester
Dirigent: Paavo Järvi
Matthias Goerne, Bariton
RICHARD STRAUSS
Erste Walzerfolge aus den Aufzügen 1 und 2 von »Der Rosenkavalier«

FRANZ SCHUBERT
Orchesterlieder

RICHARD STRAUSS
Orchesterlieder

RICHARD WAGNER
Instrumentalmusik aus dem »Ring des Nibelungen«



In Zusammenarbeit mit KölnMusik

Ihr Abonnement erhalten Sie ab sofort bei KölnMusik Ticket, Roncalliplatz, 50667 Köln und bei KölnMusik Event Neumarkt-Galerie 50667 Köln
Info: 02 21.2 04 08 - 1 60/-1 50
Einzelkarten gibt es ab vier Monate vor dem jeweiligen Konzert.
Sichern Sie sich schon jetzt Ihren Platz!

Änderungen vorbehalten

KölnMusik



6 Mit Humor und Feinsinn
Die Jörg-Widmann-Porträtkonzerte



20 Matthias Goerne
im Gespräch



12 Zur zeitlosen Strahlkraft von
„Metropolis“



50 Hanna Schygulla
Augen wie Sterne – Stimme wie Samt

TITELTHEMA

Es gehört viel dazu, als Künstler schon zu Lebzeiten hoch gehandelt zu werden und dennoch nicht zur Eintagsfliege unkontrollierten Kunstkonsums zu verkommen. Jörg Widmann, Kompositionsschüler von Wolfgang Rihm, hat diesen Status erreicht und das noch in beneidenswert jungem Alter. Dem Komponisten und Kompositionsprofessor, der zudem als Klarinettist nicht nur als brillanter Musiker begeistert, sondern auch eine Professur für sein Instrument innehat, widmet die KölnMusik ein mehrteiliges Künstler-Porträt, das mit einem Konzert des Residenzorchesters NRW, dem Mahler Chamber Orchestra, im August eröffnet wird. Seite 6

IM GESPRÄCH

Sein Bariton ist geschmeidig, warm, technisch absolut souverän. Heute zählt Matthias Goerne zu den Größten seines Fachs. Der gebürtige Weimarer konzertiert bei international renommierten Festivals, singt in den bedeutenden Konzertsälen der Welt und seit seinem Operndebüt bei den Salzburger Festspielen 1997 als Papageno in Mozarts „Zauberflöte“ an der Seite von Christoph von Dohnányi ist er einer der fragtesten Stars der internationalen Opernbühne. In der Kölner Philharmonie trifft Matthias Goerne im August auf einen seiner Wunschpartner, das Gustav Mahler Jugendorchester, und kehrt bereits im Oktober zu einer Uraufführung eines Werkes von Thomas Larcher zurück. Seite 20

IM FOKUS

Luis Buñuel war 27 Jahre alt, als er in Paris Fritz Langs „Metropolis“ sah – und hin- und hergerissen war: „Diejenigen, die das Kino für einen diskreten Geschichtenerzähler halten, werden bei ‚Metropolis‘ eine tiefe Enttäuschung erleben. Was uns hier erzählt wird, ist trivial, schwülstig, präntentös, von einem altmodischen Romantizismus. Aber wenn wir vor die Geschichte den plastisch-fotogenen Hintergrund des Films stellen, ja, dann erfüllt ‚Metropolis‘ alle Wünsche und überwältigt uns als eines der schönsten Bilderbücher, die man sich vorstellen kann.“ In Köln kommt der Film nun, live vom Landesblasorchester NRW begleitet, zur Aufführung. Die Neuentdeckung eines Klassikers! Seite 12

PORTRÄT

Superstar der Sub-Kultur, Muse Rainer Werner Fassbinders, deutscher Weltstar: Hanna Schygulla singt aus ihrem bewegten Leben. Von Durchhalteparolen ihres Geburtsjahres 1943 und Nachkriegsschlagern, Presley-Hits ihrer Jugend, Piaf-Chansons aus ihrer Wahlheimat Paris, bis zu Bert Brecht und Peer Raben und ihren Jahren mit Fassbinder. Ein biographischer Bericht ihres Lebens sowie das Porträt einer Leinwand-Faszination, deren nimmermüdes Wirken jeden in den Bann zieht. Seite 50

MELDUNGEN

- 28 Untypisch – Die David Munnely Band beim Irish Folk Festival
- 35 Alles neu – Die Junge Deutsche Philharmonie
- 41 „Nuhr die Ruhe“ – Dieter Nuhr mit neuem Programm in Köln
- 43 Tag der offenen Tür – Blick hinter die Kulissen
- 59 Das Leben ein Tanz – Das Strauß-Festival-Orchester Wien
- 61 Ein Hoch auf die Blasmusik – Speed-Brass mit Fanfare Ciocărlia



François Leleux **46**
Der Reiz des Persönlichen



54 Yo-Yo Ma
und das Silk Road Ensemble



14 Nézet-Séguin
dirigiert Haydn

18 Véronique Gens
Typisch französisch



58 Muthspiel, Grigoryan und Towner – MGT
Gitarren-Gipfel

- 6 Mit Humor und Feinsinn**
Der Romantiker Jörg Widmann, Klarinettist und Komponist
- 10 Bunte Indie-Sounds**
Das c/o pop-Festival in der Kölner Philharmonie
- 12 Das schönste Bilderbuch**
Zur zeitlosen Strahlkraft von „Metropolis“
- 14 Im Zeichen der Jahrestage**
Yannick Nézet-Séguin dirigiert Haydn
- 18 Typisch französisch**
Véronique Gens singt Beethoven und Haydn
- 20 Die Tiefe der Interpretation**
Matthias Goerne im Gespräch
- 24 Hörst du nur oder erlebst du schon?**
Kinder- und Jugendprojekte in dieser Spielzeit
- 26 Wie Weltmusik ihren Weg beschreitet**
Kayhan Kalhor und das Ensemble Yüsei
- 29 Termine**
Das Programm im Oktober
- 36 Musikalische Zeitreise**
Yasmin Levy und Mohammad Reza Shajarian
- 39 Mehr als nur Konzertprogramm**
Louwrens Langevoort über neue Wege der Programmgestaltung
- 40 Exklusiv: Vorteile für Abonnenten**
- 42 Marktplatz**
KölnMusik Ticket wird 20 – Jubiläumsaktion
- 44 Ziergesang im Zaubergarten**
Georg Friedrich Händels „Rinaldo“
- 45 Rätsel: Werk-Titel gesucht**
- 46 Der Reiz des Persönlichen**
François Leleux spielt Werke von Haydn bis Kancheli
- 48 Aus Volksmärchen und Wunderhörnern**
Lied und Sinfonik von Mahler und eine deutsche Erstaufführung
- 50 Augen wie Sterne – Stimme wie Samt**
Hanna Schygulla singt ihr Leben
- 52 Des Intendanten rechte Hände**
Olivia Hassemer und Susanne Speth
- 54 „Das Internet der Antike“**
Yo-Yo Ma und das Silk Road Ensemble kommen nach Köln
- 56 Im Sturm**
Kunstlied zwischen Romantik und elektronischen Klangwelten
- 58 Gitarren-Gipfel**
Muthspiel, Grigoryan und Towner in Köln
- 60 Vor 20 Jahren: Atemberaubende künstlerische Souveränität**
Am 15. Oktober 1989: Keith Jarrett erstmals in der Philharmonie
- 62 Infos zum Kartenkauf – Impressum – Bildnachweis**

Unermüdlich ist er für die Musik von gestern und heute unterwegs.

TITELTHEMA
.....

Mit Humor und Feinsinn

Der Romantiker Jörg Widmann, Klarinettenist und Komponist

Vor einigen Jahren, da wurde er bereits als Rising Star auf den Konzertpodien gehandelt, bemerkte einmal der Lehrer über den Schüler, ihm sei alles zuzutrauen. Und der Lehrer, sein Kompositionslehrer Wolfgang Rihm, hat mit diesem Urteil über den einstigen Schützling Recht behalten. Jörg Widmann ist tatsächlich alles zuzutrauen. Erst kürzlich erlebten seine „Dubairischen Tänze“, die kompositorische Essenz eines mehrwöchigen Orientierungs- und Arbeitsaufenthaltes in der rasant wachsenden, spektakulären Metropole am Golf, in Berlin und Frankfurt am Main durch das Ensemble Modern ihre Premiere, gefolgt von etlichen Auftritten als stupender Instrumentalist in den Musikzentren der Welt – in eigener Sache und als veritabler Botschafter von Werken der Klassik und Romantik bis hin zur aktuellen Gegenwart. Dem Musiker Jörg Widmann, Jahrgang 1973, geht es in seinen Konzerten stets auch darum, ästhetische Querverbindungen beredt darzulegen, anschauliche Klangnetze zu knüpfen zwischen der Musik von einst und der Musik von heute und wenn's sein muss, wenn der Veranstalter es wünscht, auch zu seiner eigenen. Widmanns Kompositionen speisen sich nicht aus destilliertem Wasser, entstehen nicht in Reinraumlaboren, sondern nähren sich aus den Quellen, Brunnen und Flüssen unserer Musiktradition. Er liest sie mit seinen Augen und Ohren neu, lässt sie wirken – oder sie wirken einfach bei ihm. Und sie bewirken etwas: Völlig neue Stücke, aber geschult durch die intensive Beschäftigung mit dem Repertoire. Robert Schumann, Carl Maria von Weber, Felix Mendelssohn Bartholdy, Johannes Brahms – das sind seine ästhetischen Ahnen, Vordenker und (Konzert-)Partner. Ihre Werke spielt Widmann denn auch mit großer Vorliebe und so großer

Zuneigung, als seien sie Ergebnisse des eigenen Tuns, des eigenen musikalischen Denkens. In deren Klangwelten ist er einfach zu Hause, was nun nicht heißt, dass er andere Idiome und Dialekte nicht genauso gut mit seinem Instrument sprechen, ja singen könnte. Mozarts Klarinettenkonzert A-Dur etwa: „Man lebt als Klarinettenist mit und in diesem Stück“, sagt Widmann, dessen Professur für Klarinette an der Freiburger Musikhochschule kürzlich halbiert wurde, damit er ausreichend Prozente frei hat, um nun dort auch als Kompositionsprofessor zu wirken. Ein Tausendsassa, könnte man meinen, ist der Jörg Widmann, der ja nicht „bloß“ musiziert und komponiert, sondern der auch klug, einführend und im besten Sinne schön über Musik sprechen und schreiben kann. Zu letzterem fand er in jüngerer Zeit kaum noch die Muße, weil die anderen Aufgaben und Tätigkeiten ihm dazu nicht mehr die Freiräume schenken. Ein Tausendsassa – hätte das Wort nicht diese negative Nebennote, es wäre das richtige, um das Widmann'sche Gesamtengagement in Buchstaben zu fassen. Aber ein Kämpfer ist er zweifellos, unermüdlich ist er für die Musik von gestern und heute unterwegs, um seine Hörsichten, seine Einsichten, sein Ohrenmerk kundzutun – für schöne Konzerterlebnisse, für ein besseres, gleichwohl stets sinnliches Verständnis für die großartige wie einzigartige Sache Musik. Musik, wie gesagt, die keine zeitlichen Grenzen kennt.

Bei all dieser Vielfalt im Schaffen von Jörg Widmann, ist es absolut keine Willkür, dass die Kölner Philharmonie ihn, den Multitasking-Musiker, ab dem 30. August in einer vierteiligen Porträtserie präsentiert. Es ist vielmehr ein großes Geschenk an das Publikum, eine wun-



Jörg Widmann



Das Mahler Chamber Orchestra eröffnet am 30. August die Konzertreihe „Portrait Jörg Widmann“

Das Mahler Chamber Orchestra ist ein international gefeiertes Ensemble. Als es von ehemaligen Mitgliedern des von Claudio Abbado gegründeten Gustav Mahler Jugendorchesters ins Leben gerufen wurde, war ein Erfolg zwar nicht vorherzusehen. Aber die „Rezeptur“ war gewiss mit den richtigen Gewürzen verfeinert: Ein spezielles Auswahlverfahren zur Wahrung besonders hohen musikalischen Anspruchs und die Selbstbestimmung des Klangkörpers gehören unter anderem dazu. Heute ist das Ensemble sowohl mit seinem Chefdirigenten Daniel Harding, aber auch mit anderen Größen wie Claudio Abbado, George Benjamin, Ton Koopman, Susanna Malkki, Seiji Ozawa und Kent Nagano auf den Bühnen der Welt zu erleben.

Das Mahler Chamber Orchestra beginnt mit der kommenden Spielzeit eine NRW-Residenz. Für die Jahre 2009 bis 2012 wird das Land Nordrhein-Westfalen mit Ankerpunkten in Dortmund, Düsseldorf, Essen und natürlich in Köln in der Philharmonie das kreative Zuhause des Mahler Chamber Orchestra in Nordeuropa sein. In Zusammenarbeit mit renommierten Dirigenten, Solisten und talentierten Nachwuchsmusikern entstehen Projekte, die mit neuen, lebendigen Konzertformen experimentieren und in Konzert- und Opernerlebnissen auf höchstem künstlerischem Niveau münden werden. Unter dem Dirigat von bspw. George Benjamin und Seiji Ozawa und mit Solisten wie Renaud Capuçon, Heinz Holliger und unter der Leitung der jungen Violonistin Janine Jansen bietet das Mahler Chamber Orchestra eine musikalische Vielfalt dar, die dem guten Ruf des Ensembles mehr als gerecht wird.



George Benjamin

Jörg Widmann

derbare Chance. Widmann, als Klarinetist und/oder als Komponist in allen, übrigens recht ausgedehnten Konzerten zugegen, fungiert auch als Moderator, er spricht zudem über sein Verhältnis zur romantischen Musik. Der Philosoph und Autor Rüdiger Safranski flankiert diese Äußerungen mit seinem Vortrag „Romantik. Eine deutsche Affäre“. Eingebettet sind diese, das klangliche Umfeld erhellenden Wortbeiträge in ein weitgespanntes, geschickt komponiertes Musikprogramm mit bravourösen Interpreten: das Minguet Quartett mit allen fünf Streichquartetten von Widmann in einer Wegstrecke, wobei Claudia Barainsky den Sopranpart im 5. Quartett, dem „Versuch über die Fuge“, wahrnimmt; das Scharoun Ensemble Berlin, das, teils gemeinsam mit Widmann und seinem Klavierpartner Dénes Várjon, Kammermusik von Weber, Brahms, Mendelssohn Bartholdy und Widmann Klangwirklichkeit werden lässt; der Pianist Yefim Bronfman mit Schumanns Opera 18 und 26, der Arabesque C-Dur und dem „Faschingsschwank aus Wien“, Tschaikowskys Klaviersonate G-Dur op. 37 und Widmanns „Elf Humoresken“ von 2007. Deren letzter Satz heißt „Mit Humor und Feinsinn“, ein treffliches Motto für die gesamte Porträtreihe, die das von George Benjamin dirigierte Mahler Chamber Orchestra

eröffnet. Der just zum Residenzorchester des Landes Nordrhein-Westfalen ernannte Klangkörper spielt Schumanns Zweite, Wagners Siegfried-Idyll und Benjamins „A Mind of Winter“ mit der Sopranistin Anu Komsu, zudem die deutsche Erstaufführung von Widmanns Oboenkonzert. Der Solist dieses ebenso eingängigen wie halsbrecherischen Werks ist Heinz Holliger – Instrumentalist, Komponist, ebenfalls ein eloquenter Botschafter für die Sache Musik und Dirigent. Letzteres ist Jörg Widmann nicht, vielleicht noch nicht. Zuzutrauen wäre es ihm. Stefan Fricke

Konzerttermine

30.08.2009 Sonntag 20:00

Anu Komsu *Sopran*

Heinz Holliger *Oboe*

Mahler Chamber Orchestra

George Benjamin *Dirigent*

Richard Wagner Siegfried-Idyll E-Dur WWV 103

Jörg Widmann Konzert für Oboe und Orchester (2009) – Deutsche Erstaufführung

George Benjamin A Mind of Winter für Sopran und Orchester

Robert Schumann Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

Förderer der MCO Residenz NRW:

KUNSTSTIFTUNG NRW, DER MINISTERPRÄSIDENT

DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

KölnMusik

€ 25,-

€ 25,-

10.10.2009 Samstag 18:00

Jörg Widmann *Klarinette und Moderation*

Dénes Várjon *Klavier*

Claudia Barainsky *Sopran*

Minguet Quartett

Ulrich Isfort *Violine*

Annette Reisinger *Violine*

Aroa Sorin *Viola*

Matthias Diener *Violoncello*

Carl Maria von Weber Grand Duo concertant Es-Dur op. 48 J 204

Jörg Widmann spricht über die Musik der Romantik

und über Carl Maria von Weber mit Beispielen am

Klavier

Jörg Widmann Fantasie für Klarinette solo, 1. Streich-

quartett, Choralquartett (2003, rev. 2006. 2. Streich-

quartett), Jagdquartett (2003. 3. Streichquartett), 4.

Streichquartett (2005), Versuch über die Fuge (2005.

5. Streichquartett mit Sopran) Text aus der Vulgata

KölnMusik

€ 25,-

€ 25,-

11.10.2009 Sonntag 18:00

Jörg Widmann *Klarinette*

Dénes Várjon *Klavier*

Scharoun Ensemble Berlin

Rüdiger Safranski *Autor*

Jörg Widmann Fünf Bruchstücke für Klarinette und

Klavier

Oktett (2004) für Klarinette, Horn, Fagott, zwei Violen-

nen, Viola, Violoncello und Kontrabass

Rüdiger Safranski Romantik: Eine deutsche Affäre

(Vortrag)

Felix Mendelssohn Bartholdy Sonate für Klarinette

und Klavier Es-Dur (1824)

Carl Maria von Weber Klarinettenquintett B-Dur op. 34 J 182 (1811–1815)

Franz Schubert Oktett F-Dur D 803 op. posth.166

KölnMusik

€ 25,-

€ 25,-

24.10.2009 Samstag 20:00

Yefim Bronfman *Klavier*

Robert Schumann Arabesque C-Dur op. 18 für Klavier

Faschingsschwank aus Wien op. 26

Jörg Widmann Elf Humoresken (2007) für Klavier

Peter Iljitsch Tschaikowsky Große Sonate G-Dur op.

37 für Klavier

KölnMusik

€ 25,-

€ 25,-

exklusiv Seite 40

Singender Weltenbummler
und Wunderkind des abseitigen Pop.



Beirut

Erstmals hat sich c/o pop mit KölnMusik zusammengetan und die Kölner Philharmonie als Austragungsort für zwei Konzerte ausgesucht, die unbedingt so eine große Bühne brauchen. Immerhin sorgen mit Zach Condons Beirut sowie The Notwist & Andromeda Mega Express Orchestra zwei Formationen in Mini-Orchesterstärke für abenteuerlich schwungvolle Klangexpeditionen, in sämtlichen stilistischen Himmelsrichtungen, vom Balkan-Folk bis zum Space-Jazz, von Mexiko bis Indie-Pop und sogar bis zur Klassik.

Für den idealen Festival-Startschuss sorgt dementsprechend ein singender Weltenbummler, der längst als neues Wunderkind des abseitigen Pop gefeiert wird. Überall, wo der im amerikanischen New Mexico geborene Zach Condon seine Nase bzw. Ohren reingehalten hat, wurde er für seine einzigartig teuflische, immer auch etwas betrunken wirkende Mischung aus orchestraler Zigeunermusik, Klezmer, melodischem Pop und osteuropäischer Polka fündig. Zwar bringt er dafür selbst, von der Trompete bis zur Ukulele, ein buntes Instrumentenarsenal in Stellung. Doch mit seiner elfköpfigen Band, die Condons Spitznamen „Beirut“ trägt, macht es eben doppelt Spaß, den traditionellen Klangboden umzugraben und neu zu bepflanzen. So, wie bei seinem aktuellen Projekt „March of the Zapotec“ geschehen ist, für das man mit Sack und Pack nach Mexiko getourt ist, um dort hochprozentige Latino-Rhythmen herunterzustoßen. Von da aus besuchte Zach Condon schließlich seine langjährige Wahlheimat Holland, wo eine Art „bedroom electro-synth pop wonder“ geboren wurde. Als Vorgruppe von Beirut ist übrigens die Band des Kölner Gitarristen Johannes Stankowski zu hören, der mit Simon Werle das erfolgreiche Elektropop-Duo Werle & Stankowski bildete.

Nicht weniger quirlig und energetisch geht es dann zwei Tage später zu, wenn sich nach der aus Bonn stammenden Vorgruppe Voltaire mit ihrem Mix zwischen Blumfeld und großem Pop The Notwist und das Andromeda Mega Express Orchestra als zwei nur scheinbar gegensätzliche Kollektive anziehen und verbünden. Während das aus dem bayerischen Weilheim stammende Quartett The Notwist für kammermusikalischen Indie-Electropop mit Widerhaken steht, besteht das Berliner Andromeda Mega Express Orchestra nicht nur gleich aus 20 Musikern aus zehn Nationen: Mit Jazz, franko-flämischer Polyphonie und Krautrock hebt man ständig in flippige Dimensionen ab. Gemeinsam mit The Notwist bespielen sie nun Sphären, die man so noch nie gehört hat. Garantiert! Reinhard Lemelle



The Notwist

Bunte Indie-Sounds

Das c/o pop-Festival in der Kölner Philharmonie

Seit fünf Jahren ist für alle Pop-Neugierigen, Club-Konzertgänger und Branchen-Spezialisten der August ein wahrer Wonnemonat, denn seit 2004 schüttet dann für knapp eine Woche das Kölner c/o pop-Festival sein Programm über Köln aus. Ob in Diskussionsforen oder bei den mehr als einem halben

Hundert Konzerten – stets spürt man den neuesten Trends der nationalen und internationalen Popkultur nach. Vom 12. bis 16. August geht der inoffizielle Popkomm-Nachfolger „Cologne On Pop“ nun also ins sechste Jahr, und dabei kommt es gleich zu einer zweifachen Premiere.

Konzerttermine

12.08.2009 Mittwoch 20:00

Eröffnungskonzert der c/o pop

BEIRUT

Vorgruppe: **Johannes Stankowski Band**

KölnMusik gemeinsam mit c/o pop

€ 25,-

Restkarten erhältlich.

14.08.2009 Freitag 20:00

The Notwist

Markus Acher *voc, git*

Micha Acher *b*

Martin Gretschmann *keyb*

Andi Haberl *dr*

Andromeda Mega Express Orchestra

Daniel Glatzel *Leitung*

Vorgruppe: **Voltaire**

KölnMusik gemeinsam mit c/o pop

€ 25,-

Restkarten erhältlich.

Johannes Stankowski Band und Voltaire treten auf im Rahmen von Neukomma, gut. Getragen durch den Landesmusikrat NRW. Gefördert durch den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das schönste Bilderbuch

Zur zeitlosen Strahlkraft von „Metropolis“

Konzerttermin

27.08.2009 Donnerstag 20:00

Landesblasorchester NRW

Renold Quade *Dirigent*

Fritz Lang

„Metropolis“ (Deutschland 1925/26)

Mit: Brigitte Helm, Alfred Abel, Heinrich George, Helene Weigel u. a.

Musik von **Gottfried Huppertz** arrangiert von

Theodor Burkali für Bläserphilharmonie

In Kooperation mit Kölner Kino Nächte.

KölnMusik gemeinsam mit Landesmusikrat NRW

und Kino Gesellschaft Köln

€ 19,- / ermäßigt € 10,-

Begleitend zur Aufführung von „Metropolis“

wird im Foyer der Kölner Philharmonie

eine Ausstellung mit Fotografien und

Zitaten des Filmkünstlers Fritz Lang gezeigt:

Architekt der Filmkunst: Der Regisseur Fritz Lang

(Die Ausstellung ist nur mit einer gültigen Konzert-

eintrittskarte zugänglich und kann bis

30. September besichtigt werden).

Im Filmforum präsentiert die KölnMusik

dazu einige Hauptwerke von

Fritz Lang als Rahmenprogramm:

23.08.2009 Sonntag 20:00

Das Testament des Dr. Mabuse

26.08.2009 Mittwoch 20:00

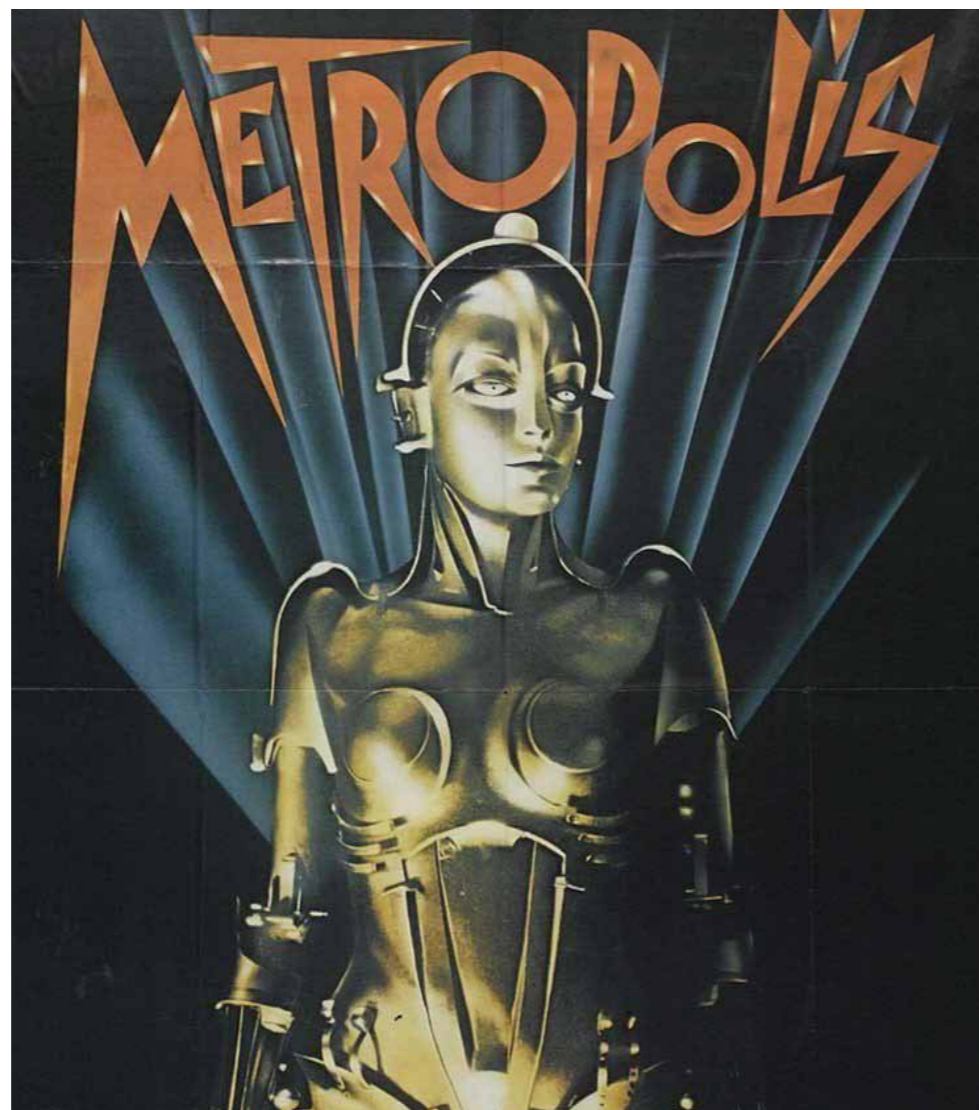
Fury

31.08.2009 Montag 20:00

Die 1000 Augen des Dr. Mabuse

KölnMusik gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln

Eintritt jeweils € 6,50 / ermäßigt € 6,-

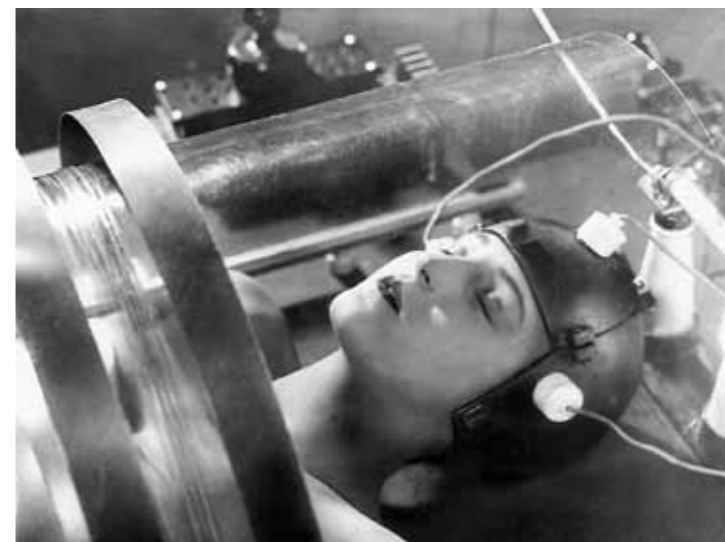


Luis Buñuel war 27 Jahre alt, als er in Paris Fritz Langs „Metropolis“ sah – und hin- und hergerissen war: „Diejenigen, die das Kino für einen diskreten Geschichtenerzähler halten, werden bei ‚Metropolis‘ eine tiefe Enttäuschung erleben. Was uns hier erzählt wird, ist trivial, schwülstig, präntiös, von einem altmodischen Romantizismus. Aber wenn wir vor die Geschichte den plastisch-fotogenen Hintergrund des Films stellen, ja, dann erfüllt ‚Metropolis‘ alle Wünsche und überwältigt uns als eines der schönsten Bilderbücher, die man sich vorstellen kann.“

„Metropolis“ entwarf einen heute noch verblüffenden Kosmos aus grandiosen, ja revolutionären Bildinventionen – was es damals an Architektur, bewegter Kamera und Tricktechnik noch nicht gab, das wurde neu erfunden. Dabei ist „Metropolis“ eine Art Titanic unter den Stummfilmen: ein Projekt von babylonischem Ehrgeiz, das beim damaligen Publikum Schiffbruch erlitt und erst spät zum historischen Mythos wurde (und stets ein kontrovers diskutiertes Werk blieb). Nach der Premiere kommentierte der Karikaturist T. T. Heine hämisch: „Nimm zehn Tonnen Grausen,

gieße ein Zehntel Sentimentalität darüber, koch es mit sozialem Empfinden auf und würze es mit Mystik nach Bedarf; verrühre das Ganze mit Mark (sieben Millionen) und du erhältst einen prima Kolossalfilm.“ Am heftigsten attackierte Siegfried Kracauer „Metropolis“, der in diesem Dokument aus der Weimarer Kultur eine Vorankündigung faschistischer Ästhetik erkannte. Interpretierten die einen „Metropolis“ als (im guten Sinne) prophetisch und ideologiekritisch, hielten ihn die anderen für anachronistisch und eklektizistisch. So ist „Metropolis“ stets auch die Geschichte seiner Rezeption, und es scheint, dass sich mit den Zeiten immer wieder auch der Blick auf den Film ändert. Trotz der unverkennbar zeittypischen Spuren spricht „Metropolis“ in jede Epoche – vielleicht gerade deshalb, weil sich die Erzählung kraft ihrer Mischung aus futuristischen und archaischen Stilelementen jeder Eindeutigkeit enthält.

Spielerisch und verspielt, überbordend und maßlos schöpft „Metropolis“ aus seinem thematischen Fundus: Urchristlicher Heilsmythos prallt auf den Pragmatismus der Moderne, die utopische Faszination einer Stadt der Zukunft



wird konterkariert durch das Scheitern des Menschlichen an Überheblichkeit, Automatisierung, Ausbeutung und Entfremdung. Die Dekadenz einer selbstverliebten Überflussesgesellschaft spiegelt sich in überdimensionalen Häuserschluchten – und bricht sich in einer Welt der märchenhaft-expressiven Gänge, Katakomben, labyrinthischen Höhlen. Auch heute noch sind die Explosion des Maschinenmolochs, der Aufstand der Arbeitermassen, die Überflutung der Unterstadt und die Rettung der Kinder Höhepunkte eines spannenden frühen Katastrophenkinos, in dem die steinerne Architektur der Unterdrückung buchstäblich zerplatzt, unterspült von Wasser, das wie Blut aus dem Beton quillt.

Was Buñuel über „Metropolis“ schrieb, thematisiert einen zeitlosen Konflikt des Kinos zwischen Filmkunst und -kommerz. Auch heute noch ließen sich Genrefilme wie „Matrix“, „X-Men“ oder „Der Herr der Ringe“ als „trivial“, „schwülstig“ und „präntiös“ bezeichnen – und fesseln doch als ausgesucht schöne filmische Bilderbücher. Wer heute „Metropolis“ sieht (und hört), wird womöglich anders auf die Straßenschluchten in „Blade Runner“, die schwebenden Taxis in „Das fünfte Element“, die Megacity Coruscant in „Star Wars“ oder die Türme in „Der Herr der Ringe“ blicken – und vielleicht sogar in Fritz Langs Fabrikantensohn Freder Fredersen einen sanften Vorfahren von John Connor als Kämpfer gegen die Diktatur in „Terminator“ sehen. Dabei ist „Metropolis“ noch nicht zu Ende gedacht: Bald ist die (vielleicht) endgültige Fassung mit neuem Material zu erwarten, das den Film weitestgehend wieder herstellen soll. Damit könnte das Ziel erreicht werden, Langs Meisterwerk so nahe wie nie zuvor zu kommen. „Metropolis“ bleibt spannend. Horst Peter Koll



Amethyst, Unikatschliff
Pink-Saphire, Brillant
Schmuck-Unikate, meisterhaft
verarbeitet in eigener Werkstatt
Design: Reinhard Ziegler

GOLDSCHMIEDE
ZIEGLER
Juweliere seit 1860

KÖLN · DOM-HOTEL
Domkloster 2a · Tel. 02 21/270 67 97
E-Mail: info@goldschmiede-ziegler.de
www.goldschmiede-ziegler.de

Eine Dynamik, die dem jungen Toscanini zur Ehre gereicht hätte.



Yannick Nézet-Séguin

Das Jahr 2009 steht für die Klassikwelt ganz im Zeichen von drei bedeutenden Komponisten und ihren sich rundenden Jahrestagen: Im laufenden Jahr widmen sich zahlreiche Publikationen, Festivals und Konzerte Georg Friedrich Händel und Joseph Haydn, deren Todestage sich am 14. April und 31. Mai zum 250. bzw. zum 200. Mal jährten. Und man feiert – anlässlich seines 200. Geburtstags am 3. Februar – die Musik Felix Mendelssohn Bartholdys, die gerade hierzulande eine Revitalisierung gut vertragen kann.

Die genannten Gedenktage bewegen auch die Kölner Philharmonie, wo zunächst am 18. Oktober der Trompeter David Blackadder, das Orchestra of the Age of Enlightenment und der weltweit heiß gehandelte Pultstar Yannick Nézet-Séguin mit einem reinen Haydn-Programm auftreten werden.

David Blackadder ist in der Szene der historischen Aufführungspraxis einer der prominentesten Solotrompeter. Mit der Academy of Ancient Music unter Christopher Hogwood hat er gefeierte Einspielungen des „Magnificat“ von Bach sowie von Mozarts Posthorn-Serende vorgelegt, ehe er

Johann Nepomuk Hummels bildet Haydns einziges Werk für Trompete und Orchester bis heute die populäre Speerspitze dieser Gattung.

Selten zuvor hat das Debüt eines jungen Dirigenten die Klassikwelt derart in Aufregung versetzt wie die ersten Auftritte des 33-jährigen Frankokanadiers Yannick Nézet-Séguin im letzten Jahr bei den Salzburger Festspielen. Trotz Nino Machaidze und Rolando Villazón in den Hauptrollen war es sein langer und komplizierter Name, der nach der Premiere von Charles Gounods „Roméo et Juliette“ plötzlich in aller Munde war. Er hatte die Hochglanzoberfläche einer Prestigeaufführung mit geradezu unheimlicher Energetik aufgebrochen und Gounods eher lyrische Partitur in einen mächtigen, mitreißenden Strom verwandelt, dem sich offensichtlich niemand entziehen konnte. Seitdem hat Nézet-Séguin, der demnächst Valery Gergiev als Chef der Rotterdamer Philharmoniker beerben wird, zahlreiche, weltweit mit großem Interesse verfolgte Konzerte gegeben. Der Tenor der Kritik buchte meist eine erstaunliche technische Reife, in Verbindung mit einer Dynamik, die dem jungen Toscanini zur Ehre gereicht hätte, auf Nézet-Séguins Haben-

Im Zeichen der Jahrestage

Spitzeninterpreten kommen mit Haydn und Mendelssohn nach Köln

durch seine Aufnahmen von Händel-Arien mit Kiri Te Kanawa und Renée Fleming über Spezialistenkreise hinaus Popularität erlangte.

Mittlerweile ist Blackadder erster Trompeter des Orchestra of the Age of Enlightenment, mit dem er in Köln Joseph Haydns Trompetenkonzert Es-Dur aufführen wird. Das in feierlichem Duktus gehaltene Werk entstand 1796 in Wien. Es war die erste größere Komposition für die revolutionäre, gerade erst von dem Wiener Hoftrompeter Anton Weidinger erfundene Klappentrompete. Neben dem Trompetenkonzert

seite. Wenn überhaupt Kritik an seinem Stil laut wurde, dann betraf sie meist das Feine, Leise, die Zwischentöne. Mitzuerleben, wie sich das heiße Temperament dieses möglicherweise genialen, vulkanisch-jugendlichen Newcomers ausgerechnet mit den späten Sinfonien Haydns und den Prinzipien der historischen Aufführungspraxis verträgt, dürfte für Spannung und Inspiration sorgen.

Am 25. Oktober kommt mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen ein Orchester nach Köln, das in den letzten Jahren einen kometenhaften Aufstieg verzeichnen

MUSIC STORE

Piano-Center

YAMAHA

Modell Modus HO1

Warum nicht Digital?
Ein Digitalpiano der Extraklasse.
Design gepaart mit hochwertiger
Elektronik. Anspielbereit in
unserem PianoCenter.
EPI000502-000

7.699,- €

WILH. STEINBERG

Modell IQ 24

Wurzelholz poliert

Das besondere Instrument.
Wunderschönes Gehäuse, in der
Ausführung Wurzelholz poliert,
aus der Manufaktur W. Stein-
berg. Hergestellt in Deutschland,
mit Renner Mechanik.
PIA0001267-000

8.990,- €

YAMAHA

Modell GC 1 SI

Der kleinste Flügel mit Stumm-
schaltung, aus dem Hause Ya-
maha. Sie spielen Abends zur
Entspannung, und niemand
wird gestört. Echtes Akustik-
instrument, mit eingebautem
Digitalpiano.
PIA0000817-000

17.990,- €

Bösendorfer

Modell 200

Musikschulen lieben ihn.
Konservatorien lieben ihn.
Wer weiß - vielleicht werden
auch Sie ihn lieben lernen.

Preis auf
Anfrage

Große Klavier- und Flügelwahl
auf 2 Etagen!

YAMAHA **Roland** **KORG**
KAWAI **CASIO** **GEN**

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit des Mietkaufs und der individuellen Finanzierung. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Hause begrüßen zu dürfen. Ihr Pianoteam im Music Store.

Music Store
Große Budengasse 9-17
50667 Köln
Tel: 0221 925791 870/-720
www.musicstore.de
piano@musicstore.de

16

17



Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

konnte. Weltweit werden die Auftritte des Orchesters mit seinem Chefdirigenten Paavo Järvi und der momentan unter seiner Ägide in der Entstehung befindliche Beethoven-Zyklus des Orchesters gefeiert.

Wenn dieses Orchester in Köln das Podium betritt, um Musik von Haydn und Mendelssohn Bartholdy zur Aufführung zu bringen, dann wird mit Ton Koopman einer der profiliertesten Vertreter der historischen Aufführungspraxis am Pult stehen. Auf dem Programm stehen vor der Pause drei sehr selten gespielte Werke Haydns: Sein Konzert für Orgel und Orchester, wobei Koopman auch den Solopart übernehmen wird, sowie zwei Notturmi für Lyren (!) und Orchester. Wie stets wird die Kammerphilharmonie auf modernen Instrumenten eine historisch informierte Interpretation anbieten, was gerade nach der Pause, in Bezug auf Mendelssohns „Reformations“-Sinfonie, höchst interessante Ansätze verspricht.

Das Werk entstand anlässlich der 300-Jahr-Feiern zu Martin Luthers Augsburger Konfession, erschien aber erst über zwanzig Jahre nach Mendelssohns Tod im Druck, was die Nummerierung als seine fünfte Sinfonie erklärt. Die Entstehungsgeschichte der Sinfonie verlief für den Komponisten alles andere als glücklich: Aufgrund einer Krankheit verspätete sich die Komposition und Mendelssohn verlor den Auftrag des Komitees, das für die Feierlichkeiten verantwortlich zeichnete. Es ist vor diesem Hintergrund nur zu verständlich, dass der Komponist fürderhin alles, was mit diesem Werk zu tun hatten, mit Nichtbeachtung behandelte. Gleichwohl war Mendelssohn ein ergebener Lutheraner, und vor allem die feierliche Verarbeitung des Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ im vierten und vorletzten Satz geriet ihm zum glühenden musikalischen Glaubensbekenntnis. Harald Reiter

Konzerttermine

18.10.2009 Sonntag 20:00

David Blackadder *Trompete*

Orchestra of the Age of Enlightenment

Yannick Nézet-Séguin *Dirigent*

Joseph Haydn Sinfonie G-Dur Hob. I:94 „Mit dem Paukenschlag“

Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur Hob. VIIe:1

Sinfonie G-Dur Hob. I:100 „Militär“

Sinfonie D-Dur Hob. I:104 7. Londoner „Salomon“

KölnMusik

€ 10,- 19,- 27,- 38,- 42,- 48,- / € 38,- Chorempore (Z)

18.10.2009 Sonntag 15:00 Filmforum

Charles Gounod „Roméo & Juliette“

Oper in fünf Akten. Libretto von Jules Barbier und Michel Carré nach

William Shakespeare. Aufzeichnung von den Salzburger Festspielen 2008,

D / A 2008, 163 Minuten, frz. OmU

Bartlett Sher *Inszenierung*

Brian Large *Bildregie*

Nino Machaidze *Juliette*

Rolando Villazón *Roméo*

Mozarteum Orchester Salzburg

Yannick Nézet-Séguin *Dirigent*

KölnMusik gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln

€ 6,50 / erm. € 6,- Karten an der Kinokasse

25.10.2009 Sonntag 18:00

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Ton Koopman *Orgel, Leitung*

Joseph Haydn Notturmo für zwei Lyren und Orchester G-Dur Hob. II:27

Konzert für Orgel und Orchester C-Dur Hob. XVIII:1

Notturmo für zwei Lyren und Orchester C-Dur Hob. II:25

Felix Mendelssohn Bartholdy Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 107 „Reformations-Sinfonie“

KölnMusik

€ 10,- 12,- 16,- 21,- 27,- 32,- / € 21,- Chorempore (Z)

exklusiv Seite 40

2009/2010
FORUM ALTE MUSIK KÖLN

SONNTAGNACHMITTAGSKONZERTE
IM DEUTSCHLANDFUNK

SO 06.09.09 17 UHR

L'ARTE DEL MONDO
VIKTORIA MULLOVA VIOLINE

WOLFGANG AMADEUS MOZART, VIOLINKONZERTE
NR. 3 UND NR. 4 – SINFONIE VON CARL STAMITZ

SO 04.10.09 17 UHR

ENSEMBLE ONI WYTARS

„CRAI, CRAI, CRAI!“ 1600: MUSIK AM HOF ZU NEAPEL
MUSIK VON GIULIO CESARE CORTESE, DIEGO ORTIZ
UND GIOVANNI MACQUE

SO 08.11.09 17 UHR

DIE KÖLNER AKADEMIE
ORCHESTER DAMALS UND HEUTE
LEITUNG MICHAEL WILLENS

JOHANN MATTHESON, „MAGNIFICAT“ UND
ORATORIUM „DIE HEILSAME GEBURT UND MENSCH-
WERDUNG UNSERES HERRN UND HEILANDES
JESU CHRISTI“ FÜR SOLI, CHOR UND ORCHESTER

SO 13.12.09 17 UHR

SEQUENTIA
BENJAMIN BAGBY GESANG, HARFE
KATARINA LIVLJANIC GESANG
NORBERT RODENKIRCHEN FLÖTE, HARFE
ELIZABETH GAVER FIEDEL

„DER GRAL, DER RITTER UND DER DICHTER“
DIE GESCHICHTE VON PARZIVAL

SO 24.01.10 17 UHR

MIDORI SEILER VIOLINE
JOS VAN IMMERSEEL HAMMERFLÜGEL
SONATEN VON WOLFGANG AMADEUS MOZART UND
LUDWIG VAN BEETHOVEN

SO 14.03.10 17 UHR

LAUTTEN COMPAGNEY BERLIN
LEITUNG WOLFGANG KATSHNER
JOHANN SEBASTIAN BACH „KÜTHENER TRAUER-
MUSIK“ BWV244A FÜR SOLI, CHOR UND ORCHESTER

SO 25.04.10 17 UHR

ENSEMBLE 1700
DOROTHEE OBERLINGER BLOCKFLÖTE
VITTORIO GHIELMI VIOLA DA GAMBA
FRANÇOIS LAZAREVITCH MUSETTE
„CONCERT FRANÇAIS“ – WERKE VON JACQUES
HOTTETERRE LE ROMAIN, NICOLAS DE CHÉDEVILLE,
ANNE DANICAN PHILIDOR U.A.

SO 30.05.10 17 UHR

HARMONIE UNIVERSELLE
BARCKE KAMMERMUSIK AUS DEM „PARTITUR-
BUCH DES JAKOB LUDWIG“

Beginn: jeweils 17 Uhr
Ort: Deutschlandfunk-Kammermusiksaal, Raderberggürtel 40, 50968 Köln
Karten: 15 EUR (10 EUR ermäßigt),
alle Konzerte im Abo: 95 EUR (60 EUR ermäßigt)
www.forum-alte-musik-koeln.de
Info und Tickets 0221-55 25 58
mspering@hotmail.com

HERAUSRAGENDE NEUHEITEN BEI SONY MUSIC



88697426992

XAVIER DE MAISTRE
HOMMAGE AN HAYDN
Unter den Händen des Harfenisten Xavier de Maistre erklingen Werke Joseph Haydns elegant und neu: Gemeinsam mit dem RSO Wien unter Bertrand de Billy spielt er u.a. zwei Klavierkonzerte, das Adagio in F-Dur und die Fantasie op. 31 in eigenen Bearbeitungen für Harfe und Orchester.



88697523552

www.solgabetta.de

SOL GABETTA
HOFMANN, HAYDN, MOZART
Zusammen mit dem Kammerorchester Basel spielt Sol Gabetta wunderbare klassische Konzerte für Cello: das Konzert D-Dur von Leopold Hofmann, das Konzert Nr. 1 C-Dur von Joseph Haydn und das Konzert D-Dur (nach dem Flötenkonzert KV 314) von Wolfgang Amadeus Mozart.

Ab 14.8. erhältlich



88697414442

www.nilsmoenkemeyer.de

NILS MÖNKEMEYER
WEICHT NUR, BETRÜBTE SCHATTEN
Auf seiner neuen CD lässt Nils Mönkemeyer seine Bratsche gemeinsam mit den Dresdner Kapellsolisten unter Helmut Branny singen. Mit Bearbeitungen von Bach-Kantaten vom Künstler selbst, der Welt-ersteinspielung von Rossini's Konzert G-Dur für Viola und Orchester und dem Konzert D-Dur für Viola und Orchester von Hoffmeister.

Ab 14.8. erhältlich



50.000 CDs und DVDs aus der Welt der Klassik in der einzigartigen
Klassikabteilung bei Saturn am Hansaring

Saturn - Hansaring 97 in 50670 Köln · Tel.: 0221-16 16 275



Véronique Gens

Konzerttermin

01.10.2009 Donnerstag 20:00

Véronique Gens Sopran

Balthasar-Neumann-Ensemble
Thomas Hengelbrock Dirigent

Joseph Haydn Sinfonie C-Dur Hob. I:56

Ludwig van Beethoven „Ah! perfido“ op. 65,
Szene und Arie für Sopran und Orchester

Joseph Haydn „Berenice che fai“ Hob. XXIVa:10.
Kantate für Sopran. Szene aus „Antigono“ von
Pietro Metastasio

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 35 D-Dur
KV 385 „Haffner“

KölnMusik

€ 10,- 17,- 24,- 30,- 36,- 42,-
€ 24,- Chorempore (Z)

Typisch französisch

Véronique Gens singt Beethoven und Haydn



Balthasar-Neumann-Ensemble

Die Oper wäre nichts ohne den Liebesverrat und die unglückliche Liebe. Betrogen werden die Frauen und schmachten dürfen die Männer. „Es ist immer das Gleiche: sie wurde verlassen, aber ist noch verliebt. Also zerfleischt sie sich selbst“, weiß auch Véronique Gens: „Ich singe immer diese Art von Charakteren!“

An emotionaler Vielfalt hat diese Konstellation einiges zu bieten: Enttäuschung und Verzweiflung, Wut und Hass, Angst und Trauer, Todessehnsucht und Selbstzweifel, Sehnsucht und Begehren. Das ist auch in Beethovens Arie „Ah! perfido“ von 1796 so. Der Betrüger wird von der Sängerin zuerst zornig verflucht und der Rache der Götter überantwortet. Dann jedoch bittet die Verlassene an seiner statt um den Tod, damit sie nicht langsam an ihrem Kummer zugrunde gehen muss. Der Geliebte wird zum mitleidlosen und grausamen Unhold erklärt.

Spannend an solchen Rollen findet die französische Sopranistin die psychologische Ausleuchtung dieser Charaktere. Dazu muss die Echtheit der Gefühle sie überzeugen: „Ich finde es sehr schwer, Charaktere zu spielen, die ich nicht mag. (...) Ich muss an sie glauben können, um sie gut singen zu können.“

Die Donna Anna aus Mozarts „Don Giovanni“ will sie aus diesem Grund nicht geben. Oder Rossini: „Seine Sänger stehen da und produzieren unglaubliche Klänge und machen das einfach so; ich brauche aber etwas Psychologischeres, etwas, bei dem das wie und warum herauszufinden ist.“

Dies hängt natürlich mit der musikalischen Herkunft und Ausbildung von Véronique Gens zusammen. Lange galt sie als führende Stimme des Barock, zunächst fast ausschließlich für geistliche Musik, dann auch für das barocke Opernrepertoire. Von William Christie gefördert, entfaltete sie sich in dieser Nische, bis sie schließlich, von Jean-Claude Malgoire angeregt, als Mozart-Interpretin hervortrat und dabei für ebenso großes Aufsehen sorgte wie zuvor im barocken Repertoire. Inzwischen hat sie sich fast alle Mozart-Partien ihres Fachs erschlossen und unternimmt auch Ausflüge in jüngere Opern: Alice Ford in Verdis „Falstaff“, die Eva in Wagners „Meistersingern“ oder auch eine „Lustige Witwe“. „Mein Problem ist, dass viele Leute mir immer noch das Barock-Etikett anheften. Aber ich denke, meine Stimme hat sich sehr verändert, ich bin inzwischen 20 Jahre älter, und meine Stimme will auch etwas anderes.“ Dabei geht

Véronique Gens auch hier behutsam vor: „Ich weiß, was ich kann und was ich nicht kann: Die Sachen, von denen ich träume, liegen ganz gut innerhalb meiner Fähigkeiten.“

Gesangliche und darstellerische Kompetenz gehören für sie untrennbar zusammen. Dass die Wiener Klassiker eher das disziplinierte und nicht das rasende, tobende Leid auf die Bühne bringen, kommt ihr dabei entgegen. Dies ist auch bei Haydns Kantate „Berenice che fai“ der Fall, dem zweiten Gesangstück des Abends und nur ein Jahr vor Beethovens Arie entstanden. Auch Haydn dient ein Text von Pietro Metastasio als Grundlage für seine Darstellung einer verwirrten Liebeskonstellation: Berenice betritt im sorgenvollen Selbstgespräch die Bühne. Sie ist sich sicher, dass ihr geliebter Demetrius sich ihretwegen das Leben nimmt. In ihn hatte sie sich verliebt, versprochen ist sie jedoch seinem Vater Antigono, dem mazedonischen König. Leidenschaft und Pflichtgefühl geraten in Konflikt. Die Schuld am Freitod des Königssohnes lässt auch Berenice am Ende um Erlösung von ihrem Liebeskummer durch den Tod bitten.

Sowohl Beethovens wie Haydns Musik sind nicht an einer ausgeprägten Forcierung der dargestellten Affekte interessiert. Das bedeutet jedoch keineswegs einen Mangel an Expressivität. Vielmehr geben sie einer Sängerin wie Véronique Gens Raum für feine Nuancierungen und sparsame, aber umso wirkungsvoller gesetzte Akzente. Ihre Palette reicht von kühler Distanz über schillernde Fragilität bis hin zu diskret flackernder Erotik. Intensität wird hier aus vornehmer Zurückhaltung gewonnen. Nimmt man dies alles zusammen und sieht dann noch die hochgewachsene, aufrechte Erscheinung der Sängerin, so wird auch der kritischste Kopf versucht sein, sich willfährig dem Klischee hinzugeben: typisch französisch! Tilman Fischer

Die Tiefe der Interpretation

Matthias Goerne singt im August mit dem Gustav Mahler Jugendorchester und bringt im Oktober ein Werk von Thomas Larcher zur Uraufführung

Herr Goerne, am 29. August kommt es für Sie beim Konzert mit dem Gustav Mahler Jugendorchester zu einem interessanten musikalischen Wiedersehen.

Seit vielen Jahren verbindet mich eine enge Freundschaft zu Alexander Meraviglia-Crivelli, dem Generalsekretär und Direktor dieses Orchesters. Zum anderen erinnere ich mich gern an eine herrliche Tournee vor vier Jahren, bei der ich die Wunderhorn-Lieder und die Hartmann-Gesangsszenen aufgeführt habe. Ich habe das Orchester sehr schätzen gelernt. Es ist das beste Jugendorchester, das ich kenne. Ein Orchester, dessen enormer Elan mit einer ausgeprägten technischen Souveränität einhergeht und ein Hörerlebnis bietet, das man ohne weiteres mit einem der renommierten Spitzenorchester dieser Welt vergleichen kann. Für mich ist es eine einzige Wonne, mit solch einem Orchester, mit so ambitionierten, hervorragend vorbereiteten angehenden Profimusikern zu arbeiten.

Auf dem Programm stehen u. a. Wagners Wesendonck-Lieder in der Bearbeitung von Hans Werner Henze. Was ist für Sie das Besondere an diesem Zyklus, der ursprünglich für Frauenstimme bestimmt war?

Wagners Wesendonck-Lieder in der Henze-Orchestrierung habe ich schon mehrmals aufgeführt – auch im Liederabend. Für viele stellt dies ein Tabubruch dar, weil zwei der Lieder, „Träume“ und „In frühen Tagen“, früher von Tenören gesungen wurden, die anderen blieben meist dem Mezzosopran vorbehalten. Ich habe mich intensiv mit diesem Zyklus befasst und finde, es ist ein wunderbarer, in sich geschlossener Zyklus von orchestrierten Kunstliedern, ein Zyklus, der eine Art von Tonsprache hat, die es im Orchester bei Wagner wirklich nur bei den

Wesendonck-Liedern gibt. Bei dieser Musik geht es angesichts des nicht so herausragenden Textes besonders darum, dessen Absicht mit klanglicher Raffinesse richtig zu deuten. Es geht um die Durchdringung und die Musikalität, die man braucht, um die Art von Atmosphäre zu gestalten. Die Wesendonck-Lieder sind ein sehr stimmungsvoller Zyklus, und der Bariton hat enorme Ausdrucksmittel zur Verfügung. Insofern ist es für mich kein Tabubruch, die Wesendonck-Lieder zu singen, sondern vielmehr etwas ganz Selbstverständliches.

Zumal Sie sich dem Kunstlied – ganz besonders in seiner in Reinform – häufig gewidmet haben. In seiner Vertraulichkeit ist es eine besonders essentielle Erfahrung.

Ja, zweifellos durch die Tatsache, dass man beim Kunstlied weder Opernbühne noch Kostüm hat. Man hat aber doch eine Form von Geschichte, egal ob der Inhalt philosophischer Art ist oder dem Leben entsprungen, wie es ja häufig bei Schubert ist. Wenn diese Identifikation nicht stattfindet, bleibt es uninspiriert. Interessant ist es, wenn die Interpretation reflektiv geschieht, mit eigener Erfahrung, mit Fantasie und Vorstellungskraft.

Das Kunstlied vereint Musik in einer hohen, künstlerischen Form mit Texten, Sie als Interpret vereinen beides.

Kenntnis von beiden Seiten braucht man auf jeden Fall. Man braucht einen literarischen Bezug, der einen anspricht und überzeugt, und dasselbe gilt auch für die Musik. Diese Fusion, die ja im Idealfall schon in der Komposition stattfand, muss hörbar gemacht werden. Das Wesentliche ist die Palette der Möglichkeiten, die man hat, um diese Symbiose hörbar zu machen.

Sie arbeiten mit sehr vielen verschiedenen Partnern zusammen. Ist ein Klavierbegleiter wirklich nur ein Begleiter, oder ist es mehr eine Dualität?

Es gibt das begleitende Moment, aber weniger, als man meint. Mit der Beschäftigung mit dem Stück entdeckt man es, man lernt es zu begreifen, und wenn das synchron läuft, kann man nicht mehr nur von Begleitern sprechen. Jeder spielt, es mischt sich, im Idealfall beschreitet man einen parallelen Weg. Im Idealfall ist es sehr reizvoll, sich zusammen nicht halbherzig auf die Arbeit am Lied einzulassen, und der Reiz für mich ist es, diese unterschiedlichen Persönlichkeiten in ihrer doch voneinander differierenden Art zu erleben. Demzufolge gibt es eine große Vielfalt. In der Beschäftigung mit einem Stück hat man eine Art Kompass in der Hand, der nicht nur einen Weg aufzeigt. Und wenn man mit guten Leuten arbeitet, kann man auch neue Wege beschreiten, ohne das Stück zu verraten. Der von außen kommende Input durch andere, starke Persönlichkeiten ist sehr, sehr wichtig. Es muss aber so sein, dass man sich sehr gut kennt, ich habe mit vielen Partnern sehr viele Konzerte gegeben und werde sie weiterhin geben, aber es ist keine Abnutzung da, es bleibt befruchtend.

Nehmen wir das letzte Stück der Winterreise, den Leiermann. Ich habe dieses Motiv zu Schulzeiten immer als Allegorie für den Tod gesehen, aber Sie beschreiben in einem Interview, wie Sie unterschiedliche Interpretationswege zu unterschiedlichen Zeiten ihres Lebens zulassen.

Nun, der Leiermann ist der erste Mensch, der uns in diesem Zyklus überhaupt begegnet, er ist jemand, der vor den Menschen flieht, durch die Einsamkeit wandert und immer



„In der Beschäftigung mit Musik hat man einen Kompass in der Hand, der nicht nur einen Weg aufzeigt.“



Gustav Mahler Jugendorchester

einsamer wird, und dann begegnet er wieder dem Menschen, der genauso einsam zu sein scheint. Der Tod spielt vorher eine große Rolle, hier geht es um die Erkenntnis: Es gibt Menschen, die ein ähnliches Schicksal durchlebt haben. Darin besteht ein tiefer Sinn, denn es passt zum Leben Schuberts, trotz aller Beschwerden am Leben zu bleiben, denn irgendwo ist ein Rest Hoffnung, da ist eine ganz grundsätzliche positive Prägung.

Am 6. Oktober übernehmen Sie hier in der Kölner Philharmonie den Gesangspart in Thomas Larchers „Böhmen liegt am Meer“, einer zeitgenössischen Uraufführung. Das Stück, mit einem schwierigen Text von Bachmann, erschließt sich den meisten Konzertbesuchern nicht von ganz allein.

Es ist ein sehr interessantes Stück! Larcher habe ich kennen gelernt beim von ihm geleiteten Swarovski-Festival, habe dann ein paar CDs von ihm bekommen und gemerkt, dass er eine Musik schreibt, die mich sehr interessiert. Im Gespräch ist die Idee zu diesem Stück von der wunderbaren Bachmann entstanden, wobei es in der Natur der Sache liegt, dass das nicht die leichteste Kost ist.

Bachmann hat natürlich immer diese unglaublich leichte Form von Schwermut; ihre Sprache ist so fließend und verbindet sich mit der ihr eigenen Schwere und Resignation.

Was fasziniert Sie an der Musik Larchers?

Es entspricht dem Text, musikalische Formen zu wählen, auch wenn das bedeutet, ganz viele Formen der Komposition im Stück zu finden. Es ist ganz im Sinne des Textes, aus einem eigenen, kompositorischen Stil heraus zu brechen und für ganz kurze Zeit innerhalb desselben Stückes zu einer ganz anderen Art von Melodik zu wechseln und wieder zur ursprünglichen zurückzufinden. Das ist eine Multikompositionstechnik, deren Stil darin besteht, ganz viele Strömungen in einem Stück zu vereinen.

Das erinnert sehr an die musikalische Konzepte Schnittkes.

Schnittke ist auf jeden Fall jemand, der wie Larcher keine Scheu hatte, aus einem ästhetischen Korsett auszubrechen ...

Hat das Publikum einen Zugang zu dieser Art Musik?

Bei der Aufführung eines großen Orchesterstücks von Larcher in London hat das Publikum gejubelt, doch die Kritiken waren polarisierend: einigen Kritikern war das Werk nicht avantgardistisch genug. Diese Art von Zensur und geschmackspolizeilichem Journalismus halte ich für ein Missverständnis. Larchers Musik stößt beim Publikum auf Sympathie und gibt ihm die Chance, seine Musik nachzuvollziehen. Wenn die Identifikationsmöglichkeit eines Stückes erst entsteht, wenn ein intensives Studium im Vorfeld stattgefunden haben muss, ist deren Sprache meiner Meinung nach zu kompliziert, um sie zu verstehen. Die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts ist für einen kleinen Kreis, so wie es früher die Schubertlieder waren im Vergleich zu den Beethoven-sinfonien. Ich bin sehr begeistert davon, wenn viele Leute interagieren, denn dann spürt man eine Reaktion.

Das Publikum spielt für Sie eine große Rolle, das wird spürbar, wenn man Ihnen zuhört. Wie ist das im Studio?

Konzerttermine

29.08.2009 Samstag 20:00
Matthias Goerne Bariton
Gustav Mahler Jugendorchester
Jonathan Nott Dirigent
Anton Webern Passacaglia für Orchester op. 1
Richard Wagner / Hans Werner Henze
 Fünf Lieder für eine Frauenstimme auf Gedichte von Mathilde Wesendonck
 WWV 91A, instrumentiert für Altstimme und Kammerorchester
 „Wesendonck-Lieder“
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 (Fassung 1878/80)
 „Romantische“
 Münchener Rück – Hauptsponsor der Sommertournee 2009 des
 Gustav Mahler Jugendorchesters
 KölnMusik
 € 25,-

06.10.2009 Dienstag 20:00
Matthias Goerne Bariton
Martin Fröst Klarinette
Viviane Hagner Violine
Matthew Barley Violoncello
Thomas Larcher Klavier
Thomas Larcher Böhmen liegt am Meer (2008)
 für Bariton, Violine, Violoncello, Klarinette und Klavier.
 Text von Ingeborg Bachmann
 Kompositionsauftrag der KölnMusik. Uraufführung
Olivier Messiaen Quatuor pour la fin du Temps für Violine, Klarinette,
 Violoncello und Klavier
 Nachholtermin für das am 14.09.2008 entfallene Konzert.
 Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e. V.
 ON – Schlüsselwerk der neuen Musik
 19:00: Einführung in das Konzert durch Dr. Egbert Hiller
 KölnMusik
 € 25,-

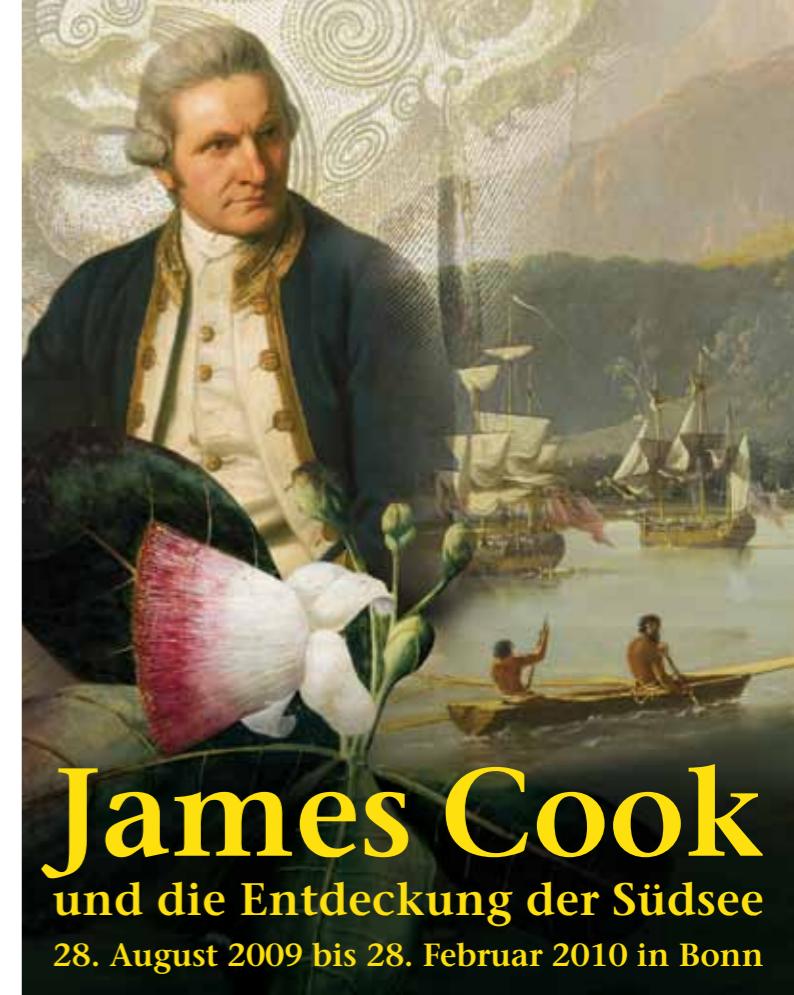
exklusiv Seite 40

Wenn man ein Stück oft gemacht hat und dann ins Studio geht, ist es leicht, weil man weiß, wie die Reaktionen sind, aber die Erfahrung bringt das natürlich mit sich, dass ich ein Stück „sehen“ kann. Für den Live-Moment ist das Zusammenspiel mit dem Publikum natürlich eine Grundvoraussetzung, ein gutes Konzert geht nur mit einem guten, einem angesprochenen Publikum.

Ein bedeutendes Projekt für Sie ist die Schubert-Edition, an der Sie gerade arbeiten.

Das Projekt beschäftigt mich schon, seit ich singe. Schubert ist ein Meilenstein, ein Komponist, an dem es sich zu orientieren gilt, für mich der Meister schlechthin. Die Auswahl ist sehr subjektiv. Es gibt viele Stücke, die glänzend sind und trotzdem nicht in die Edition passen. Man sieht sich alle Lieder durch, sagt sich dann: Die 100 finde ich jetzt nicht so stark wie die restlichen 500, dann hört man sich die wieder an und sortiert wieder welche aus, und letztendlich bleiben 250 bis 270 Lieder, die dann aufgenommen werden. Im Gegensatz zu einer Enzyklopädie z. B. der von Fischer-Dieskau, in der er alles einmal eingesungen hat, ist meine Edition deutlich komprimierter: Mein Ziel ist es, eine außergewöhnliche Auswahl an Stücken in einer gelungenen Fusion von Musik und Text zu präsentieren. Daher glaube ich, dass ich damit dazu beitragen kann, dass auch weniger bekannte, aber genauso begeisternde Stücke in das Repertoire eingehen, und damit trage ich auch etwas zur Förderung der Breite des Repertoires bei.

Das Interview führte Cyrill Stoletzky.



James Cook und die Entdeckung der Südsee

28. August 2009 bis 28. Februar 2010 in Bonn



9.10.09 BIS
17.1.10 IN BONN

Hörst du nur oder erlebst du sch on?

Die Kinder- und Jugendprojekte der KölnMusik in der Saison 2009/2010

Ins Konzert zu gehen muss nicht heißen, stundenlang von einer Sesselecke in die andere zu rutschen, nur unter strengster Bewachung durch die Blicke der Sitznachbarn mit dem Papier vom Hustenbonbon zu rascheln, nur Flüstern und gar nicht Kichern zu dürfen und dafür auch noch streng angezischelt zu werden ...

Klar gibt es Regeln für den Konzertbesuch – schließlich haben nicht nur die anderen Besucher, sondern auch die Musiker ein Recht auf eine konzentrierte und aufmerksame Atmosphäre. Aber manche Konzerte sind auch wirklich extrem heikel: Wenn man gar nicht weiß, was einen da erwartet. Wenn man die Musiker nicht kennt und erst recht die Stücke nicht. Wenn man überhaupt nicht weiß, wann man nun endlich klatschen darf ... Das muss nicht sein! Die Kölner Philharmonie bietet viel mehr. Hier tanzen Schulklassen auf der Bühne der Philharmonie, Jugendliche präsentieren in einem richtigen Konzert mit allem Drum und Dran eigene Stücke, bei Kinderkonzerten saust und braust die Philharmonie, bei den TRIPCLUBBING-Konzerten kann man sich bei Club-Atmosphäre im Alten Wartesaal in Sesseln lümmeln, bei den Babykonzerten im Veedel brabbeln und kriechen die Kleinsten zwischen

den Notenständern und beim jährlich stattfindenden Kindertag wird gebastelt, in die Tuba geblasen und im Foyer rumgeflitzt.

Eins ist klar: Musik hören und sehen kann schon für sich Spaß machen – aber doch erst so richtig, wenn man sich etwas mehr mit ihr beschäftigt und vielleicht auch selbst was machen kann und darf. Darum werden nicht nur Konzerte für verschiedene Alterstufen angeboten, sondern auch Workshops und Projekte, die sich intensiv mit dem Programm eines Konzerts beschäftigen:

Von Jazz in kleinen Besetzungen über Kammermusik und Musik aus allen Teilen der Welt bis zu sinfonischer Musik mit großem Orchester. Ein ganzer Musikkosmos, den man mitten in Köln mit den Ohren bereisen kann. Ein kurzer Überblick über die Angebote der Jugendprojekte der KölnMusik macht vielleicht Appetit auf Mehr. Weitere Informationen gibt es auch auf der Homepage oder direkt unter jugendprojekte@koelnmusik.de oder Telefon 02 21 / 2 04 08 - 350 / - 355.
Andrea Tober

Projektangebote

... für Familien

Familiensonntag Bei der Konzertreihe „Rising Stars“ am Sonntagnachmittag genießen die Eltern zunächst alleine das Konzert, während sich die 8- bis 11-Jährigen Kinder hinter den Kulissen auf den zweiten Teil einstimmen. Dabei beschäftigen sie sich kindgerecht mit verschiedenen Instrumenten, Komponisten und Stücken. In der zweiten Hälfte lauschen dann alle gemeinsam dem Konzert.

Familienworkshops Spielerisch die Kölner Philharmonie kennen lernen! An vier Terminen am Wochenende werden Workshops für Familien angeboten, bei denen Groß und Klein einen Blick hinter die Kulissen werfen und einmal selbst auf dem Podium Musik machen können.

... für Jugendliche

SechserHeft Öfter mal ins Konzert, aber du weißt nicht so recht wohin? Kein Problem:



Mit diesem kostenlosen Gutscheineft für Einsteiger können Jugendliche von 10 bis 19 Jahre eine Auswahl von 6 Konzerten der Saison für jeweils 6 Euro besuchen. Und dazu noch eine nette Person zu einem ermäßigten Preis mitnehmen. Ein kostenloses Programmheft ist inklusive.

PhilClub Exklusiv für Schülerinnen und Schüler von 14 bis 19 Jahre: der Club der Kölner Philharmonie für Jugendliche! Eine Auswahl von 30 Konzerten jeweils für 5 Euro besuchen, im Internet mitmischen, Workshops, Verlosungen und andere Extras, wenn du Mitglied bist!

Neu: Ferienworkshop „Musik & Bewegung“ (für 10- bis 18-Jährige)

Unmusikalisch? Unsportlich? Das sind keine Begriffe, die hier zählen! Klänge entdecken, beim Musikmachen die eigene Beweglichkeit erforschen, zusammen kreativ sein! Während der Herbstferien beschäftigt ihr euch auf experimentierfreudigen Wegen mit Musik – eurer eigenen und der von Jörg Widmann, einem der derzeit bekanntesten jungen Komponisten in Deutschland. Zum Abschluss des Workshops gibt es eine Auf-führung auf der Bühne der Philharmonie!

... für Lehrer und ihre Schulklassen

Unterrichtsangebote Klasse 3-12 (altersstufendifferenziert)

Zu lehrplangerechten Themenschwerpunkten wie „Programm-Musik“, „Komponisten-Portrait“ oder „Musik und Politik“ haben wir für jede Altersstufe Konzerte ausgewählt, zu denen wir neben Impulsen im Musikunterricht oder einem Themenheft mit Unterrichtsmaterialien auch Lehrerfortbildungen für Musiklehrer und fachfremd Unterrichtende anbieten. Die Schüler können die im Unterricht vorbereiteten Konzerte für 5 Euro besuchen.

Tanzprojekt Klasse 4-12

(jahrgangstufenübergreifend)

Einmal selbst auf der großen Bühne der Philharmonie zu stehen ist für viele Schüler ein unvergessliches Erlebnis. In dieser Saison tanzen acht Klassen zu Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“; zusätzlich werden sich zwei Klassen unter Anleitung eines bildenden Künstlers mit der Musik beschäftigen.

Neu: Singen mit Klasse! Klasse 2

Was Fisch und Vogel mit dem Stück von Matthias Kaufmann und Helmke Jan Keden zu tun haben, erfahren die Schüler/innen in einem Projekt speziell für die zweiten Klassen. Über mehrere Monate studieren sie die Lie-

der mit ihren Lehrern und mit Unterstützung von Fachleuten ein, um sie dann gemeinsam mit Profi-Musikern auf der Bühne der Philharmonie aufzuführen.

Neu: ProPhil-Woche Klasse 7-8

Die Philharmonie kommt mit dem Thema „Mensch und Maschine“ für eine Woche zu Ihnen als Intensiv-Projekt an die Schule. Innerhalb einer Woche wird fächerübergreifend und aus verschiedensten Perspektiven – ob musikalisch oder als Bewegungsperformance – das Thema erarbeitet. Als Abschluss steht ein gemeinsamer Konzertbesuch an.



Internationale Friedensschule Köln
Musikalische Frühförderung?
Machen wir.

Cologne International School
Focus on Music? Yes, we do.

Internationale Friedensschule Köln · Cologne International School
Neue Sandkaul 29 · 50859 Köln · Telefon/Telephone: +49.221.31 06 34-0
E-Mail: info@if-koeln.de



Internationale
Friedensschule Köln
Cologne
International School



Elterninformationsabende alle 14 Tage, mittwochs 18 Uhr, beginnend mit dem 26.8.2009. Alle weiteren Daten finden Sie unter: www.if-koeln.de



Kayhan Kalhor

Parkett in seiner schönsten Form
erleben Sie in unseren Parketthäusern

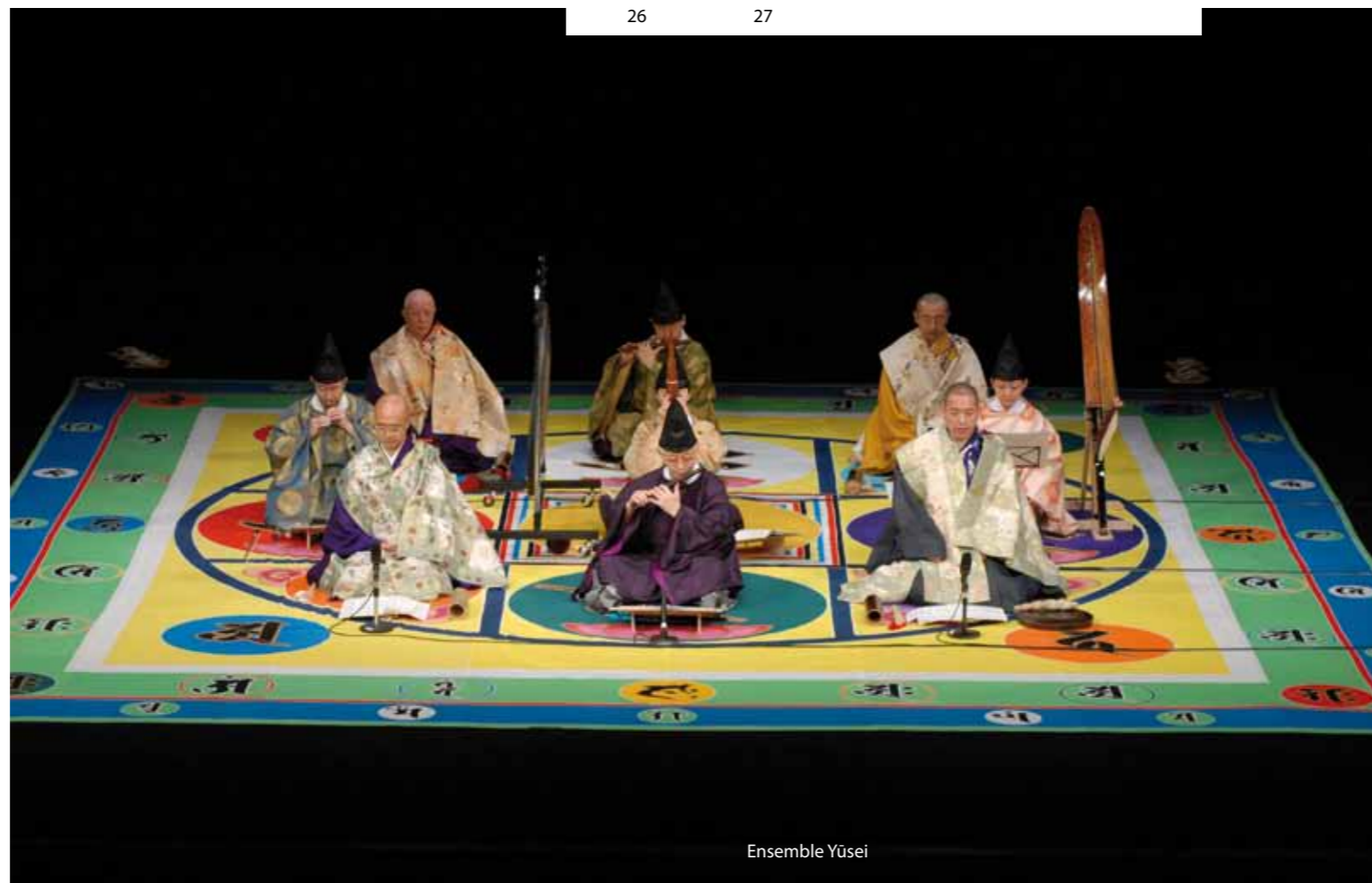


Parkett Dietrich®

Verlegehandwerk seit 1918

42283 Wuppertal Sanderstraße 213 Tel.: 0202 280340
50858 Köln Danziger Straße 36 Tel.: 02234 933056
47829 Krefeld Hochstadtstraße 3-5 Tel.: 02151 494180
44139 Dortmund Rosemeyerstraße 12 Tel.: 0231 42782860

www.parkett-dietrich.de • info@parkett-dietrich.de



Ensemble Yūsei

Wie Weltmusik ihren Weg beschreitet

Kayhan Kalhor und das Ensemble Yūsei

Musik vermag Tore zu fremden Ländern zu öffnen und Brücken zwischen den Kulturen zu schlagen. Der japanische Komponist Toshio Hosokawa würde dies vermutlich ebenso bestätigen wie der iranische Kamanche-Virtuose Kayhan Kalhor. Beiden Musikern ist gemein, dass sie ihre Heimatländer temporär verlassen haben, um sich im Ausland mit westlicher Musik zu beschäftigen. Hosokawa zog es zum Kompositionsstudium nach Berlin und Freiburg, Kalhor suchte Impulse in Rom, Ottawa und New York.

Im Zentrum des Konzerts des Ensemble Yūsei steht Gagaku, die uralte höfische Musik aus der goldenen Heian-Zeit Japans. Das Ensemble Yūsei entführt den Hörer an den japanischen Kaiserhof gegen Ende des ersten Jahrtausends n. Chr. In dieser Zeit entstand Gagaku, inspiriert durch die musikalischen Vorbilder des asiatischen Festlands. Ein typisches Instrument des Gagaku-Ensembles ist die Ryūteki, eine Querflöte aus Bambus mit sieben Grifflöchern, die mit Bastschnüren aus Kirschbaumrinde umwickelt ist. Ihre ungewöhnlich großen Grifflöcher ermöglichen dem Spieler, mikrotonale Schattierungen zu erzeugen – ein faszinierendes Charakteristikum dieser Musik.

Dieser Bambusquerflöte wird ein wahrer Meisterinterpret feine Klanglinien entlocken. Sukeyasu Shiba, Gründer des Ensembles, ist

der Repräsentant der Ryūteki-Spieler schlechthin. Er war siebenundzwanzig Jahre lang der führende Spieler am japanischen Kaiserhof und schöpft sein musikalisches Können aus einer einmaligen Familientradition. Er entstammt einer geachteten Familie von Gagaku-Musikern, die ihre sagenhafte Spielweise schon seit Jahrhunderten kultivieren und von Generation zu Generation weitergeben. Gagaku aus erster Hand!

Im Anschluss an die traditionelle Interpretation erklingt mit Toshio Hosokawas Komposition „New Seeds of Contemplation“ seine Lesart von Gagaku. Ein Werk, in dem Gagaku mit dem buddhistischen Ritualgesang Shōmyō verbunden wird. Schon für die Augen ist die Komposition wahrlich anziehend: Auf einem farbenprächtigen Teppich sitzen fünf Gagaku-Musiker und vier buddhistische Shōmyō-Sänger, die nach den Ideen des Mandalas das siebensätzigige Musikstück entfalten. Voller Poesie sind die einzelnen Sätze, in denen der Zyklus der Jahreszeiten sich zu vollenden scheint. Auf das Vorspiel folgt das Werden des Frühlings, die Ausstrahlung des Sommers, die Meditation des Herbstes und die tiefe Versunkenheit des Winters, bevor das Werk mit einem Lobpreis auf Buddha abgeschlossen wird.

Konzerttermine

01.09.2009 Dienstag 20:00

Ensemble Yūsei, Tokyo

Sukeyasu Shiba *Ryūteki (Bambusquerflöte)*
Takeshi Sasamoto *Ryūteki (Bambusquerflöte)*
Mayumi Miyata *Shō (Mundorgel)*
Hitomi Nakamura *Hichiriki (Bambusobo)*
Masumi Nagasawa *Kugo (altchinesische Harfe)*
Koshin Ebihara *Shōmyō-Gesang*
Jussei Murō *Shōmyō-Gesang*
Koshin Arai *Shōmyō-Gesang*
Setsujō Saito *Shōmyō-Gesang*

Gagaken traditionell Höfische Instrumentalmusik

Toshio Hosokawa New Seeds of Contemplation

Ein Konzert anlässlich des 40. Jubiläums des Japanischen Kulturinstituts Köln. Mit Unterstützung von JT International. Gefördert durch Bunkacho - Agency for Cultural Affairs und Rohm Music Foundation.

KölnMusik gemeinsam mit dem Japanischen Kulturinstitut Köln.

€ 25,-

31.10.2009 Samstag 20:00

Kayhan Kalhor Kamanche

Siamak Jahangiry Ney

Siamak Aghaei Santur

Brooklyn Rider

Johnny Gandelsman Violine

Colin Jacobsen Violine

Nicholas Cords Viola

Eric Jacobsen Violoncello

Kayhan Kalhor The Silent City (2005)

Kayhan Kalhor Neues Werk (2009) für Ney, Santur, Kamanche und Streichquartett. Auftragskomposition der KölnMusik. Uraufführung

KölnMusik

€ 25,-

Eine musikalische Brücke in den Westen baut der iranische Musiker und Komponist Kayhan Kalhor mit seinem neusten Werk, einer Auftragskomposition der KölnMusik, uraufgeführt im Rahmen der Reihe „Quartetto plus ...“. Kalhor führt hier Instrumente des Ostens wie Ney, Santur und Kamanche mit einer Instrumental-Konstellation zusammen, die in besonderer Weise für die abendländische Musiktradition steht: das Streichquartett. Dass der iranische Musiker in Zeiten politischer Verwerfungen zwischen dem Iran und den USA das Konzert mit der kongenialen Unterstützung des jungen New Yorker Streichquartetts Brooklyn Rider gestalten wird, ist ein schönes Symbol interkultureller Verständigung. Kalhor selbst spielt die Kamanche, eine viersaitige Schoßgeige, die senkrecht zum Boden gehalten wird. Der kugelförmige Korpus der Kamanche wird aus Nuss- oder Maulbeerbaum gefertigt. Kalhor, der bereits als Wunderkind mit dem nationalen Fernseh- und Radioorchester des Irans auftrat und heute in den renommiertesten Konzertsälen der Welt zu Gast ist, wird aus seinem Instrument eine erstaunliche Bandbreite an Farben, Tönen und Klängen hervorzaubern. Die warme Stimme der Kamanche wird sich dann erheben, klagend und suggestiv, bevor Kalhors virtuose Läufe und kühne Improvisationen die kraftvolle Seite iranischer Musik beschwören. Pascal Sticklies

Moncef Amri, Nippes, z.Zt. * Aller Markt.

* Biergarten-Saison: 1.4.-31.10.
Mühlengasse 1: 360 Tage im Jahr



Peters Brauhaus. Hier ist Köln zu Haus.



Untypisch

Die David Munnely Band beim Irish Folk Festival

Dass die Iren als Wandervolk gelten und überall auf der Welt zuhause sind, hat seine Ursprünge u. a. in der grausamen Hungersnot Mitte des 19. Jahrhunderts: Kartoffelfäule und fortgesetzter Lebensmittel-Export durch die englische Krone führten zu einer Million Toten. Rund 1,5 Millionen Iren entflohen der Not und wanderten aus. Doch nahmen sie ihre Musik mit, die von nun an in Kanada, Australien, den USA und in der ganzen Welt die Erinnerung an die Heimat wach hielt. Auch heute erklingen in den Irish Pubs weltweit Lieder über grüne Wiesen und goldenen Whiskey zu Tin whistle, Fiddle und Bodhran. Dass solch eine weit verbreitete Musikkultur kaum noch als „typisch“ klassifiziert werden kann, erklärt sich fast von selbst. Das beweisen auch die David Munnely Band und die Jennifer Roland Band, deren Musik bei aller Tradition faszinierend aktuell und individuell ist. In Köln eröffnen sie das Irish Folk Festival, das in diesem Jahr unter dem Titel „Between now and then“ steht. Und von hier aus geht's auf Tournee durch Deutschland, die Niederlande und die Schweiz. Irish Folk ist eben auf der ganzen Welt zuhause. og

20.10.2009 Dienstag 20:00
The Irish Folk Festival
Between now and then - Tour 2009

David Munnely Band
David Munnely *accordion*
Shauna Mullin *vocals*
Paul Kelly *fiddle, mandolin*
Kieran Munnely *flute, bodhran, snare, vocals*
Ryan Molloy *piano*
Philippe Barnes *guitar*

Niamh Parsons *vocal*
Graham Dunne *guitar*

Jennifer Roland Band
Jennifer Roland *Fiddle*
Jason Kempt *p*
Keith Mullins *dr*
Kevin Corbett *b*

Tommy O'Sullivan *voc, git*
KölnMusik
€ 25,-

52 JAHRE theater am dom guter abend.

20. August bis 31. Oktober 2009
männer und andere irrtümer ANITA KUPSCH

5. November 2009 bis 31. Januar 2010
schöne geschichten mit mama und papa
MARIANNE ROGÉE, JOACHIM HERMANN LÜGER, u.a.

4. Februar bis 25. April 2010
die reifeprüfung
JENNY ELVERS-ELBERTZHAGEN, SUSANNE HUBER, MARKO PUSTIŠEK, STEPHAN SCHLEBERGER, u.a.

6. Mai bis 18. Juli 2010
barfuß im regen
WALTER PLATHE, RENAN DEMIRKAN, ANTJE LEWALD

KölnTicket
0221-2801
koelnticket.de

SPIELZEIT 2009/10
Kasse: 0221-2580153/54 www.theater-am-dom.de

Auf diese Reise fliegt jeder.
Und spart beim Flug. **Mein Schiff**



Ab jetzt wird Urlaub mit TUI Cruises noch attraktiver: Das neue „Himmel & Meer“-Paket kombiniert Ihre Kreuzfahrt zum günstigen Flex Preis* mit einem Hin- und Rückflug (inkl. Transfer) zum/vom Hafen. Am besten, Sie schauen gleich mal in Ihrem Reisebüro vorbei oder unter www.tuicruises.com.

Karibik

November bis Dezember 2009

- Santo Domingo ■ Grenada ■ Barbados ■ St. Lucia ■ Antigua ■ Santo Domingo
- Santo Domingo ■ Martinique ■ Dominica ■ St. Maarten ■ Guadeloupe ■ Santo Domingo

7 Nächte inkl. Flug ab **1.495 €***

14 Nächte inkl. Flug ab **1.995 €***

* Flex Preis (limitiertes Kontingent) p.P. bei 2er-Belegung einer Innenkabine, inkl. Direktflug ab/bis Deutschland. Frühester Hinflug am 13.11.2009, spätester Rückflug am 18.12.2009.

Kinder bis 14 Jahre (bei Unterbringung in der Kabine der Eltern) für 7 oder 14 Nächte: 590 €.

TUI Cruises



Monatfolder
zum Herausstrennen



Portrait Jörg
Widmann am
10., 11. und 24. 10.

Hanna Schygulla am 14. 10.

Donnerstag 01.10.2009 12:30
Philharmoniedurch
WDR Sinfonieorchester Köln · Reinhard Goebel *Dirigent*
Kammermusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester Köln
Eintritt frei

Donnerstag 01.10.2009 20:00

Baroque ... Klassique 1
Véronique Genot *Sopran*
Balthasar-Neumann-Ensemble
Thomas Hengelbrock *Dirigent*
Joseph Haydn
Sinfonie C-Dur Hob. XVIIIa:10
«Beneiche che farò Hob. XVIIIa:10
Ludwig van Beethoven
«Ahl perfidor» op. 65
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 «Hafner»
Zu diesem Konzert findet in Schulen ein Jugendprojekt der KölnMusik statt. Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

KölnMusik
€ 10,- 17,- 24,- 30,- 36,- 42,-
€ 24,- Chorpore (Z)

Donnerstag 01.10.2009 21:00
Alter Wartesaal

TRIPCLUBBING
CONSTANT
Harald Jens Lehning
Nicolas Tribes *Moderation und Dialog*
Stimmen pur
Gesungen wird überall: In der Badewanne, im Stadion, in der Kirche... Und nicht nur dort und nicht erst heute. Die menschliche Stimme, zentral im Ensemble, hat seit Jahrtausenden in allen Kulturen der Welt nicht nur den Alltag begleitet, sondern oft mystische Kraft in sich getragen. Auch der zeitgenössische Chorgesang in unseren Breiten-graden variiert von mediativ-sakral bis spielerisch-experimentell. Das machen CONSTANT erlebbar, wenn sie diese Vielfalt der Stimme vertonen zum Einsatz bringen.
Trippclubbing ist ein Projekt im Rahmen von ON – Neue Musik Köln. Gefördert durch das Netzwerk Neue Musik, ein Förderprojekt der Kulturstiftung des Bundes, sowie durch Stadt Köln und RheinEnergieStiftung Kultur

Sonntag 04.10.2009 16:00
Rising Stars – die Stars von morgen 2.

Morgenstern Trio:
Hina Reddig *Violine*
Emanuel Wehse *Viola*
Catherine Kimpfel *Klavier*

Nominiert von der Kölner Philharmonie und der Laeischhalle Hamburg

Ludwig van Beethoven
Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 5 D-Dur op. 70, 1
«Geistertrio»

Wolfgang Rihm
Fremde Szene III

Johannes Brahms
Klaviertrio C-Dur op. 87

15:00 Einführung in das Konzert durch Björn Woll in Zusammenarbeit mit dem Foto Forum

KölnMusik
€ 19,-

Sonntag 04.10.2009 20:00

Meisterkonzerte Zyklus A 2

Chen Reiss *Sopran*
Jörg Dümmeler *Fagott*
Yorck Felix Speer *Bassoon*

Chorgemeinschaft Neubeuern

Orchester der Klangverwaltung
Enoch zu Gärtenberg *Dirigent*

Joseph Haydn
Die Jahreszeiten Hob. XXI:3

Westdeutsche Konzertdirektion Köln –
Kölner Konzert Kantor Henrichsdorf
Kerkerlein erhältlich

Montag 05.10.2009 20:00

Operette und ... I

Vernia Wäitz *Project*

Strauß-Festival-Orchester Wien
Peter Guth *Dirigent*

«Das Leben ein Tanz»

Johann Strauß
Ouvverture aus: Die Fledermaus
Tik-Tak-Folka op. 365

Donnerstag 08.10.2009 20:00

Metropolen der Klassik I
Isabelle Faust *Violine*
Konzerthausorchester Berlin
Lothar Zagrosek *Dirigent*

Berlin

Joseph Haydn
Sinfonie A-Dur Hob. 1:87

Bobuslay Martini
Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 H 232 bis

Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Kontrabaß-Konzerte
€ 12,- 22,- 28,- 34,- 40,- 44,-
€ 34,- Chorpore (Z)

Samstag 10.10.2009 18:00

Portrait Jörg Widmann 2 | Quartetto plus ... I

Jörg Widmann *Klarinette und Moderation*
Denes Varjon *Klavier*
Claudia Barainsky *Sopran*

Minguet Quartett

Carl Maria von Weber
Grand Duo concertant Es-Dur op. 48 J 204

Jörg Widmann
Fantasie für Klaviertrio solo

1. Streichquartett

Chorquartett (2. Streichquartett)

Jagdquartett (3. Streichquartett)

4. Streichquartett

Versuch über die Fuge (5. Streichquartett mit Sopran)

Jörg Widmann spricht zur Musik der Romantik und zu Carl Maria von Weber mit Beispielen am Klavier

Beginn des zweiten Konzertteils 20:00
Ende ca. 22:00

Zu diesem Konzert findet in Schulen ein Jugendprojekt der KölnMusik statt. Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

KölnMusik
€ 35,-



Mariss Jansons

Fr 11.06.2010 20:00
Vesselina Kasarova *Mezzosopran*
Königliches Concertgebouworchester
Amsterdam
Mariss Jansons *Dirigent*

Werke von
Ludwig van Beethoven,
Hector Berlioz,
Ottorino Respighi

Vorverkaufsbeginn: 10.02.2010
€ 10,- 27,- 40,- 54,- 68,- 78,-
€ 48,- Chorpore (Z)

Do 28.01.2010 20:00
Thomas Hampson *Bariton*
New York Philharmonic
Alan Gilbert *Dirigent*

Werke von
Joseph Haydn,
John Adams,
Franz Schubert,
Alban Berg

Vorverkaufsbeginn: 28.09.2009
€ 10,- 35,- 60,- 85,- 110,- 130,-
€ 75,- Chorpore (Z)

Fr 12.03.2010 20:00
Håkan Hardenberger *Trompete*
City of Birmingham Symphony Orchestra
Andris Nelsons *Dirigent*

Werke von
Richard Wagner,
Joseph Haydn,
Mark-Anthony Turnage,
Igor Strawinsky

Vorverkaufsbeginn: 12.11.2009
€ 10,- 25,- 35,- 48,- 58,- 68,-
€ 48,- Chorpore (Z)

Im Abo sparen Sie
bis zu 20 %

€ 105,- 170,- 250,- 310,- 350,-
€ 220,- Chorpore (Z)

Informationen und Karten unter:
koelner-philharmonie.de
Philharmonie-Hotline 0221. 280 280
KölnTicket 0221.2801
KölnMusik Ticket am Roncalliplatz
KölnMusik Event in der Mayerschen
Buchhandlung am Neumarkt

Internationale Orchester

So 20.09. 20:00
Giovanni Sollima *Violoncello*
Budapest Festival Orchestra
Iván Fischer *Dirigent*

Werke von
Giovanni Sollima,
Gustav Mahler

Vorverkaufsbeginn: 20.05.2009
€ 10,- 21,- 32,- 44,- 52,- 62,-
€ 44,- Chorpore (Z)

Mo 16.11. 20:00
Christian Tetzlaff *Violine*
London Symphony Orchestra
Daniel Harding *Dirigent*

Werke von
Jörg Widmann,
Gustav Mahler / Deryk Cooke

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.
Vorverkaufsbeginn: 16.07.2009
€ 10,- 27,- 44,- 64,- 82,- 92,-
€ 64,- Chorpore (Z)



Mittwoch 14.10.2009 20:00

Hanna Schygalla Gesang
Stephan Kunyur Klavier

Aus meinem Leben – eine musikalische Biographie

Superstar der Sub-Kultur, Moses Rainer Wiener Faschbinder, deutscher Weltstar: Hanna Schygalla singt aus ihrem bewegten Leben. Von Durchbruchtagen ihres Geburtsjahres 1943 und Nachkriegsschlagern, Presley-Hits, ihrer Jugend, Plaf-Chansons aus ihrer Wahlheimat Paris, bis zu Bert Brecht und Peer Raben und ihren Jahren mit Fassbinder.

KölnMusik € 19,-

Donnerstag 15.10.2009 12:30

Philharmonie/Lunch

WDR Sinfonieorchester Köln - Semyon Bychkov Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester Köln
Eintritt frei

Donnerstag 15.10.2009 20:00

Fanfare Clocarla

Entfesselte Blechbläser, voller und rasanter Balkansound, eine Karriere vom romantischen Dorf bis nach Hollywood: Willkommen bei Fanfare Clocarla!

KölnMusik € 19,-

Freitag 16.10.2009 20:00
Samstag 17.10.2009 20:00

WDR Großes/Kleines Abonnement 3

Yefim Bronfman Klavier

WDR Sinfonieorchester Köln
Semyon Bychkov Dirigent

Brahms II

Johannes Brahms
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83

William Walton

Sinfonie Nr. 1 B-Moll

19:00 Einführung in das Konzert

Westdeutscher Rundfunk
€ 6,- 13,- 13,50 17,50 24,50 29,50
€ 17,50 Chörempore (Z)

Sonntag 18.10.2009 15:00 Filmforum

Charles Gounod / Bartlett Sher
Romeo & Juliette (DVA, 2008)

Aufzeichnung von den Salzburger Festspielen 2008

Der US-amerikanische Musical-Regisseur Bartlett Sher liefert eine zu jedem Zeitpunkt mitreißende Inszenierung, und das Salzburger Mozarteum-Orchester unter dem kanadischen Dirigenten Yannick Nézet-Séguin schafft mit leidenschaftlichem Spiel die Grundlage für eine bemerkenswerte Opernführung, an deren Erfolg natürlich auch die Sängerstars in den Titelpartien entscheidenden Anteil haben.

KölnMusik gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln
€ 6,50 | ermäßigt € 6,- (Karten an der Kinokasse)

Sonntag 18.10.2009 20:00

Philharmonie für Einsteiger 2

David Blackadder Trompete

Orchestra of the Age of Enlightenment
Yannick Nézet-Séguin Dirigent

Joseph Haydn

Sinfonie G-Dur Hob. I:94 «Mit dem Paukenschlag»
Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur Hob. Vllc:1

Sinfonie G-Dur Hob. I:100 «Militär»

Sinfonie D-Dur Hob. I:104 7. Londoner, «Salomon»

KölnMusik

€ 10,- 19,- 27,- 38,- 42,- 48,-
€ 38,- Chörempore (Z)

Montag 19.10.2009 20:00

Lucia Alberti Sopran

Philharmonie Südwestfalen
Russell Harris Dirigent

Verdisimo

Die lyrisch-dramatische Sopranistin Lucia Alberti präsentiert sich mit dem Partien von zwölf Verdi-Heroinnen zwischen Leiden, Leidenschaft und Entscheidung: Virtuöse Kontraturen sind garantiert.

Die Veranstaltung war ursprünglich für Sonntag, 29. März 2009 vorgesehen. Karten behalten ihre Gültigkeit oder können bei den Verkaufsstellen zurückgegeben werden, bei denen sie erworben wurden.

handverleiher promotion e grabh
€ 62,- 67,- 72,- 80,- 85,- 91,-
€ 80,- Chörempore (Z)

Dienstag 20.10.2009 20:00

David Munnally Band
Graham Parsons voc.
Marian Dumne jazz
Jennifer Roland Band
Tommy O'Sullivan jazz, rock

The Irish Folk Festival: Between now and then – Four 2009

KölnMusik

€ 25,-

Donnerstag 22.10.2009 12:30

Philharmonie/Lunch

Kammermusikensemble der Hochschule für Musik und Tanz Köln,
Klasse Prof. Harald Schoneweg: Brendan Conway Violine · Nora Maria Hapka Violine · Koichi Aoki Viola · Erik Asgerisson Violoncello · Shengzhi Guo Violoncello

KölnMusik

Eintritt frei

Freitag 23.10.2009 20:00

Meisterkonzerte Zyklus C 1

Christiane Oelze Sopran

Ingeborg Danz Alt

Christoph Streih Tenor

David Wilson-Johnson Bass

Collegium Vocale Gent

Accademia Chigiana Siena

Königliche Philharmonie Flandern

Philipp Herreweghe Dirigent

Johannes Brahms

Schicksalslied op. 54

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Westdeutsche Konzertdirektion Köln –
Kölner Konzert Kontor Heinersdorf
Restkarten erhältlich

Samstag 24.10.2009 15:00

Jugendprojekt: Musik und Bewegung «Aus Freien Stücken» zu Musik von Jörg Widmann

Gefördert durch das Kuratorium der KölnMusik e.V.

Ein Kooperationsprojekt mit dem LandesSportbund NRW und dem Verband der Musikschulen in NRW

KölnMusik gemeinsam mit dem LandesSportbund und dem Verband der Musikschulen NRW
€ 5,-

Samstag 24.10.2009 20:00

Piano 1 | Portrait Jörg Widmann 4

Yefim Bronfman Klavier

Robert Schumann

Arabesque C-Dur op. 18

Faschingschwank aus Wien op. 26

Jörg Widmann

Elf Humoresken

Peter Iljitsch Tschaikowsky

Große Sonate G-Dur op. 37

KölnMusik

€ 25,-

Sonntag 25.10.2009 11:00

Sächsischer Glanz und Russische Virtuosen 1

Sergej Nakariakov Trompete

Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg

Juri Gilbo Dirigent

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr. 25 g-Moll KV 183

Peter Iljitsch Tschaikowsky

Variationen über ein Rokoko-Thema A-Dur op. 33

Fassung für Trompete und Orchester

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 «italienische»

Kontrapunkt-Konzerte

€ 12,- 20,- 26,- 34,- 40,- 44,-

€ 34,- Chörempore (Z)

Sonntag 25.10.2009 18:00

Kölner Sonntagskonzerte 2

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Ton Koopman Orgel, Leitung

Joseph Haydn

Motorno für zwei Lyren und Orchester G-Dur Hob. II:27

Konzert für Orgel und Orchester C-Dur Hob. XVIII:1

Motorno für zwei Lyren und Orchester C-Dur Hob. II:25

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 107 «Reformations-Sinfonie»

KölnMusik

€ 10,- 12,- 16,- 21,- 27,- 32,-

€ 21,- Chörempore (Z)

Montag 26.10.2009 20:00

Köln Comedy Festival

Dieter Nuhr – Nur die Ruhe

KölnMusik gemeinsam mit dem Köln Comedy Festival

€ 12,- 16,- 22,- 26,- 30,- 33,-

€,- Chörempore (Z)

Dienstag 27.10.2009 20:00

Meisterkonzerte Zyklus B 2

Radu Lupu Klavier

Tonhalle Orchester Zürich

David Zinman Dirigent

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-Moll op. 37

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

Westdeutsche Konzertdirektion Köln –

Kölner Konzert Kontor Heinersdorf
Restkarten erhältlich

Mittwoch 28.10.2009 20:00

Die Kunst des Liedes 2

Georg Nigl Bariton

Gérard Wyss Klavier

Wolfgang Mitterer Präpariertes Klavier, elektronisch

Felix Mendelssohn Bartholdy

Ausgewählte Lieder

Wolfgang Mitterer

Im Sturm

Liederzyklus frei nach Franz Schubert für Bariton, präpariertes Klavier und electronics

Eine Nachdichtung Schuberts ist Wolfgang Mitterers am Sturm-, stilistisch am großen Romantiker orientiert, doch unverkennbar Mitterers eigene Klangsprache. In durchaus ironischer Distanz zum romantischen Lied gehalten, doch voll edelter und leidenschaftlicher Gefühle.

KölnMusik

€ 25,-

Donnerstag 29.10.2009 20:00

Black Feiss-Konzert 2009

Konzert- und Gastspieldirektion Otto Hofner GmbH, Köln

€ 12,40 19,40 20,40 22,40 24,40 26,40

€ 22,40 Chörempore (Z)

Freitag 30.10.2009 20:00

Jazz-Abo Söll & Big Bands 2

MGT – Wolfgang Muthspiel, Slava Grigoryan & Ralph Townner

From A Dream

Drei unterschiedliche Herangehensweisen an das Gitarrenspiel, drei Individualitäten, drei Generationen aus drei Kontinenten. Mit Baritone, Gitarre, klassischer Gitarre, E-Gitarre, 12-string, Bass und völlig unterschiedlichen Spielweisen erschafft sich das Ensemble einen eigenen Klangkosmos. Nach erfolgreichen Tourneen in Australien in diesem Jahr erstmals in Europa zu erleben!

KölnMusik

€ 25,-

Samstag 31.10.2009 20:00

Quartetto plus ... 2

Kayhan Kalhor Kamranche

Siamak Jahangiri Ney

Siamak Aghaei Santur

Brooklyn Rider, Johnny Gandelsman Violine · Colin Jacobsen Violine ·

Nicholas Cords Viola · Eric Jacobsen Violoncello

Kayhan Kalhor

The Silent City

Neues Werk

Auftragskomposition der KölnMusik (ÜA)

Zu «The Silent City» wurde Kayhan Kalhor durch das irakische Massaker an der kurdischen Stadt Halabja inspiriert und widmet das Stück Städten aller Zeiten, die durch die Menschheit, Kriege und Naturkatastrophen zerstört wurden. Ebenso wie bei seiner Neukomposition für die traditionelle irakische Instrumente und Streichquartett weben Kayhan Kalhor ebenterrische Impressionen sich in die Struktur des klassischen Streichquartetts ein, zarte Sphärenklänge treffen auf voluminösen Eisenblechlag: eine faszinierende Klangsymphonie von Ost und West!

KölnMusik

€ 25,-



Samstag 08.10.2009 14:30 Bürgerzentrum Chorweiler
Sonntag 10.10.2009 11:00 Bürgerhaus Kalk
Sonntag 11.10.2009 11:00 Cornelia
Sonntag 11.10.2009 15:00 Bürgerzentrum Engelhof e.V.

Blumenbein-Jerry Singla Präpariertes Akkordeon, Elektronik, Gesäusche
Jonas Burgwinkel Schlagzeug · Christian Remond Akkordeon

Doll Total – Eine musikalische Weltreise
Empfehlen für Kinder im Kleinkinderalter (3 bis 6 Jahre)

Philharmonie Veedel wird ermöglicht durch die Energiemobilisierung Kultur, Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.
Medienpartner MMS/DRU

KölnMusik
Einsparung € 9,- | Kinder ab 3 Jahre € 4,-

KölnMusik Ticket

Bonnellplatz • 50667 Köln
direkt neben dem Kölner Dom
(auch per EC- und Kreditkarte)

Öffnungszeiten
Montag – Freitag 10:00 – 19:00
Samstag 10:00 – 16:00

KölnMusik Event

in der Mayerischen Buchhandlung
Heinrich-Galerie • 50667 Köln
(auch per EC- und Kreditkarte)

Öffnungszeiten
Montag – Samstag 9:00 – 20:00
Sonntag 10:00 – 16:00

IM CALLCENTER AM TELEFON

Philharmonie Hotline 0221/280 280

Köln-Ticket 0221-2801

Öffnungszeiten
Montag – Freitag 8:00 – 20:00
Samstag 9:00 – 16:00
Sonntag und Feiertag 10:00 – 16:00

IM INTERNET

kuelner-philharmonie.de | www.koelnmusik.de
www.koelnticket.de

ZÄHLUNG

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankweisung (im telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zur Zeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10 % Vorverkaufsgeld. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommt eine Service- und Versandpauschale je Veranstaltung hinzu.

ERMÄSSIGUNGEN

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 35 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte, Weber- und Zirkelmitgliedende und Militärs-Pass-Inhaber 25 % Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass an den Saal unaufergefordert vorzulegen.

VORVERKAUFSBEGINN

Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt 4 Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufstufen.

ABONNEMENT

KölnMusik Ticket, Tel. 0221/20 40 8 – 160, Fax 0221/20 40 8 – 161
KölnMusik Event, Tel. 0221/20 40 8 – 150, Fax 0221/20 40 8 – 155
ab@koelnmusik.de

KONZERTKASSE

Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet 30 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221/280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

FAHRAUSWEIS

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung ausgetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des folgenden Abendschluss sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren.

DANK!

Wir von allen, im Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermelden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgeln. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Belegpresse und im Internet (Kocher-Philharmonie.de). Sämtlich für Berechtigten Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe berechtigt erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

ADRESSE

Unseren Konzertsaal finden Sie in der Buchholzgartenstraße 1.
50667 Köln – im Schatten des Kölner Doms!

SITZ- UND STEHPLATZE + SITZPLAN UND GRUPPEN

Besucher in den Blöcken C und F können schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Abgänge benutzen. Gebühler dürfen brauchen für die E- und F-Balcone jeweils nur 5 Stufen zu überwinden.
Die Plätze in Block Z (Chörempore) erreichen Sie mit einem Aufzug.
* In diesen Blöcken können sich behinderte Besucher geben.
Diese Plätze werden nicht bei allen Konzerten angeboten.
Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.

DER SITZPLAN

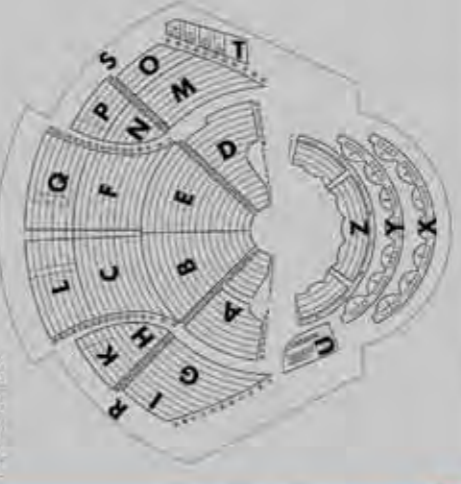


Table with 2 columns: Position (VI, V, IV, III, II, I) and Description (Rückbühne, Balcone, Seitenplätze, Reihe, etc.)

Z: Chörempore und Behindertensitze 2. Reihe 4

Entdecken

Sie das reichhaltige Angebot der Kölner Kulturlandschaft!

Entscheiden

Sie sich für den Service, der begeistert!

Erleben

Sie kulturelle Highlights zu günstigen Preisen!

Konzert | Oper | Operette | Jazz | Musical | Lieder | u.v.m.

Ihr Musikprogramm 09/10

Infos und Prospekte:

Theatergemeinde **KÖLN**

Auf dem Berlich 34
50667 Köln

Tel.: 0221/92 57 42-0
Fax: 0221/92 57 42-7

- Im Juni erscheinen unsere neuen Programme!
- Fordern Sie unverbindlich unseren Prospekt zu den einzelnen Abonnements an!
- Der Einstieg ist jederzeit möglich!



Theatergemeinde **KÖLN**

service@theatergemeinde-koeln.de / www.theatergemeinde-koeln.de

Genuss Plus!

Gruppenreisen mit exklusiven runden Vorteilen:

- Taxiservice von/bis Haustür
- Reiseleitung und persönliche Betreuung
- entspannte Begegnung mit Land & Leuten
- ortstypische Kulinarik, etc.



Reisebeispiele 2009:

Verona und Davos

Verdi hören - Verona sehen - Alpen erleben
Oper Aida in der Arena di Verona,
Entspannung in den Bündner Bergen

New York

Weihnachts-Shopping in "the city that never sleeps"
Gospelgottesdienst in Harlem, Dim Sum in Chinatown,
Broadway Musicals, ...

Prag

Silvestergala im ****Hotel Alcron nahe dem
Wenzelsplatz, Neujahrskonzert im Obecní Dum,
Ausflug zum Schloss Melnik



Weitere aktuelle Angebote auf unserer Homepage!

Niehler Kirchweg 155 · 50735 Köln
Tel. 0221/55 42 96
E-Mail: info@reiners-reisen.de
www.reiners-reisen.de

MELDUNG



Alles neu

Die Junge Deutsche Philharmonie unter Susanna Mälkki

Sich entwickeln, Neues wagen und den hohen musikalischen Anspruch mit Leben erfüllen, das ist die Intention, der die Arbeit der Jungen Deutschen Philharmonie zugrunde liegt. Ausgezeichnete Talente von deutschen Musikhochschulen haben sich zusammengefunden und dieses Orchester im Jahr 1974 gegründet. Seither gilt es als eines der profiliertesten jungen Orchester der Republik, das vor allem mit ungewöhnlichen Programmen auf sich aufmerksam macht. Regelmäßig kommt dieses engagierte Orchester in die Kölner Philharmonie, so auch im September zu Beginn der neuen Saison. Kompositionen unter anderem von Pierre Boulez und die Uraufführung eines neuen Werks des jungen und vielfach für seine Musik ausgezeichneten Komponisten Enno Poppe stehen auf dem Programm. Die finnische Dirigentin Susanna Mälkki steht am Pult, wenn mit diesem Konzert die beliebte Abonnement-Reihe der „Kölner Sonntagskonzerte“ eröffnet wird. |

13.09.2009 Sonntag 18:00

Alain Damiens *Klarinette*

Junge Deutsche Philharmonie

Susanna Mälkki *Dirigentin*

Maurice Ravel / Pierre Boulez *Frontispice*

Pierre Boulez *Domaines für Klarinette und sechs Instrumentalgruppen*

Enno Poppe *Markt (2009)*

Auftragswerk der Jungen Deutschen Philharmonie und der KölnMusik mit freundlicher Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung. Uraufführung

Paul Hindemith *Sinfonie „Mathis der Maler“*

17:00: Einführung in das Konzert durch Stefan Fricke

KölnMusik

€ 10,- 12,- 16,- 21,- 27,- 32,-

€ 21,- Chörempore (Z)

Heraustrretenen · Terminplan zum Heraustrretenen · Terminplan zum Heraustrretenen · Terminplan zum Heraustrretenen

Terminplan zum Heraustrretenen · Terminplan zum Heraustrretenen · Terminplan zum Heraustrretenen



Kophan Kähler und Brooklyn Rider am 31.10.

KölnMusik

Schüler und Studenten: € 5,- | Erwachsene: € 8,-

Freitag 02.10.2009 19:00

WDR Jugendkonzerte 1

DJ Air-Knee

Alexandre Zinidel *ink*

Meil *raupern*

RACMC *Körper*

WDR Big Band Köln

Velju Halkosalmi *il, arr*

Lucas Schmidt *Moderation*

Hip Music – Von Bop bis Hip Hop

Live auf WDR3

Westdeutscher Rundfunk

Jugendliche unter 21 bei Vorlage eines Nachweises: € 5,50

Begleitpersonen: € 13,50



Samstag 03.10.2009 19:00
Tag der Deutschen Einigkeit

Konzertant 1

Vardah Ahahanyan *Rinokle*

Maria Grazia Schiavo *Rinokle*

Christophe Dumaux *Goffrida*

Karina Gavurin *Armeda*

Alain Buet *Mygale*

Accademia Bizantina

Ottavio Dantone *Dirigent*

Georg Friedrich Handel

Rinaldo HWV 7b

KölnMusik

€ 10,- 19,- 27,- 38,- 42,- 48,-

€ 5,- Chörempore (Z)

Geschichten aus dem Wenerwald op. 325
An der schiffen, blauen Donau op. 314
u.a.
Johann Strauß (Vater)
Das Leben ein Tanz, der Tanz ein Leben! op. 49
Gianna Galopp op. 108
Josef Strauß
Eduard Strauß
Dieser Abend macht die Verheißung des Walzers von Johann Strauß wahr: Zu den schwungvollsten Klängen des Strauß-Festival-Orchesters tanzen sechs Solofantzen aus dem Baller der Wiener Staatsoper! In klassischen Kostümen und Choreographien steuern die Tänzer den Geschichten aus dem Wenerwald- oder an der schönen blauen Donau- bezaubernde optische Eindrücke bei.
Pause gegen 20:50
Ende gegen 22:00
KölnMusik
€ 10,- 19,- 27,- 38,- 42,- 48,-
€ 5,- Chörempore (Z)

Dienstag 06.10.2009 20:00

Die Kunst des Liedes (Bonusskonzert)

Matthias Goerne *Bortolo*

Martin Frost *Kürschette*

Viviane Hagner *Violur*

Matthew Barley *Moderation*

Thomas Larcher *Klavier*

Thomas Larcher
Bohnen liegt am Meer
Kompositionsaufführung der KölnMusik (UM)

Olivier Messiaen
Quatuor pour la fin du Temps

Gefördert durch das Konsortium KölnMusik e.V.

ON – Schlüsselerwerk der neuen Musik

Mehliohelmin für das am 14.09.2008 entfallene Konzert

19:00 Einführung in das Konzert durch Dr. Egbert Hiller

KölnMusik

€ 25,-

Donnerstag 08.10.2009 12:30

Philharmonielunch

Gürzenich-Orchester Köln - Markus Stenz Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln

Eintritt frei!

Gürzenich-Orchester Köln – Großes Abo Sonntag 3.
Christiane Libor *Soprano*
Donat Havat *Tenor*
Rudolf Rosen *Bass*
Vokalensemble Kölner Dom
Gürzenich-Orchester Köln
Markus Stenz *Dirigent*
Joseph Haydn
Die Schöpfung HOb. XXI:2
16:00 Einführung in das Konzert
Gürzenich-Orchester Köln
€ 9,- 13,- 15,- 20,- 23,- 30,-
€ 20,- Chörempore (Z)

Sonntag 11.10.2009 18:00

Portrait Jörg Widmann 3

Jörg Widmann *Klavier*

Dennis Vajlon *Klavier*

Scharoun Ensemble Berlin

Rüdiger Scharounski *Autor*

Jörg Widmann
Fünf Bruchstücke

Orkest

Rüdiger Scharounski

Bernardie: Eine deutsche Affäre (Vortrag)

Felix Mendelssohn Bartholdy
Sonate für Klavier und Klavier Es-Dur

Carl Maria von Weber
Klarinettenquintett B-Dur op. 34 J.182

Franz Schubert

Orkest F-Dur D 893 op. posth. 166

Begleit des zweiten Konzertteils 20:00

Ende ca. 22:15

KölnMusik

€ 25,-

Montag 12.10.2009 20:00

Dienstag 13.10.2009 20:00

Gürzenich-Orchester Köln – Großes Abo Montag/Dienstag 3.

Markus Stenz Abo Montag/Dienstag 2

wie Sonntag 11.10.2009 11:00

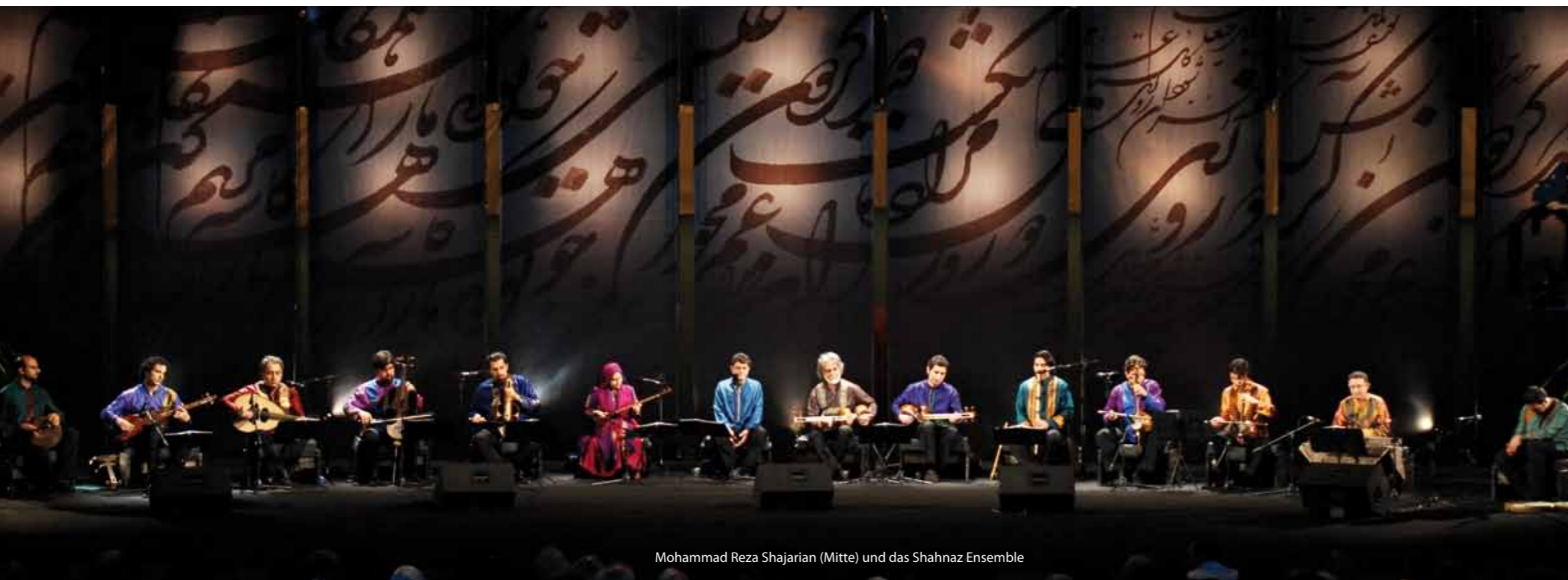
19:00 Einführung in das Konzert



Matthias Goerne am 06.10.



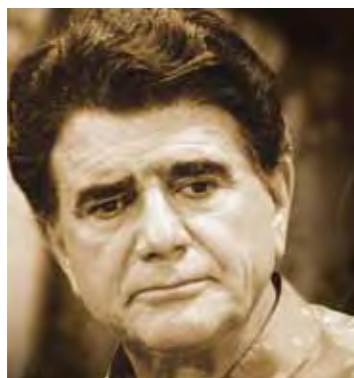
Orchestra of the Age of Enlightenment unter Janneke Meyer-Sagun am 18.10.



Mohammad Reza Shajarian (Mitte) und das Shahnaz Ensemble

Musikalische Zeitreisende

Mohammad Reza Shajarian und Yasmin Levy



Mohammad Reza Shajarian (oben) und Yasmin Levy

Man nennt ihn die Nachtigall der iranischen Musik: Mohammad Reza Shajarian gilt als der größte lebende Sänger des Radif, einer gewaltigen Sammlung alter Melodiefiguren, die von Generation zu Generation weitergegeben und erweitert werden. Einen großen Sänger dieses Genres macht aus, dass er jede Abteilung des Radif aus dem Stegreif wiedergibt und mit ihm auf hohem Niveau improvisiert. Mohammad Reza Shajarian ist so ein Künstler, ein Künstler, dessen Auftritte stets von der Spannung leben, die er mit seinen kunstvoll interpretierten Themen bei den Hörern bewirkt. Mit einigen Gefährten löste er nach der Revolution von 1979 eine unglaubliche Renaissance der alten Musik aus, die auch nach dem Iran-Irak-Krieg zu neuen Höhen gelangte. Seitdem hat der 1940 geborene Sänger, Komponist, Meister der Kalligraphie und Instrumentenentwickler mit anderen Größen der klassischen Musik des Iran auf den Bühnen der Welt gestanden und ist in der Heimat längst ein Ustad, ein großer Lehrer der alten Musik.

Seine letzten deutschen Auftritte hatte Shajarian vor zwei Jahren – in Berlin, Frankfurt und in der Kölner Philharmonie. Damals stand er mit einem kleinen Ensemble auf der Bühne und wurde begeistert gefeiert. Danach war es

unklar, wann der Meister wiederkommen würde. Im April dieses Jahres aber konnte man in der englischsprachigen „Tehran Times“ bereits lesen: „Die lebende Legende der iranischen traditionellen Musik, Mohammad Reza Shajarian, plant eine Konzertreise durch Europa im September 2009.“ Dabei wird der Musiker von einem größeren Orchester flankiert, von dem Ensemble Shahnaz, dessen Leiter Majid Derakhshani dazu anmerkte: „Es ist das erste Mal, dass Shajarian in Europa von einer großen Band begleitet wird.“ Man darf auf das Konzert in der Kölner Philharmonie gespannt sein.

Auch die Musik der sephardischen Juden, die gegen Ende des 15. Jahrhunderts aus dem maurischen Spanien vertrieben wurden, fristete lange Zeit ein Dasein am Rande anderer Folklore. Beinahe rund ums Mittelmeer hatte es die Sepharden verschlagen; in der Türkei fanden sie Unterschlupf; sie bewahrten ihre Traditionen und entwickelten sie in der Diaspora weiter. Doch seit einigen Jahren hat sich geradezu ein Boom dieser Musik entwickelt; auch aus Israel sind neue Töne zu vernehmen. Yasmin Levy ist die Tochter eines berühmten Sammlers sephardischen Liedgutes, der als Kind mit seiner Familie aus der Türkei nach Palästina ausgewandert war. Aus den in Ladi-

no – einem alten Spanisch – gesungenen Themen, die der Kantor Isaac Levy (1919 – 77) zusammengetragen hatte, bedienen sich heute viele der jüngeren Sänger und Sängerinnen des derzeitigen Revivals. Auch Yasmin Levy, die in ihrem Geburtsort Jerusalem lebt, ist da keine Ausnahme. Doch sie hat natürlich auch ein ganz eigenes Interesse an der Musik, die sie inzwischen auf vier Alben präsentiert. Sie will eine alte Musik nicht nur vor dem Aussterben bewahren, sie will auch zeigen, wie lebendig diese Musik sein kann, ganz unabhängig vom aktuellen Trend. Dafür arbeitet sie mit einer multinationalen Band, die moderne Einflüsse mit alten Stilen mischt, hin und wieder auch eine Prise Flamenco aufgreift und nebenbei demonstriert, wie selbstverständlich die Begegnung unterschiedlicher Kulturen verlaufen kann. Und genau für diesen Brückenschlag wurde der Sängerin bereits ein Preis verliehen. Uli Lemke

Konzerttermine

05.09.2009 Samstag 20:00
Mohammad Reza Shajarian *Gesang*
Shahnaz Ensemble
Majid Derakhshani *Leitung*
 KölnMusik
 € 25,-

30.09.2009 Mittwoch 20:00
Yasmin Levy *Vocals*
Yechiel Hasson *Guitar*
Miles Danso *Electric Upright Bass*
Vardan Hovanissian *Ney, Flute, Clarinet, Zurna*
Ishay Amir *Percussion*
 KölnMusik
 € 25,-

KNECHTSTEDEN
 FESTIVAL
 ALTE MUSIK

19.-26.
 SEPTEMBER
 2009

Veronika Skuplik

Orlando-di-Lasso-Ensemble - L'Arpeggiata - Christine Schornsheim
 Baryton à la Noris - Le Quatuor Romantique
 Rheinische Kantorei - Das Kleine Konzert - Hermann Max

knechtsteden - alte musik . de

WDR 3, Sparkasse, Rhein-Neckar, JANSSEN-CILAG, KUNSTSTIFTUNG NRW, LVK, evd, Deutschlandfunk, KölnTicket, 0221-2801, koelnticket.de

**DAS MEISTERWERK
 KÖLNER KAMMERORCHESTER**

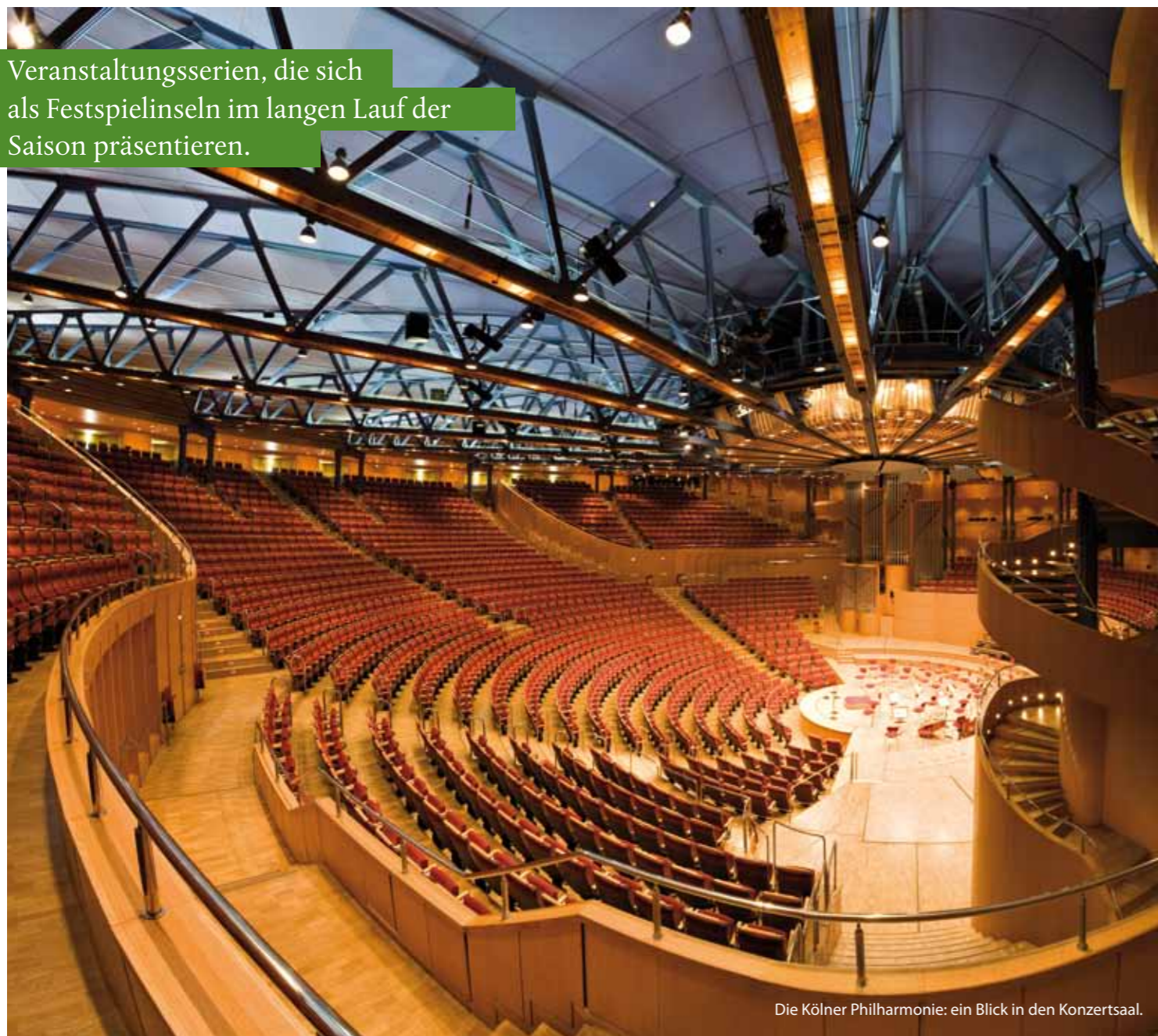
KÖLNER PHILHARMONIE
SO 20. SEPTEMBER 2009 - 11 UHR
MOZART • PARIS
 Roussel Sinfonietta for Strings op.52
 Mozart Konzert für Flöte und Harfe C KV 299
 Fauré Fantasie op.79
 Debussy Danse sacrée et danse profane für Harfe und Streicher
 Mozart Sinfonie Nr.31 D KV 297 „Pariser“
BENOÎT FROMANGER, FLÖTE • MARIE NORMANT, HARFE

SO/DO 01./05. NOVEMBER 2009 • 11/20 UHR
MOZART REQUIEM
Wolfgang Amadeus Mozart
 Sinfonie Nr.40 g KV 550
 Requiem d KV 626
N.N., SOPRAN • BRITTA SCHWARZ, ALT
JAN KOBOW, TENOR • FLORIAN PLOCK, BASS
COLLEGIUM VOCALE SIEGEN
ULRICH STÖTZEL, EINSTUDIENUNG

KÖLNER KAMMERORCHESTER
CHRISTIAN LUDWIG, LEITUNG

KÖLNTICKET 0221-2801 UND ALLE ANGESCHLOSSENEN VORVERKAUFSSTELLEN
 PHILH. HOTLINE 0221-280280 · KARTEN- UND CD-VERSAND 02232-210840

Veranstaltungsserien, die sich als Festspielinseln im langen Lauf der Saison präsentieren.



Die Kölner Philharmonie: ein Blick in den Konzertsaal.

Mehr als nur Konzertprogramm

Philharmonie-Intendant Louwrens Langevoort über neue Wege der Programmgestaltung

Als die Kölner Philharmonie eröffnet wurde, standen pro Spielzeit gut einhundert Konzerte auf dem Programm. Dass wir heute über 400 Konzerte jährlich innerhalb und außerhalb der Kölner Philharmonie anbieten, hat u. a. mit dem stetig wachsenden Anspruch des Publikums zu tun, das viel intensiver als früher den nationalen wie internationalen Vergleich anstellt und infolgedessen ein größeres Angebot einfordert. Zudem hat sich auch der Musikmarkt verändert. Weit über das so genannte klassische Angebot hinaus fühlt sich alles von Weltmusik bis Pop bei uns „zu Hause“. Auch steigt die Tournee-Häufigkeit der Sinfonieorchester und anderer Ensembles in einem solchen Maß, dass in der Kölner Philharmonie pro Spielzeit ca. 60 bis 70 Gastorchester zu erleben sind. Kaum ein anderes Konzerthaus kann eine solche Vielfalt bieten. Die Folge ist ein groß gewachsenes Programm.

Wenn eine Saison geplant wird, ist es daher umso wichtiger, dem Publikum eine Unterstützung zu geben, aus dem vielseitigen Angebot auszuwählen. Das passiert über verschiedene Wege, die dem Konzerthausbesucher zugänglich sind. Aber auch über die Abonnements und zu verschiedenen Highlights zusammengefassten Konzerte hinaus verfolgen wir einen neuen Weg, der mehr als nur eine Auswahlhilfe darstellt. In der vergangenen Spielzeit war beispielsweise Daniel Hope an den Osterfeiertagen mit seiner „Hommage à Yehudi Menuhin“ zu erleben, in der nun vor uns liegenden Spielzeit kommen Valery Gergiev und sein Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg zu einem dreitägigen Tschaikowsky-Mussorgsky-Gastspiel zu uns nach Köln. All diese Veranstaltungsserien präsentieren sich als kleine Festspielinseln im langen Lauf der Saison.



Valery Gergiev



Daniel Hope

Der Reiz, solche Formate in das Programm einzubinden, ist an erster Stelle, ein bestimmtes programmatisches Konzept durch eine noch engere Auswahl von Interpreten als bei einem konventionellen Abonnement darbieten zu lassen. Das ermöglicht eine besonders intensive Auseinandersetzung mit den gespielten Werken, da man sich als Zuhörer besser auf die Darbietenden „einlassen“ kann und eine Kontinuität der Interpretation verfolgen kann; eine Möglichkeit der Musikrezeption, die sich sonst nur am heimischen CD-Player – aber eben nicht live! – bietet. Zudem kann allein dadurch, dass man es mit Veranstaltungs-Reihen zu tun hat, der Fokus besser auf bestimmte Inhalte gelenkt werden, da diese Veranstaltungen aus dem Pool der Konzertvielfalt besonders herausragen. Der Anreiz, diese Konzerte zu besuchen, wird durch diese inhaltliche und zeitliche Komprimierung vergrößert. Ein letzter Aspekt für die Notwendigkeit solcher konzentrierter Veranstaltungen wird besonders deutlich, wenn man auf „richtige“ Festivals wie z. B. die MusikTriennale Köln blickt, die im kommenden Jahr bereits zum sechsten Mal stattfinden wird. Zeitgenössische und aktuelle Musik bedarf eines solchen Rahmens, um die Relevanz bestimmter musikalischer Entwicklung im weit gefassten Bereich so genannter E-Musik zu unterstreichen. Diese Bestrebungen werden in der Form ausgeweitet, dass ab 2011 ein jährli-

ches Festival stattfinden soll, das in einem übergreifenden Konzept auch den Tanz involvieren wird und Köln nicht nur als Musikstadt, sondern auch als Stadt des Tanzes profiliert. Dem Publikum nicht nur die Qual der Wahl zu überlassen, sondern es mit der Nase auf bestimmte musikalische Strömungen zu stoßen, das ist ein Teil unserer Aufgabe. Louwrens Langevoort

Schlicht. Und ergreifend. Für Sie und Ihn. Argus Mocca und Sybaris mit Brillanten.



RAINER BRAND UHREN
in Köln exklusiv bei:

Baetzen + Münch
Schmuck + Form Köln

Apostelkloster 17 - 19 • 50672 Köln • 02 21-257 03 48 • www.schmuckplusform.de • Di - Fr 10.00 - 19.00 Uhr, Sa 10.00 - 18.00 Uhr

Das Magazin im Abo

Exklusive Vorteile genießen. Wissen, was gespielt wird.

Als Abonnent von DAS MAGAZIN haben Sie viele Vorteile: Druckfrisch erhalten Sie Ihr persönliches Exemplar sechs Mal im Jahr nach Hause geschickt. Damit können Sie sich nicht nur als Erster umfangreich über die Konzerte in der Kölner Philharmonie informieren. Als Abonnent haben Sie zudem exklusiv die Möglichkeit, CDs, Bücher, DVDs, Eintrittskarten u. a. zu gewinnen oder gegen einen Coupon ein kostenloses Programmheft zu ausgewählten Veranstaltungen zu erhalten. Das alles für den Porto-Beitrag von 16 Euro pro Jahr (bzw. anteilig, wenn Sie im laufenden Jahr das Abo beginnen). Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon (s. u.) an
KölnMusik GmbH DAS MAGAZIN
Postfach 102163 50461 Köln

Exklusiv für Abonnenten:
Gewinnen Sie eines der nachstehenden Produkte!
Bitte nutzen Sie die der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupons.



Karten gewinnen

Konzertbesucher, die den 30. Oktober fest im Kalender haben, um das Gitarren-Trio Wolfgang Muthspiel, Slava Grigoryan & Ralph Towner (MGT) live in der Kölner Philharmonie zu hören – aber auch alle anderen MAGAZIN-Abonnenten –, können je zwei Karten für das Konzert mit dem Vibraphonisten Pascal Schumacher und dem Pianisten Jef Neve am 31. Januar gewinnen. Als Rising Stars nominiert von der Philharmonie Luxembourg lädt das von klassischer Kammermusik und Jazz beeinflusste Duo zu einem „Face to Face“-Nachmittag mit Eigenkompositionen sowie Werken von Gershwin, Bernstein und Monk. Artikel siehe Seite 58.



CD gewinnen

Das Gustav Mahler Jugendorchester spielte 2005 unter der Leitung des künftigen Generalmusikdirektors der Wiener Staatsoper, Franz Welser-Möst, im Großen Saal des Musikvereins, Wien, Richard Strauss' Alpensinfonie ein. MAGAZIN-Abonnenten können die bei der EMI erschienene Aufnahme des Werks, an dem Richard Strauss vier Jahre lang schrieb und mit dem er eine selbst erlebte Wanderung durch die bayerischen Alpen vertonte, gewinnen. Artikel siehe Seite 20.



CD gewinnen

Eine bei Sony erschienene Live-Aufnahme aus der Orchestra Hall in Chicago/USA mit Yo-Yo Ma, dem Silk Road Ensemble und dem Chicago Symphony Orchestra unter der Leitung von Miguel Harth-Bedoya können MAGAZIN-Abon-

nenten gewinnen. „New Possibilities“, so der CD-Titel, und so auch Mark Twain im Jahr 1883 über die Stadt Chicago, die im Jahr 2007 mit 250 Aufführungen, Ausstellungen, Lesungen, Workshops, Schulprojekten etc. Residenz des Silk Road Projects war. Artikel siehe Seite 54.



Programmheft kostenlos

MAGAZIN-Abonnenten erhalten das Programmheft mit Libretto zur Händel-Oper „Rinaldo“ am 3. Oktober um 19 Uhr kostenlos. – Bitte lösen Sie den Coupon am Veranstaltungsabend im Foyer der Kölner Philharmonie ein. Artikel siehe Seite 44.



„Du... Augen wie Sterne“

Die seit mittlerweile fast 30 Jahren in Paris lebende Hanna Schygulla war die Muse Rainer Werner Fassbinders als Effi Briest, Maria Braun und Lili Marleen und machte nach Fassbinders Tod auch international Karriere. Zum Konzert von Hanna Schygulla am 14. Oktober verlosen wir zwei Exemplare des bei Schirmer/Mosel erschienenen Albums, das Interviews mit der Sängerin und Schauspielerin sowie Beiträge von Freunden und Kollegen enthält und reich illustriert ist mit Bildern aus ihren Filmen und Portraitaufnahmen von u. a. Irving Penn, Peter Lindbergh und Jim Rakete. Artikel siehe Seite 50.



„Im Sog der Klänge“

Jörg Widmann zählt zu den Grenzgängern unter den zeitgenössischen Komponisten. Er bewegt sich in seinen Werken in Randbezirken und versucht dabei oftmals den dialektischen Brückenschlag zwischen den Extremen. Von entscheidender Bedeutung sind deshalb die „Bruchlinien“, entlang derer seine kom-

positorische Suche stattfindet. Der Schott-Verlag brachte in einer Sonderausgabe der edition neue zeitschrift für musik „Im Sog der Klänge“ heraus, dokumentierte Gespräche mit Jörg Widmann über einen Zeitraum von sechs Monaten. MAGAZIN-Abonnenten können das Buch gewinnen. Artikel siehe Seite 6.



Genüsse am Kölner Dom

Das Dom Hotel Köln lädt einen Abonnenten von DAS MAGAZIN zu einem genusslichem Philharmonie 3-Gänge-Menü für 2 Personen ein. Der Gewinner und seine Begleitung genießt das exklusive Menü mit einem Getränk pro Person zur Einstimmung auf den Konzertabend und erlebt den Facettenreichtum der Küche des „Le Merou“ – das Restaurant im Dom Hotel. Verwöhnen Sie sich in der eleganten Atmosphäre eines Grand Hotels mit über 150 Jahren Geschichte und heutigem modernen Boutiquehotel mit einzigartigem Blick auf den Kölner Dom! Artikel siehe Seite 14.

wil



„Nuhr die Ruhe“

Dieter Nuhr mit neuem Programm in Köln

„Tja, das war's dann wohl“, verkündet Dieter Nuhr auf seiner Website. „Wie die Zeit vergeht. Es ist 2009. Dabei war letztes Jahr erst 2008. Und davor 2007, wenn mich meine mathematische Ausbildung nicht trügt. Und in dieser Zeit hat sich das Programm ‚Nuhr die Wahrheit‘ derartig abgespielt, dass nun auch mal Feierabend ist.“ Von feierabendlicher Entspannung ist allerdings nichts zu spüren, vielmehr kommt der Weseler mit einem frisch gebackenen Programm im Oktober an den Rhein, um mit seinem ruhigen Charme und intelligenten Witz den Blick zu schärfen für die Absurditäten des Alltags. Und auch, wenn der Titel „Nuhr die Ruhe“ anderes vermuten lässt: Sie und Ihre Lachmuskeln werden mit Sicherheit einiges zu tun haben! og

26.10.2009 Montag 20:00

Köln Comedy Festival

Dieter Nuhr
„Nuhr die Ruhe“

KölnMusik gemeinsam mit dem Köln Comedy Festival
€ 12,- 16,- 22,- 26,- 30,- 33,-
-,- Chorempore (Z)

KÖLNER PHILHARMONIE

Ja, ich will DAS MAGAZIN der Kölner Philharmonie für € 16,- jährlich abonnieren und mir alle Vorteile sichern. Bitte schicken Sie DAS MAGAZIN an folgende Adresse:

Name, Vorname

Straße

Plz, Ort

Telefon, E-Mail

Geburtsdatum

Den Betrag von € 5,- überweise ich nach Aufforderung an die KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH Konto: 9012220 / Blz: 370 501 98 / Sparkasse KölnBonn

Bitte ziehen Sie den jeweils fälligen Betrag von meinem nachstehenden Konto ein!

Kontonummer

BLZ/ Geldinstitut

Datum Unterschrift

04/09

Leverkusen ... Saison 2009/2010 ... www.kulturstadtlev.de ...

Ensemble Modern
Simone Kermes
Werner Güra
Ragna Schirmer
KlassikSonntag!
Amadeus Guitar Duo
Westdeutsche Sinfonia Leverkusen



KulturStadtLev



l'arte del mondo
Herbert Schuch
Götz Alsmann
Aki Takase
Klenke Quartett
Maximilian Hornung
Pacific Trio Los Angeles
Alexander von Schlippenbach



20 Jahre KölnMusik Ticket

Laden am Roncalliplatz feiert Geburtstag

Im September 1989 wurde KölnMusik Ticket am Roncalliplatz eröffnet. Seitdem ist diese Vorverkaufsstelle Anlaufpunkt nicht nur für die Besucherinnen und Besucher der Kölner Philharmonie, sondern auch für alle, die, ob Tourist oder nicht, in Köln eine Karte für eines der vielen tausend Kulturereignisse kaufen wollen. So gehen Jahr für Jahr ebenso Karten für Konzerte mit den Berliner Philharmonikern in der Kölner Philharmonie, wie auch Tickets für Sportereignisse in der Lanxess Arena über den Tresen. Am Fuße des Kölner Doms gelegen kommen viele Besucher einfach „nur so“ vorbei, um sich zu informieren, was in Köln geboten wird. Der Service der persönlichen Beratung ist immer noch hoch angesehen. Denn die versierten Mitarbeiter von KölnMusik Ticket kennen die Kölner Philharmonie wie ihre Westentasche, aber auch die anderen Spielstätten

Kölns sind ihnen bestens vertraut, sodass sie immer auch aus eigener Erfahrung sprechen. Solche individuellen Tipps sind für den Kunden unverzichtbar.

KölnMusik Ticket

fon 02 21 / 2 04 08 - 160
fax 02 21 / 2 04 08 - 161
abo@koelnmusik.de



Tag der offenen Tür

Blick hinter die Kulissen

Sie wollten schon immer einmal sehen, wo sich ein Musiker des Gürzenich-Orchesters vor dem Auftritt einspielt? Aus welchen Tiefen die unterschiedlichen Konzert-Flügel in den Saal gefahren werden? Wo sich namhafte Dirigenten kurz nach dem Konzert mit einem Getränk erfrischen? Dann kommen Sie am 30. August ab 11 Uhr zum „Tag der offenen Tür“ in die Kölner Philharmonie. Verschiedene Darbietungen auf der Bühne, Workshops und Informationsstände im Foyer, Rundgänge hinter den Kulissen und vieles mehr laden ein zum Stöbern und Staunen. Zwischen 11 und 17 Uhr, bei freiem Eintritt, erleben Sie die Kölner Philharmonie von allen ihren Seiten. km



Jubiläumsaktion

400 Tickets zum halben Preis

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums von KölnMusik Ticket am Roncalliplatz können in den Monaten August, September und Oktober 20 mal 20 Personen je ein ausgewähltes Konzert zu besonders günstigen Preisen buchen. Wie das geht? Kaufen Sie sich bei KölnMusik Ticket am Roncalliplatz oder bei KölnMusik Event in der Mayerschen Buchhandlung am Neumarkt eine Konzertkarte für die unten genannten Konzerte und erhalten Sie 50 % Rabatt! Dieses Angebot gilt, solange der Vorrat reicht.

29.08.2009 Samstag 20:00 (s. S. 20)
Matthias Goerne Bariton

Gustav Mahler Jugendorchester
Jonathan Nott Dirigent
Werke von Webern, Wagner, Henze und Bruckner
KölnMusik
€ 25,-

05.09.2009 Samstag 20:00 (s. S. 36)
Mohammad Reza Shajarian Gesang

Shahnaz Ensemble
Majid Derakhshani Leitung

Musikerlegende Mohammad Reza Shajaria erstmals mit großem Ensemble!
KölnMusik
€ 25,-

14.10.2009 Mittwoch 20:00 (s. S. 50)

Hanna Schygulla Gesang
Stephan Kanyar Klavier

Aus meinem Leben – eine musikalische Biographie
KölnMusik
€ 19,-

Einzigartige volloffene Kernspintomographie

- MRT-Untersuchungen im volloffenen Upright-MRT ohne Platzangst
- Physiologische Untersuchungen unter der natürlichen Gewichtsbelastung im Stehen oder Sitzen
- Standard MRT - Untersuchungen im Liegen
- MRT - Untersuchungen auch stark übergewichtiger Patienten.

 Privatpraxis für
Upright-Kernspintomographie

Maternusstraße 44 | 50996 Köln/Rodenkirchen | www.mrt-koeln.de



Besuchen Sie unsere große Ausstellung!

HWAM Vivaldi hat das skandinavische Umweltsiegel und erfüllt die strengsten Umweltanforderungen in Europa. Alle HWAM Kaminöfen haben eine patentierte Automatik, die eine einfache und optimale Verbrennung gewährleistet. Leicht und bequem und vor allem umweltschonend.

Kamine, Kaminöfen,
Heizkamine, Kachelöfen,
Kaminzubehör, Kaminholz

LENZ + Max-Planck-Straße 28
DÖRRENBURG 50858 Köln (Marsdorf)

Direkt am AB-Kreuz Köln-West – Ausfahrt Frechen

Telefon (0 22 34) 18 51-0 · www.ld-koeln.de · Mo.– Fr. 8–18 Uhr · Sa. 10–14 Uhr



Ottavio Dantone



Karina Gauvin

Ziergesang im Zaubergarten

Georg Friedrich Händels fantastisches Kreuzrittermärchen „Rinaldo“

Eigentlich stand die italienische Oper in England am Beginn des 18. Jahrhunderts nicht gerade hoch im Kurs. Dann aber trat in London ausgerechnet der deutsche Komponist Georg Friedrich Händel auf den Plan und erzielte, mehr oder weniger augenblicklich, mit dem sensationellen Erfolg des »dramma per musica« „Rinaldo“ am 24. Februar 1711 auch gleichzeitig seinen Durchbruch im Musikleben Britanniens. Tags zuvor war er 26 Jahre alt geworden. Seine Karriere hatte den jungen Tonkünstler bereits als Musiker an die Hamburgische Oper und als Hofkapellmeister nach Hannover geführt. Dazwischen hatte er ausgiebig Italien bereist, dort begierig die neuesten musikalischen Entwicklungen aufgesogen und war 1709 in Venedig für seine Oper „Agrippina“ gefeiert worden. Als hannoveranischer Hofkapellmeister war Händel von Anfang an auf seine Reisefreiheit bedacht gewesen – und London schien ihm, was sich rasch bewahrheiten sollte, ein gutes Pflaster für künstlerischen und finanziellen Erfolg. Spätestens als drei Jahre nach der Uraufführung von „Rinaldo“ Händels Dienstherr und Hannovers Kurfürst Georg Ludwig im Jahr 1714 als George I. den englischen Königsthron bestieg, war London als Lebensmittelpunkt für den Komponisten eine ausgemachte Sache.

Auch heute noch beeindruckt der musikalische Farbenreichtum, mit dem Händel die – dem „Befreiten Jerusalem“ Torquato Tassos entnommene – Geschichte um den Kreuzritter Rinaldo bedenkt. Maßgeblich zum Erfolg der Oper dürfte zudem das fantastische Ambiente der Handlung beigetragen haben, auch wenn die zeitgenössischen Kritiken über die teils unbeholfene szenische Ausführung spöttelten. Die Geschichte ist zwar inmitten der Kriegswirren des ersten Kreuzzugs angesiedelt, im Zentrum stehen aber vor allem sehnsuchtsvolle Liebesnöte und abenteuerliche Wunderdinge. Auf Seiten des Kreuzfahrerheeres stehen dessen Anführer Goffredo, seine Tochter Almirena und der ihr versprochene Held Rinaldo. Auf der gegnerischen Seite finden sich Argante, der König von Jerusalem, und seine Geliebte, die Zauberin Armida. Armida entführt Almirena in ihren Zaubergarten und lockt auch Rinaldo dorthin. Die Gefühlslage aller gerät etwas durcheinander, als sich plötzlich Argante in Almirena und Armida in Rinaldo verlieben und so vorübergehend die Fronten der Empfindungen zwischen Freund und Feind zu verschwimmen beginnen. Goffredo gelangt schließlich mit Hilfe eines christlichen Magiers in Armidas Reich und befreit die Tochter ebenso wie den Schwiegersohn in spe. Rinaldo besiegt nun das feindliche Heer und verdient sich damit endgültig Almirena.

Händel hat die spektakuläre Geschichte ebenso spektakulär und affektgeladen auskomponiert. Einige Nummern entnahm er zwar, wie es durchaus der Brauch der Zeit war, eigenen früheren Werken, doch trübt dies keinen Moment den einheitlichen Eindruck der Oper. Auch in die zweite Fassung aus dem Jahr 1732 – die Händel für eine Aufführung, in welcher der italienische Starkastrat Senesino die Titelrolle verkörperte, einrichtete – fanden Arien aus mittlerweile neu komponierten Opern Händels Eingang, während andere herausfielen oder wegen anderer Stimmfächer der Protagonisten transponiert und Rezi-tative umgeschrieben wurden. Immer blieb „Rinaldo“ ein formvollendetes Meisterwerk. Mit bezwingendem Raffinement gestaltet der Komponist die furiosen Rache- und Triumphgesänge, die trauerverhangenen Liebesklagen und die geheimnisvollen Beschwörungsrituale, die idyllischen Szenarien und die unheimlichen Begegnungen, die festlichen Aufmärsche und jubelnden Triumphzüge. Keine der Figuren ist dabei eindimensional gezeichnet: Der Krieger Rinaldo ist zu zarten Herzensergüssen ebenso fähig wie seine schwarzmagische Gegenspielerin Armida. Rinaldos Geliebte Almirena vermag nicht nur sehnsuchtsvoll zu klagen, sondern auch energisch zum Kampf anzustacheln. Und selbst in dem mitunter etwas bärbeißigen König Argante schlummert vernehmbar eine sehr sanftmütige Seite. Immer ist Händel dabei auf Delikatesse und Klangpracht bedacht, die weit über bloß barocken Zierrat hinausgeht und glaubhaft die Vielfalt der einzelnen Charaktere ausmalt. Oliver Binder

Konzerttermin

03.10.2009 Samstag 19:00

Tag der Deutschen Einheit

Varduhi Abrahamyan Mezzosopran (*Rinaldo*)

Maria Grazia Schiavo Sopran (*Almirena*)

Christophe Dumaux Countertenor (*Goffredo*)

Karina Gauvin Sopran (*Armida*)

Alain Buet Bass (*Argante*)

Accademia Bizantina

Ottavio Dantone Dirigent

Georg Friedrich Händel Rinaldo HWV 7a/7b

Opera seria in drei Akten mit einem Libretto von Giacomo Rossi, nach Torquato Tassos „La Gerusalemme liberata“

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache der vom Komponisten im Jahre 1731 für den italienischen Kastraten Francesco Bernardi, genannt Senesino, bearbeiteten Fassung.

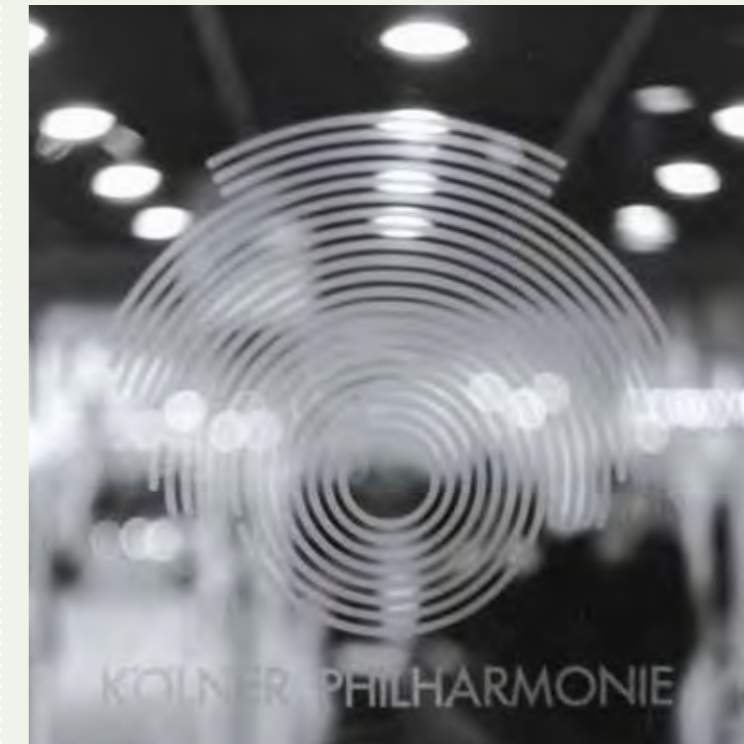
Ende ca. 22:30

KölnMusik

€ 10,- 19,- 27,- 38,- 42,- 48,-

–,- Chorempore (Z)

exklusiv Seite 40



Hymnisch

Werk-Titel gesucht

„Küße gab sie uns und Reben“, lautet eine Zeile eines sehr bekannten lyrischen Textes, dessen Melodie viele auf Anhieb anstimmen können. Schon zu seiner Entstehungszeit 1785 war der Text äußerst beliebt. Bereits sieben Jahre später befasste sich der Berliner Komponist Carl Friedrich Zelter mit der Vertonung des Werkes und auch Franz Schubert ließ es sich nicht nehmen, diese Zeilen als Lied für Solostimme und Klavier im Jahre 1815 zu vertonen. In studentischen Stammbüchern finden sich zudem vielfache Um-dichtungen. Entstanden sind die 108 Zeilen des Textes auf Wunsch des Freimaurers Christian Gottfried Körner für die Tafel der Freimaurerloge. Körner war es auch, der eine erste Musik zu dem Geschriebenen komponierte. Den meisten ist der Text mitsamt der recht einprägsamen Melodie heutzutage aus einer anderen Vertonung bekannt, die weltweit gerne zu feierlichen Anlässen, zum Beispiel am Jahresende, gespielt wird. Schließlich ist sie auch die offizielle Hymne des Europarats. Welchen Titel trägt dieser oft vertonte Text? Alexandra Schäfers

Bitte senden Sie die Lösung bis zum 15. September 2009 unter dem Stichwort „Rätselhafte Philharmonie“ an die KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln. Wir verlosen unter den richtigen Einsendungen 5 x 2 Tickets für das Konzert am 4. Oktober um 16 Uhr mit dem Morgenstern Trio in der Kölner Philharmonie.

Die Lösung des letzten Rätsels lautet: Vögel

Der Reiz des Persönlichen

François Leleux spielt Werke von Haydn bis Kancheli



Das Aussehen sei ausschlaggebend gewesen für die Wahl seines Instruments, gestand der französische Oboist François Leleux einmal in einem Interview. Man kann ihn verstehen, die elegante Form, das gediegene Holz, die filigrane metallische Klappenmechanik, so recht etwas für einen kleinen Jungen in seiner notorischen Technikbegeisterung. Mit sechs Jahren begann Leleux ein Studium am Konservatorium von Roubaix, mit 14 besuchte er bereits das Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris und bereits als 18-Jähriger war er Solo-Oboist der Pariser Oper. Die optische Faszination allein kann es also nicht gewesen sein, die den Hochbegabten zu solch beispiellosen Höhenflügen befähigte.

Mag ihre imponierende Erscheinung auch von der Mechanik geprägt sein, der Klang der Oboe ist es keineswegs. Das „Hohe Holz“, so die wörtliche Übersetzung des französischen hautbois, woraus sich auch die deutsche Bezeichnung ableitet, braucht sensible Zuwendung. Es reagiert empfindlich auf Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Das Mundstück, gefertigt aus einem besonderen Schilfrohr, das weltweit nur in ganz speziellen Anbaugebieten in der nötigen Qualität gedeiht, bedarf der individuellen Bearbeitung. Es wird gekerbt und gefeilt, bis es die endgültige, ganz auf den jeweiligen Spieler zugeschnittene Kontur annimmt. Der Ton wird buchstäblich geformt, mit dem Mund, wie man es bei einem Blasinstrument nicht anders erwartet, aber zuvor eben auch von Hand, was sehr viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl erfordert. Leleux verschleißt sich indes nicht in derlei Handwerkslichkeiten. Er selbst lanciert die Anekdote, dass er einmal vor einem Konzert bei einer versuchten Nachbesserung sein eingespieltes Blatt verschnitten hatte und sich binnen einer Viertelstunde ein neues schnitzte. Das klingt beinahe leichtfertig; ein wenig despektierlich sogar angesichts der zeremoniellen Hingabe, die einige seiner Kollegen auf diese Arbeit verwenden. Aber es geht eben letztlich nur um ein Stück Schilfrohr, nicht um ein Mysterium. Musik entsteht im Zusammenwirken derart vieler Imponderabilien, da ist es pure Selbsttäuschung, über die perfekte Kontrolle einer einzelnen Komponente das Gesamtergebnis steuern zu können. Die Kunst besteht ja vielmehr gerade darin, sich den stets wechselnden Gegebenheiten anzupassen, sich einzulassen auf veränderte Spieleigenschaften des Instruments oder auf neue Kammermusikpartner, auf die Stimmung des Publikums oder die akustischen Bedingungen einer Konzerthalle.

Ein „deutscher Ton“ wird Leleux nachgesagt, voll und samtig im Unterschied zum traditionell leicht nieselnden französischen. „Nicht ganz falsch“, bekennt der 38-Jährige, der sich mit seiner Familie vor Jahren in München niedergelassen hat und hier neben seinen internationalen Konzertverpflichtungen als Solist, Dirigent und Kammermusiker auch eine Professur bekleidet. Aber doch nur ein äußerliches Etikett, kein Wegweiser, der zum eigentlichen Wesen von Leleux' Musik führen würde. Eine Phrasierung spielen, wie es sich ergibt unter den jeweils gegebenen Umständen, nicht krampfhaft vorgefasste Konzepte umsetzen, das ist das Credo des Franzosen. Sich im Fluss der Musik treiben lassen, statt dagegen anzuschwimmen, daraus resultiert seine Fähigkeit, auch ungewöhnliche Konstellationen auf den besonderen musikalischen Moment zu verdichten.

Konzerttermin

27.09.2009 Sonntag 16:00

Georgisches Kammerorchester Ingolstadt

François Leleux Oboe, Leitung

Sulchan Zinzadse Miniaturen für Streichorchester

Giya Kancheli Childhood revisited (Besuch in der Kindheit) für Oboe, Klavier, Bassgitarre und Streicher

Joseph Haydn Sinfonie e-Moll Hob. I:44 „Trauersinfonie“

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Oboe und Orchester C-Dur KV 314

KölnMusik

€ 10,- 12,- 16,- 21,- 27,- 32,-

€ 21,- Chorempore (Z)

Nicht krampfhaft vorgefasste
Konzepte umsetzen,
sondern sich im Fluss der Musik
treiben lassen.



Kein didaktisch erprobter Leitfaden dürfte von den Klassikern Mozart und Haydn zu den georgischen Zeitgenossen Kancheli und Zinzadse führen. Vielmehr muss man von persönlichen Inspirationen ausgehen, wenn Leleux, verheiratet mit der aus Georgien stammenden Weltklasse-Geigerin Lisa Batiashvili, diese ungewöhnliche Zusammenstellung vornimmt. Aber gerade der persönliche, die unkalkulierbaren Wendungen eines Lebenslaufs spiegelnde Zugang führt zu spannenderen Einsichten als akademisch verbrieft Bezüge. Man muss sich nur darauf einlassen. Neugierig und sensibel für die Besonderheit des Augenblicks.

Manfred Müller

Aus Volksmärchen und Wunderhörnern

Lied und Sinfonik von Gustav Mahler und eine märchenhafte deutsche Erstaufführung

„Des Knaben Wunderhorn“ ist der Titel einer Sammlung deutscher lyrischer Volkslieddichtungen, die Clemens Brentano und Achim von Arnim zusammengetragen, bearbeitet und zwischen 1805 bis 1808 veröffentlicht haben. „Von Rechts wegen sollte dieses Büchlein in jedem Hause, wo frische Menschen wohnen, am Fenster,



Pierre-Laurent Aimard

unterm Spiegel, oder wo sonst Gesang- und Kochbücher zu liegen pflegen, zu finden sein“, schrieb Goethe über diese Sammlung, die mit ihren Märchen, Legenden und Mythen bis heute als eine der wichtigsten Fundgruben der Romantik gilt. Wem die Texte, die sich um menschliche Grunderlebnisse wie Liebesglück und Liebesleid, Trennungsschmerz und Sehnsucht, Naturerlebnis und Gespensterspuk, Todesangst und Todessehnen drehen, altbacken und weltfremd erscheinen, der möge sich vergegenwärtigen, dass auch zeitlose Lieder wie „Die Gedanken sind frei“ u. a. dank dieser Sammlung überliefert wurden und Redewendungen wie „Nachtigall, ick hör dir trapsen“ auf den Wunderhorn-Fundus zurückgehen.

Im Hause Mahler erfuhr diese Volksliedsammlung mindestens die Wertschätzung, die Goethe ihr entgegenbrachte. Ob Gustav und Alma Mahler das Buch am Fenster, unterm Spiegel oder zwischen den Gesang- und Kochbüchern aufbewahrten, wissen wir nicht. Fest steht: Insgesamt liegen 24 Wunderhorn-Texte in Vertonungen von Gustav Mahler vor. Wenn man bedenkt, dass das Lied oft die Keimzelle von Mahlers kompositorischem Schaffen genannt worden ist, die enge Bezugnahme zu den Wunderhorn-Liedern seinen Sinfonien zwei bis vier den Titel „Wunderhorn-Sin-



Christine Schäfer

Konzerttermine

18.09.2009 Freitag 20:00

Christine Schäfer *Sopran*

Pierre-Laurent Aimard *Klavier*

Lieder von **Gustav Mahler** (u. a. aus „Des Knaben Wunderhorn“), **Anton Webern** (u. a. Fünf Lieder op. 3), **Hugo Wolf** (aus „Gedichte von Eduard Mörike“) und Werke von **Johann Sebastian Bach**

KölnMusik

€ 25,-

20.09.2009 Sonntag 20:00

Giovanni Sollima *Violoncello*

Budapest Festival Orchestra

Iván Fischer *Dirigent*

Giovanni Sollima *Volksmärchen* (2009) für Violoncello und Orchester

Deutsche Erstaufführung

Gustav Mahler *Sinfonie Nr. 6 a-Moll „Tragische“*

KölnMusik

€ 10,- 21,- 32,- 44,- 52,- 62,-

€ 44,- Choremport (Z)



Iván Fischer



Giovanni Sollima

samen und wohlgedachten Programmzusammenstellung mit Bach, Anton Webern und Hugo Wolf, der im gleichen Jahr geboren ist wie Gustav Mahler. Der zeitlosen Schönheit seiner Lieder wird auf diese Weise ebenso Rechnung getragen wie dem Bezug zur Romantik und der Zukunftsgerichtetheit, weisen Gustav Mahlers Lieder doch weit über die Romantik hinaus.

Zu dem Werk Gustav Mahlers hat auch Iván Fischer, Gründer und Chefdirigent des Budapest Festival Orchestra, eine besondere Beziehung: Mit der Enkelin des Komponisten gründete er zusammen die ungarische Gustav-Mahler-Gesellschaft. Zwei Tage nach dem Liederabend von Christine Schäfer und Pierre-Laurent Aimard ist Iván Fischer mit seinem Orchester zu Gast in der Kölner Philharmonie und widmet sich Mahlers 6. Sinfonie, die nicht ohne Grund den Beinamen „Tragische“ trägt. „Kein Werk ist ihm so unmittelbar aus dem Herzen geflossen wie dieses. (...) Die Sechste ist sein allerpersönlichstes Werk und ein prophetisches obendrein. Er hat sowohl mit den Kindertotenliedern wie auch mit der Sechsten sein Leben ‚anticipando‘ musiziert“, schrieb Alma Mahler später über diese Sinfonie. Gustav Mahler war nach der Generalprobe zur Uraufführung im Mai 1906 in Essen ganz erschüttert. Er schluchzte, rang die Hände, war seiner nicht mächtig. Kein Werk, so Alma Mahler, sei ihm beim ersten Hören so nahe gegangen.

Mit einem modernen „Volksmärchen für Violoncello und Orchester“ wird in dem Konzert der ungarischen Künstler ein weiterer Bezug zur Tradition der Mythen und Geschichten hergestellt: Der sizilianische Komponist und Cellist Giovanni Sollima bringt sein eigenes Cellokonzert, das als Auftragskomposition für das Budapester Mahlerfest entstanden ist, als deutsche Erstaufführung zum Vortrag. Giovanni Sollima begann sein Studium in seiner Heimatstadt Palermo und studierte anschließend in Salzburg Cello bei Antonio Janigro und in Stuttgart Komposition bei Milko Kelemen. In seinen Kompositionen verbinden sich Elemente aus Minimal Music, Rock und Jazz mit der musikalischen Tradition seiner Heimat Sizilien. Die Welt der Mythen und Märchen bleibt in Giovanni Sollimas unverwechselbarer musikalischer Sprache lebendig.

Dorle Ellmers

fionen“ verschaffte, haben diese Lieder innerhalb seines Œuvres ein nicht unerhebliches Gewicht. Ihre oft spielerischen, heiteren Melodien stehen in einem seltsamen Kontrast zu dem Tragischen, Düsternen, Erschütternden, das sein Werk und sein Leben durchzog. Christine Schäfer und Pierre-Laurent Aimard umgeben Mahlers Wunderhorn-Lieder in ihrer behut-



Augen wie Sterne – Stimme wie Samt

Hanna Schygulla singt ihr Leben

Konzerttermin

14.10.2009 Mittwoch 20:00

Hanna Schygulla *Gesang*

Stephan Kanyar *Klavier*

Aus meinem Leben –
eine musikalische Biographie

KölnMusik

€ 19,-

Seite 40 **exklusiv**

„Oft bin ich gefragt worden: Wenn Sie ihr Leben noch einmal beginnen könnten, würden Sie dann auch wieder Schauspielerin werden? Anfangs habe ich gesagt: ‚Ja, warum nicht!‘ Dann: ‚Wer weiß? Warum eigentlich noch einmal?‘ Und schließlich: ‚Am liebsten würde ich dann etwas mit Musik machen. ... Eines Tages habe ich mich dann gefragt: ‚Warum brauche ich dafür ein neues Leben? Warum nicht in diesem?‘. Der Zufall brachte Hanna Schygulla die erste Gelegenheit, noch in diesem Leben etwas mit Musik zu machen. Der Sender arte fragte die Schauspielerin, ob sie für einen Themenabend Lieder aus der Zeit des Ersten Weltkriegs singen wolle. Und so steht Hanna Schygulla, einst Muse Rainer Werner Fassbinders und betörend-schöne Sirene des deutschen Autorenkinos, seit den 1990er-Jahren auch als Sängerin auf der Bühne. Sie entwickelte Chansonprogramme wie „Brecht ... hier und jetzt“ oder „Der Tango, Borges und ich“, arbeitete mit

dem französischen Filmkomponisten Jean-Marie Sénia sowie den Kölner Musikern Markus Stockhausen und Manos Tsangaris zusammen und interpretierte in Hans Steinbichels Kinofilm „Winterreise“ Lieder von Franz Schubert.

Als Schauspielerin war sie Lili Marleen, die Eva in „Berlin Alexanderplatz“, Marie in „Ansichten eines Clowns“, sie war Maria Braun und Effi Briest – aber umgekehrt sind alle diese Frauen seitdem doch eigentlich Hanna Schygulla. Sie blicken uns an – mit diesen „Augen wie Sterne“, so Fassbinder 1969 als Gastarbeiter Jorgos in „Katzelmacher“ zu seiner Filmpartnerin. Elfriede Jelinek vergleicht Schygullas unvergleichliches Gesicht, mit einem „Seidentuch, das jemand in die Luft geworfen hat, und während es in der Schwebung hängt, werden Bilder darauf projiziert“. Das „Mysterium der Hanna Schygulla“ nennt es der Kinoproduzent Günter Rohrbach, Laurence Kardish vom

Filmdepartment des New Yorker MoMA spricht vom „Schygulla-Faktor“ und immer wieder ist sie einfach nur „die Schygulla“. Zahlreiche Preise hat sie für ihr Spiel erhalten. 1983 brachte sie es als „Europas aufregendste Schauspielerin“ auf den Titel des „Time Magazine“. Und darum schließen wir, wenn sie auf der Leinwand ist, auch nie die Augen, um allein dem Klang ihrer Stimme zu lauschen, der ebenso charakteristisch für die Schygulla ist wie ihr Aussehen. Die geheimnisvolle Traurigkeit ihrer Augen, die Brüchigkeit ihrer Figuren setzt sich in der lakonischen Sprache und den sonoren einzigartig-melancholischen Modulationen ihrer Stimme fort.

„Sobald wir eine Bühne betreten, wird aus dem Leben Theater“, sagt Hanna Schygulla über ihr neues musikalisches Soloprogramm, in dem sie die Darstellerin ihrer eigenen Biographie ist. Als Tochter eines Holzhändlers in Schlesien geboren, kommt

Hanna Schygulla 1945 nach München. 1962 geht sie für ein Jahr als Au-Pair-Mädchen nach Paris, in die Stadt, wo sie seit 1981 lebt. 1966 lernt sie am Fridl-Leonhard-Studio in München Werner Fassbinder kennen; 1968 gründen sie zusammen mit Peer Raben das Antitheater; an der Seite Fassbinders wird sie zum Star, es folgen Zusammenarbeiten mit Wim Wenders, Volker Schlöndorff, Jean-Luc Godard, Fatih Akin, Theaterproduktionen und eigene Projekte.

Musikalisch zeichnet das bewegende Programm Stationen von ihrer Kindheit bis heute nach. Es zeigt die unglaubliche Verwandlungskunst der Schygulla mal von einer anderen, der stimmlich-musikalischen Seite. Die ausgewählten Lieder und Chansons geben einen sehr persönlichen Einblick: Sie sprechen vom düsteren Schatten der Nazizeit ebenso wie von Schygullas Liebe zu Lateinamerika. Sie interpretiert, am Flügel begleitet von Stephan Kanyar,

Edith Piaf, Brecht/Weill, den Fassbinder-Chanson „Alles in Leder“, Billie Holiday, Janis Joplin, John Lennon, die Rolling Stones und viele mehr. Ihr Konzert ist ein Teil der Serie „Hiergeblieben!“, ein Angebot für alle, die lieber Ferien in Köln machen möchten, als die Ferne zu suchen. „Hiergeblieben!“ möchte man auch der Grande Dame des deutschen Films zurufen, eine die sich immer treu geblieben ist. Und ab und zu die Augen schließen. Susanne Laurentius



Im unmittelbaren Wirkungskreis des Intendanten der Kölner Philharmonie arbeiten Susanne Speth und Olivia Hassemer. In seinem Vorzimmer herrscht je nach Stand der Spielzeit von früh bis spät viel Trubel: klingelnde Telefone, angemeldete und unangemeldete Gäste, herein- und herauseilende Kolleginnen und

zern. Nach einem beruflichen Ausflug als Online-Redakteurin landete sie 2002 im Vorzimmer des Intendanten. Die 49-Jährige ist bis heute begeistert von dem interessanten Umfeld. „Organisieren und kommunizieren, darauf kommt es hier genauso an wie bei anderen Unternehmen. Es ist die Arbeitsatmosphäre in einem Kulturbetrieb, die den Unterschied ausmacht.“ Und die Kollegin-

Aufbereitung der täglichen Konzerte. Seitdem es E-Mail und SMS gibt, haben sich viele Abläufe vereinfacht. „Der Chef ruft heute nicht mehr zum Diktat.“ Olivia Hassemer und Susanne Speth ergänzen sich und arbeiten in enger Abstimmung miteinander. Das Vorzimmer ist ein lebendiger Ort mit zwei kompetenten Sekretärinnen, an dem es jenseits der täglichen Organisation von

Des Intendanten rechte Hände

Olivia Hassemer und Susanne Speth arbeiten im Vorzimmer des Intendanten Louwrens Langevoort

Kollegen. Den Job als Schaltstelle zwischen Intendant, Künstlern und deren Agenten, (Kultur-)Politikern und Mitarbeitern beherrschen beide aus dem Effeff. Susanne Speth studierte französische und spanische Literaturwissenschaft und Soziologie in Göttingen. Im Anschluss an die Zusatzausbildung als Europasekretärin arbeitete sie bei zwei französischen Unternehmen, einem Maschinenbauer und einem großen Lebensmittelkon-

nen und Kollegen sind etwas Besonderes. Sehr ernsthaft und engagiert, humorvoll und hilfsbereit, bringt Susanne Speth auf den Punkt.

Die Tür des Philharmonie-Chefs steht (fast) immer offen, die Zusammenarbeit zwischen Louwrens Langevoort und „seinen Damen“ ist vertrauensvoll. Dabei bedienen sie sich der Kommunikationsmittel eines modernen Sekretariats bei der Terminplanung und -überwachung, Vorbereitung von externen wie internen Sitzungen und

9 bis 20 Uhr rund um die vielen Termine des Intendanten auch spürbar um harmonisches Miteinander geht.

Nach Dienstschluss geht Susanne Speth auch mal ins Philharmonie-Konzert, noch lieber aber ins Theater oder sie entspannt beim Lesen, ein Interesse, das sie mit ihrer Kollegin Olivia Hassemer teilt. Konzentriertes Lesen macht aber auch einen großen Teil der Tätigkeit der beiden Sekretärinnen aus. „Bei der Menge an Post und E-Mails, die



Olivia Hassemer



Susanne Speth

der Intendant erhält, müssen wir komprimieren und Lösungsvorschläge parat haben.“ Olivia Hassemer arbeitete nach der Höheren Handelsschule und einer kaufmännischen Ausbildung zunächst mehrere Jahre bei einer Privatbank, genehmigte erst für Privatkunden, dann für Großkunden Kredite. Ende 20 ist sie, als sie beschließt ihr Abitur nachzuholen. Sie steigt aus dem sicheren Bankjob aus, um für weitere drei Jahre die Schulbank zu drücken. Mit dem bestandenen Abitur in der Tasche möchte sie sich kreativeren Bereichen zuwenden und wird Redaktionsassistentin bei einem Jugendmagazin, bei dem sie zwei Jahre arbeitet. „Und dann stand halt plötzlich eine Anzeige der Kölner Philharmonie in der Zeitung.“ Obwohl sie schon die Jobzusage eines französischen Kultursenders hat, gewinnt Albin Hänseroth, der vorherige Intendant, beim Vorstellungsgespräch ihr Herz. Sie entscheidet sich für die Philharmonie und hat ihren Entschluss bis heute nicht bereut. Kein Tag ist wie der andere und birgt täglich neue Aufgaben. Die 41-Jährige legt neben dem fordernden Tagesgeschäft auch Wert auf die Kleinigkeiten des täglichen Lebens, wie z. B. frische Blumen auf dem Schreibtisch des Intendanten. Kraft schöpft sie nach Büroschluss bei Spaziergängen in der Natur, beim Zeichnen von Mangas oder beim Kochen mit Freunden. Ihr größter Traum ist eine Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn von Russland über die Mongolei bis nach Peking. Dem Vorzimmer-Duo sind viele Künstler begegnet: Alle waren sie freundlich, lustig manche und als besonders hilfsbereit hat sich Harald Schmidt erwiesen, der Olivia Hassemer nach einem Sturz auf der Künstlereingangstreppe zur Hilfe eilt und ihr anbietet, sie mit dem verletzten Knöchel ins Krankenhaus zu bringen. Philippe Jaroussky ist derzeit absoluter Favorit bei Olivia Hassemer, während Susanne Speth sich auf das nächste Konzert von Martin Grubinger freut.

Gesa Köhne / Alexandra Schäfers





Neueröffnung
 Ludwigstraße / Ecke Minoritenstraße



Daniels & Korff

Hemden, Blusen, Maßhemden, Krawatten, Herren- und Damen-Oberbekleidung, Pullover, Polos, Nachtwäsche, Boxershorts, Accessoires u.v.m.

Ludwigstraße 13 - 15 / Ecke Minoritenstr. | 50667 Köln (Parkhaus Brückenstr.)
 Mo - Fr: 10.00 - 19.00 Uhr | Sa: 10.00 - 18.00 Uhr

**Online-Bestellungen, Gratis-Katalog unter:
www.daniels-korff.de**

„Das Internet der Antike“

Yo-Yo Ma und das Silk Road Ensemble kommen zum Jubiläum des Silk Road Project nach Köln



Yo-Yo Ma



„In der Musik zu einem besseren gegenseitigen Verständnis kommen.“

„Es machte mich immer etwas verlegen, Musiker zu sein. Ich fragte mich, was der Zweck von Musik ist. Ich liebe Musik, hatte aber das Gefühl, ich müsste einen Grund haben, Musik zu machen.“ Yo-Yo Ma, in Paris geborener US-Amerikaner mit chinesischen Wurzeln, fand diesen Grund letztlich in seiner eigenen Herkunft und Lebensweise: Als international gefeierter Cellist ist er seit Jahrzehnten mehr auf Reisen als zu Hause in Massachusetts. Und unterwegs, in all den Ländern, in denen er auftrat, traf er so viele außergewöhnliche Menschen und Musiker, dass er beschloss, von ihnen zu lernen und seine Erfahrungen auch mit anderen zu teilen. Musik, so seine Erkenntnis, kann dazu dienen, Menschen verschiedener Kulturen zusammenzubringen und neue Kreativität in ihnen zu wecken. Deshalb gründete Yo-Yo Ma 1998 das „Silk Road Project“.

Warum „silk road“, Seidenstraße? Die historische Seidenstraße war ein Netz von Handelsrouten, das 2000 Jahre lang den Mittelmeerraum mit China und Japan verband. Durch die Steppen Zentralasiens wurden mit Pferden und Kamelen Seide, Gewürze und andere kostbare Handelsgüter transportiert, zugleich aber auch kulturelle Einflüsse. „Die Seidenstraße war das Internet der Antike“, wie Yo-Yo Ma scherzhaft sagt. Und sein „Silk Road Ensemble“, so könnte man hinzufügen, ist eine moderne

Karawane, die nun schon seit zehn Jahren durch die Kontinente zieht. Ihr gehören inzwischen etwa 60 Musiker aus 24 Ländern an – hochrangige Virtuosen, von denen viele in ihrer Heimat wie Rockstars gefeiert werden. In wechselnden Besetzungen treten sie auf, entwickeln Bildungsprogramme für Schulen und Universitäten, organisieren Meisterkurse, vergeben Kompositionsaufträge. Bereits 2002 waren Yo-Yo Ma und sein Ensemble zu einem eigenen Konzertzyklus in Köln zu Gast, anlässlich ihres Jubiläums kehren sie nun wieder zurück.

Gespielt wird traditionelle Musik verschiedener asiatischer Länder, teils „unverfälscht“, teils im Dialog mit westlichen Stilen. Gespielt wird neue, notierte Musik, die sich mit Errungenschaften außereuropäischer Kulturen auseinandersetzt. Und nicht zuletzt wird auch aus der Eingebung des Augenblicks musiziert: Improvisation, direkter musikalischer Austausch muss notwendig eine wichtige Rolle spielen, damit Künstler so unterschiedlicher Tradition und Sprache eine gemeinsame Ebene finden. Geographisch liegt der Schwerpunkt zwar nach wie vor auf den historischen Seidenstraßen-Ländern, doch viel wichtiger als die Herkunft der Musiker ist Yo-Yo Ma die Idee des kulturellen Austauschs. Deshalb ist unter den Komponisten des Kölner „Silk Road“-Programms auch der Italiener Giovanni

Sollima anzutreffen oder der in Deutschland lebende libanesische Jazzler Rabih Abou-Khalil oder Osvaldo Golijov, ein Argentinier jüdisch-osteuropäischer Herkunft.

Zu hören sind neben den bekannten Instrumenten der klassischen westlichen Musik auch viele fremdländische Klangerzeuger: aus Japan etwa die Bambusflöte Shakuhachi, aus Nordindien Tabla-Trommeln und aus dem Iran der Santur, eine Art Hackbrett, und das Streichinstrument Kamanche. Noch weniger bekannt sind hierzulande womöglich die chinesischen Instrumente Ruan und Pipa (beides Lautenarten), Sheng (eine uralte Mundorgel) und Bawu (eine Holzflöte). Dennoch muss sich niemand vor unverständlichen Klängen aus einer völlig anderen Welt fürchten. Denn neben aufregender Exotik treten bei den Konzerten des „Silk Road Ensembles“ immer auch die gemeinsamen Grundlagen der Musikulturen in den Vordergrund. Letztendlich, sagt Yo-Yo Ma, seien die Unterschiede gar nicht so groß. „Ein paar kleine Abweichungen lassen sie manchmal riesig erscheinen. Aber wenn wir das lösen, wenn wir in der Musik zu einem besseren gegenseitigen Verständnis kommen können, ist das doch ein guter Anfang ...“

Jürgen Ostmann

Konzerttermin

15.09.2009 Dienstag 20:00

Yo-Yo Ma Violoncello

Silk Road Ensemble

Silk Road Suite

Wandering Winds (Improvisation)

Kayhan Kalhor/Ljova Mountains are Far Away

Wu Tong Blue Kite

Shane Shanahan Saidi Swing

Rabih Abou-Khalil Arabian Waltz

Giovanni Sollima The Taranta Project

Siamak Aghaei / Colin Jacobsen Where the Wind Will Take Us

Chinese Traditional / Zhao Lin Yanzi

Ruan Ji Wine Madness arrangiert von Wu Tong und Liu Lin

Osvaldo Golijov Air to Air, Wah Habbibi, Aiini Taqtiru, K'in

Sventa Ch'ul Me'tik Kwadulupe, Tancas Serradas a Muru

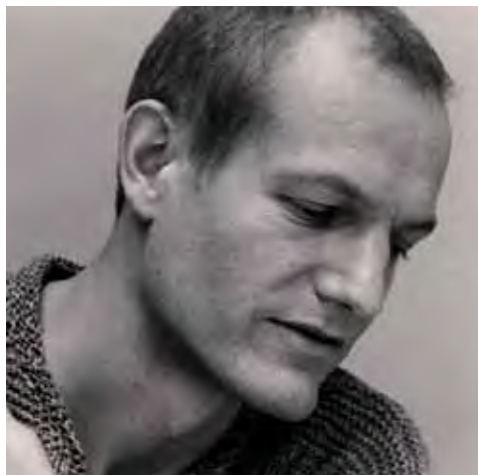
KölnMusik

€ 10,- 17,- 24,- 30,- 36,- 42,-

€ 30,- Chorempore (Z)

exklusiv Seite 40

oben: Wolfgang Mitterer
unten: Gérard Wyss



Georg Nigl



Im Sturm

Das Kunstlied zwischen Romantik und elektronischen Kl angewelten

Kann man heute eigentlich noch Lieder komponieren? Wie lässt sich ein aktueller Beitrag zur Gattung des Kunstliedes schaffen, der an die große Liedtradition der Romantik anknüpft, andererseits aber als authentisches Werk im Hier und Jetzt verankert ist? Und wie lässt sich dabei Emotionalität mit elektronischen Klangeffekten im wahrsten Sinne des Wortes in Einklang bringen? Der österreichische Komponist Wolfgang Mitterer schrieb einen modernen Liederzyklus frei nach Franz Schubert für Bariton, präpariertes Klavier und Elektronik: „Im Sturm“.

„Es ist mir vor allem um diese Sturm-und-Drang-Geschichte gegangen: dass ein Mensch von den Frauen so angezogen wird, dass er fast schon verrückt wird. Das ist der Grundtenor von diesem Liederzyklus“, sagt Wolfgang Mitterer. „Auf Schuberts Musik bezieht sich allerdings zitiert nur das Lied Nummer sechs, und auch das nur zum Teil, die restlichen Melodien sind alle von mir. Auf Schubert beziehen sich aber 70 Prozent der Texte. Es ist ein Potpourri aus sämtlichen Schubert-Liedtexten.“ Dieser neu

entstandene Text wird in unterschiedlichen Stilen dargeboten, von der Imitation bis zur Parodie des romantischen Lieds, vom Gesang bis zu Sprechstimme und Deklamation. Die traditionelle Rolle der Klavierbegleitung wird dabei erweitert durch Präparieren des Klaviers und durch Hinzufügen von elektronischem Tonmaterial, das live oder als Aufnahme hinzukommt. So entwickelt sich eine Matrix von Klangeffekten, Anspielungen an andere Arten von Musik und manchmal eine nostalgische Reminiszenz an die Beziehung zwischen Sänger und Begleitung. Immer wieder tauchen unerwartet romantische Fragmente auf und wirken wie emotionale Einsprengsel inmitten von Wolfgang Mitterers avantgardistischer Klangsprache. Auf diese Weise möchte er deutlich machen, dass „das Erinnern der erste Akt einer Neuentstehung“ ist.

Von Anfang an hatte Wolfgang Mitterer an seinen Freund und Landsmann Georg Nigl als Sänger für dieses Projekt gedacht. Der lyrische Bariton begann seine Laufbahn bei den Wiener Sängerknaben – bevor der Stimmbruch

kam, hatte er einen glockenreinen Sopran und arbeitete als Zehnjähriger mit großen Dirigenten wie Carlos Kleiber und Leonard Bernstein zusammen. Später studierte er Gesang an der Wiener Musikuniversität bei Hilde Zadek und trat bald unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt auf, der seine Zuneigung zur Alten Musik maßgeblich prägte. Mittlerweile ist auch die Neue Musik ein wichtiges Standbein von Georg Nigls Arbeit. „Ich habe als Sängerknabe sehr lange dieses Empfinden gehabt, ich bin eine kleine goldene Putte, die die Leute beglückt. Das ist zwar ein wichtiger Teil, aber warum haben wir Angst, dass Kunst auch aufrüttelt, dass sie schmerzt? Wenn es mir gelingt, dass Leute – wenn sie meinen Namen lesen – sich denken: oje, das könnte weh tun, dann habe ich vielleicht auch was richtig gemacht“, meint Georg Nigl. Bei den Wiener Festwochen 2010 wird er den Wozzeck am Theater an der Wien singen. Regelmäßig ist er auch als Interpret von Werken des 18. und 19. Jahrhunderts zu erleben und bewegt sich, bevor er sich zusammen mit Wolfgang Mitterer in den „Sturm“ begibt, „Auf den Flügeln des Gesangs“: Es gilt, die musikalische Fantasie und poetische Stimmungskraft von Liedern Mendelssohns voll auszukosten. Gérard Wyss, der aus der französischen Schweiz stammt und in Basel studierte, wo er heute als Lehrer für Kammermusik und Liedbegleitung tätig ist, wird ihm dabei ein idealer Begleiter sein: Er gehört zu jener seltenen Spezies, die das Begleitertum mit Brillanz und Leidenschaft als Lebensaufgabe betreibt. Manchmal allerdings überrascht Gérard Wyss seine Zuhörer als virtuoser Jazzpianist – ein jeder sucht sich seine Stürme. Dorle Ellmers

Konzerttermin

28.10.2009 Mittwoch 20:00

Georg Nigl Bariton

Gérard Wyss Klavier

Wolfgang Mitterer Präpariertes Klavier, electronics

Felix Mendelssohn Bartholdy

Auszüge aus Sechs Gesänge op. 19a, Sechs Gesänge op. 34, Sechs Lieder op. 71, Sechs Lieder op. 86, Drei Gesänge op. 84, Zwölf Lieder op. 9 u. a.

Wolfgang Mitterer Im Sturm (2004/07)

Liederzyklus frei nach Franz Schubert für Bariton, präpariertes Klavier und electronics.

KölnMusik

€ 25,-

ZENTRUM FÜR SPORT UND MEDIZIN
AM EVANGELISCHEN KRANKENHAUS
WEYERTAL

Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser gem. e.V. Health Promoting Hospitals Ein Netz der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Zentrum für Sport und Medizin (ZSM) am Evangelischen Krankenhaus Köln Weyertal 76 · 50931 Köln

fon 0221/479-2299
fax 0221/479-2225
zsm@evk-koeln.de

- Kurse für Kinder und junge Familien
- Gesunde Kindergeburtsstage
- Prävention, Fitness, Laufschiulung, Entspannung
- Schwangerschaft + Geburt, Rückbildung, Beckenbodenschule
- Abnehmen, Raucherentwöhnung
- Rehasport, Sturzprophylaxe, EDV-Kurse für Ältere
- Ärzlevorträge, Selbsthilfegruppen, TCM, Brustselbstuntersuchungsseminare
- Kurse für pflegende Angehörige

Informationen, Belegung und Anmeldung: www.zsm-evk.de

300

Klaviere und Flügel

auf 2000 m² Ausstellungsfläche

- Verkauf alle Marken, neu/gebraucht
- Stimmung für privat und fürs Konzert
- Reparatur professionell und schnell
- Transport fachgerecht im In- und Ausland
- Konzertverleih Klaviere, Flügel, Cembali

25 Jahre Rumler & Sohn
Feiern Sie mit uns und vielen Angeboten!

Ausstellungsstücke bis zu 40% reduziert!
Große Sonderaktion für Klaviere und Flügel

SEILER

Piano Rumler GmbH | Meisterbetrieb
Königswinterer Straße 111-113
53227 Bonn

Fon: 0228 / 46 88 46
info@piano-rumler.de
www.piano-rumler.de



Gitarren-Gipfel

Muthspiel, Grigoryan und Towner in Köln

Vor rund 30 Jahren trafen John McLaughlin, Paco De Lucia und Al Di Meola auf der Bühne des Warfield Theatre in San Francisco aufeinander. In Gitarristenkreisen ist dieses Konzert längst legendär, das Album „Live In San Francisco“ ein Bestseller. Dass ein Gipfeltreffen von drei Gitarristen aber nicht gleichbedeutend sein muss mit Saitengeg-niedel und Griffbrettgefickel, das demonstrieren Wolfgang Muthspiel, Slava Grigoryan und Ralph Towner – als Trio „MGT“ in der Kölner Philharmonie am 30. Oktober.

Die Genese eines Kontinente übergreifenden Trios: Unabhängig voneinander spielten die beiden Gitarristen Wolfgang Muthspiel (44) aus Europa und Ralph Towner (69) aus Amerika vor drei Jahren Solo-Konzerte in Australien. Dort unten, in „Down under“, lebt Slava Grigoryan (33), klassischer Gitarrist mit kasachischen Wurzeln. Nach dem Besuch der Konzerte sprach Grigoryan seine Instrumentalkollegen an und schlug ihnen ein gemeinsames Projekt vor: ein Gi-

tarrentrio, das dann schlicht mit dem Akronym „MGT“, also den Initialen der Nachnamen der drei Protagonisten, überschrieben wurde.

Der Rest der Geschichte ist schnell erzählt: Noch im Dezember 2007 ging man in Australien ins Studio und nahm an wenigen Tagen ein Album auf, das dann den kennzeichnenden Titel „From A Dream“ erhielt. Die Harmonie zwischen Muthspiel, Grigoryan und Towner ist tatsächlich „traumhaft“: Der Respekt und die Wertschätzung vor der Kunst des jeweils anderen tritt in jedem der Stücke deutlich zu Tage. Klar, dass sich die drei Gitarristen schon während der Studiosession dazu entschlossen haben, ihre Zusammenarbeit auch live auf der Bühne fortzusetzen.

Das musikalische Ergebnis stimmt, auch im Konzert. „Es ist songorientiert. Und charakteristisch ist, dass drei Gitarren aus verschiedenen stilistischen und geografischen Ecken zusammenkommen und zudem drei Generationen vertreten sind“, erzählt Muth-

spiel dem Journalisten Alexander Schmitz nach der ersten gemeinsamen Konzert-Reise durch Australien. „Ralph hat mich extrem beeinflusst, als ich 18 war, besonders durch seine Solo-LP damals bei ECM. Und was hier ja auch durchaus Gewicht hat: Auch Ralph hat ja klassische Gitarre studiert.“ Damit verweist er auf eine wichtige Gemeinsamkeit in den Lebensläufen, obwohl oder gerade weil alle drei unterschiedlichen Alters sind. Denn nicht nur Towner, sondern auch Muthspiel und natürlich Grigoryan haben sich als Studenten mit klassischer Gitarrenmusik auseinander gesetzt. Während aber der Amerikaner und der Österreicher ihren Weg durch das Dickicht zeitgenössischer Jazzmusik gesucht und gefunden haben, blieb der Australier Grigoryan der ausnotierten Klassik treu, mit großem Interesse an improvisierter Musik.

Das Repertoire dieses Gitarrenensembles stammt ausschließlich von Towner und Muthspiel. Gespielt wird es auf verschiedenen Instrumenten: So kommen neben

Konzerttermin

30.10.2009 Freitag 20:00
Jazz-Abo Soli & Big Bands 2

MGT – Wolfgang Muthspiel, Slava Grigoryan & Ralph Towner

Wolfgang Muthspiel *Gitarren*

Slava Grigoryan *Gitarren*

Ralph Towner *Gitarren*

„From A Dream“

KölnMusik

€ 25,-

exklusiv Seite 40



Das Leben ein Tanz

Das Strauß-Festival-Orchester Wien und das Vienna Waltz Project

Unter dem Titel des gleichnamigen Walzers von Strauß Vater bringt Peter Guth in diesem Jahr zum traditionellen Kölner Gastspiel des Strauß-Festival-Orchesters Freunde vom Ballett der Wiener Staatsoper mit. In klassischen Kostümen und Choreographien tanzen die sechs Solotänzer des Vienna Waltz Project zu den Klängen der schönsten Walzer-Melodien. So bezaubern die „Geschichten aus dem Wienerwald“, „An der schönen blauen Donau“, „Im Krapfenwaldl“ und die „Tik-Tak-Polka“ aus der Fledermaus gleich zweifach. Weitere Höhepunkte des Programms sind die Ouvertüre zu Franz von Suppés „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ und wie immer auch unbekannte Preziosen des Walzer- und Polka-Repertoires, wie zum Beispiel „Reiseabenteuer“ und „Die Bajadere“ von Johann Strauß. km

05.10.2009 Montag 20:00

Vienna Waltz Project

Eva Petters *Solotänzerin*

Christian Musil *Solotänzer und Leitung*

Klaudia Baluch *Tanz*

Judith Wansch *Tanz*

Michael Klabouch *Tanz*

Jürgen Wagner *Tanz*

Strauß-Festival-Orchester Wien

Peter Guth *Dirigent*

KölnMusik

€ 10,- 19,- 27,- 38,- 42,- 48,- / € 38,- Chorempore (Z)

der klassischen Konzert-Gitarre auch noch eine 12-saitige, eine E- und eine Bariton-Gitarre zum Einsatz. Und dieses so verschiedene Saiten-Instrumentarium macht den Reiz: So wird beispielsweise der weiche, wattige Sound von Muthspiels E-Gitarre an die von Grigoryan mit harter Attacke gespielte, klassische Konzertgitarre gekoppelt, verzahnt mit dem Oberton-reichen Klangspektrum von Towners 12-saitigem Instrument, oder die mit sonorem Klang gespielte Baritongitarre übernimmt die Bassfunktion und liefert so die Grundlage für flüssig phrasierte Höhenflüge der Solisten.

Auch und gerade live auf der Bühne sind die drei stets darauf bedacht, einander zuzuhören, die improvisatorischen Ideen der Kollegen vorausahndend aufzugreifen, sich mit Effet die solistischen Einfälle zuzuschlenzen. Und all das ohne marktschreierischen Wettbewerb, ohne die in dieser Besetzung so häufig zu hörende Macho-Attitüde „Höher-Schneller-Weiter“. Im Gegenteil: Muthspiel, Grigoryan und Towner legen als „MGT“ Wert auf ein intensives Miteinander, ein eloquentes Kommunizieren, ein Feiern des Augenblicks, in dem Musik entsteht, so, als wäre dieser Augenblick eben doch kein Mythos. Wolfgang Muthspiel: „Es gibt in der Band so ein schönes Verhältnis, weil man sich gerne zuhört. Man hat selten ein so kollegiales Verhältnis. Das ist wie ein Support-System.“ Martin Laurentius



Atemberaubende künstlerische Souveränität

Am 15. Oktober 1989: Keith Jarrett erstmals in der Kölner Philharmonie

Fast 8.000 Konzerte fanden seit ihrer Eröffnung in der Kölner Philharmonie statt. Mehr als dreizehn Millionen Besucher hörten diese dort an. Zeit, sich an ein paar besondere Veranstaltungen zu erinnern.

An dieser Stelle soll eigentlich keine Werbung für CDs platziert werden, aber es sei nicht verschwiegen, dass man auch heute noch den Mitschnitt des Konzerts vom 15. Oktober 1989 in gut sortierten Jazz-Läden kaufen kann. Keith Jarrett, Gary Peacock und Jack de Johnette zogen mit ihren „Standards“ in die Kölner Philharmonie, der begnadete Tontechniker Jan Erik Kongshaug sorgte für die Tontechnik und ECM brachte das eindrucksvolle Konzert wenige Monate später als Doppel-CD „Tribute“ heraus.

14 Jahre zuvor hatte Keith Jarrett das berühmteste Konzert seiner Karriere im Kölner Opernhaus gegeben: Mehr als zwei Millionen LPs und CDs sind von seinen Soloimprovisationen verkauft worden. Das „Köln Konzert“ war schon 1989 längst ein Mythos und legte die Messlatte für Jarretts ersten Auftritt in der Kölner Philharmonie hoch. Der Konzertsaal war bis auf den letzten Platz besetzt und nicht wenige der Fans werden auch hier die ernste, fast sakrale Aura von Jarretts Soloimprovisationen erwartet haben.

Doch Jarrett, Peacock und de Johnette sehen ihre „Standards“ anders: Locker traten sie auf die Bühne und lässig gingen sie so manchen Jazzklassiker an. Als Jarrett die Intro-

duktion von „Just in Time“, eines der Lieblingsstücke von Charlie Parker, anging, schien er breit zu grinsen und die mimische Kommunikation im Trio gewann Unterhaltungswert. Was nicht darüber hinweg täuschen konnte, dass die drei mit einer schier atemberaubenden künstlerischen Souveränität spielten.

Auch heute noch lässt die rhythmische Vertracktheit des Klaviervorspiels zu „All The Things You Are“ staunen. Das facettenreiche Spiel von de Johnette schien sich zuweilen vor Jarretts rhythmisch verschachtelten Akkorden in Klangzauberei zu flüchten. Gary Peacock trieb das Trio gerne mit einem „walking bass“ vor sich her und bot dann wieder poetische Soli von größter Sinnlichkeit. Nie hat ein Bassist eine Ballade eindrucksvoller gestaltet als Peacock die „Ballad Of The Sad Young Men“, mit der das Trio Anita O'Day seine Referenz erwies. Und selten hat ein Pianist subtiler die Kunst der Reduktion gelebt, mit wenigen Mitteln viel zu sagen. Erstaunlich, wie die Intensität einzelner Töne die Philharmonie füllen kann.

Robert von Zahn



Ein Hoch auf die Blasmusik

Fanfare Ciocărlia spielen Speed-Brass aus Rumänien

Blasmusik? Da denkt man doch zumeist an Herren in Trachten oder Uniformen, die mal mehr mal weniger wohl intonierend durch dörfliche Straßen ziehen. Doch es geht auch anders, wie die rumänische Blaskapelle Fanfare Ciocărlia beweist: Die zwölfköpfige Band aus einem kleinen Dorf im Osten des Landes tritt seit über zehn Jahren auf großen internationalen Bühnen auf und bringt die Zuschauer-Massen regelrecht zum Rasen. Sie spielen eine feurige Mischung aus Roma-Melodien, Tanz- und Volksmusik, wie man sie schon seit Jahrzehnten auf rumänischen Hochzeiten, Taufen oder Beerdigungen hört. Und das ganze im rasanten Tempo von beachtlichen 200 bpm: „Wir sind eine der letzten Tzigani-Kapellen dieser Art, mit alter Tradition, reichem Repertoire und – wir sind die Schnellsten...!“ Kein Wunder also, dass bei solcher Blasmusik die Menge tobt und beim Tanzen an physische Grenzen stößt. j|

15.10.2009 Donnerstag 20:00

Fanfare Ciocărlia
KölnMusik
€ 19,-

MEISTERKONZERTE KÖLN



SAISON 2009/2010
Kölner Philharmonie · 20 Uhr



Mi, 9.9.2009	LONDON SYMPHONY ORCHESTRA KURT MASUR Dirigent Schostakowitsch Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. „Leningrad“
So, 4.10.2009	CHORGEMEINSCHAFT NEUBEUERN ORCHESTER DER KLANGVERWALTUNG ENOCH ZU GUTTENBERG Dirigent Haydn Vier Jahreszeiten
Mo, 23.11.2009	HALLÉ ORCHESTRA MANCHESTER Wagner, Liszt, Dvořak JEAN-YVES THIBAUDET Klavier SIR MARK ELDER Dirigent
Mi, 16.12.2009	ORQUESTA SINFÓNICA DE GALICIA Bruch, Schumann, u.a. VICTOR PABLO PÉREZ Dirigent JULIAN RACHLIN Violine und Viola
Mo, 8.2.2010	ORCHESTRE NATIONAL DU CAPITOLE DE TOULOUSE Tschaikowsky, Prokofjew, Debussy, Berlioz TUGAN SOKHIEV Dirigent CLAUDIO BOHÓRQUEZ Violoncello
Mi, 24.3.2009	SWEDISH CHAMBER ORCHESTRA HK Gruber, Adams, Strawinsky HK GRUBER Dirigent LEILA JOSEFOWICZ Violine
Mo, 7.5.2009	WIENER PHILHARMONIKER Sonderkonzert im Rahmen der MusikTriennale Köln 2010 DANIELE GATTI Dirigent Mahler Sinfonie Nr. 5 cis-Moll
Mo, 17.5.2009	BBC PHILHARMONIC ORCHESTRA Brahms, Rachmaninow GIANANDREA NOSEDA Dirigent RUDOLF BUCHBINDER Klavier
Mi, 9.6.2010	ANNE-SOPHIE MUTTER Violine Debussy u.a. LAMBERT ORKIS Klavier

Westdeutsche Konzertdirektion
Obenmarspforten 7-11
50667 Köln
Fax: 0221/2578949
info@wdk-koeln.de

TELEFONISCHER KARTENSERVICE
0221/258 10 17
und bei KÖLNTICKET 280 280

KARTENKAUF

Vorverkaufsstellen



Roncalliplatz, 50667 Köln, direkt neben dem Kölner Dom
Montag – Freitag 10:00 – 19:00 Uhr sowie Samstag 10:00 – 16:00 Uhr



In der Mayerschen Buchhandlung,
Neumarkt-Galerie, 50667 Köln sowie Montag – Samstag 9:00 – 20:00 Uhr

Karten-Telefon

Philharmonie-Hotline: 0221 - 280 280

KölnTicket Callcenter: 0221 - 280 1

Montag – Freitag 8:00 – 20:00 Uhr

Samstag 9:00 – 16:00 Uhr / Sonntag 10:00 – 16:00 Uhr

Internet

koelner-philharmonie.de

Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zu besonderen Angeboten sowie zur Baustelle vor der Philharmonie.

Zahlung

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankeinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zur Zeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10 % Vorverkaufsgebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommt eine Service- und Versandpauschale je Versandvorgang hinzu.

Ermäßigungen

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 35 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte, Wehr- und Zivildienstleistende und Köln-Pass-Inhaber 25 % Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

Vorverkauf

Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt 4 Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

Abonnement

KölnMusik Ticket: Tel.: 0221-20 40 8 160 / Fax: 0221-20 40 8 161

KölnMusik Event: Tel.: 0221-20 40 8 150 / Fax: 0221-20 40 8 155

abo@koelnmusik.de

Kasse

Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221-280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

Fahrausweise

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren.

Danke!

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechnen Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

Adresse

Unseren Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln – im Schatten des Kölner Doms.

Plätze

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur 9 Stufen zu überwinden. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.

IMPRESSUM

DAS MAGAZIN ist die Zeitschrift der Kölner Philharmonie und erscheint alle zwei Monate. Das Heft ist im Abonnement für € 16,- jährlich im Postversand zu beziehen und liegt darüber hinaus in der Kölner Philharmonie sowie in ausgesuchten Verteilstellen aus. Abonnenten genießen besondere Vorteile.

Herausgeber: Kölner Philharmonie, KölnMusik GmbH
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

V.i.S.d.P.: Louwrens Langevoort

Redaktion: Othmar Gimpel (og), mit Beiträgen von Oliver Binder, Dorle Ellmers, Guido Fischer, Tilman Fischer, Stefan Fricke, Peter Kautz, Gesa Köhne, Horst Peter Koll, Louwrens Langevoort, Martin Laurentius, Susanne Laurentius, Reinhard Lemelle, Uli Lemke, Sebastian Loelgen (sl), Julia Lyß (jl), Manfred Müller, Jürgen Ostmann, Harald Reiter, Alexandra Schäfers, Pascal Sticklies, Cyrill Stoletzky, Andrea Tober, Anke Wildhusen (wil), Robert von Zahn

Gestaltung: MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln
www.mwk-koeln.de

Druck: Graphischer Betrieb Henke GmbH, Brühl

Anzeigen: MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln
Ute Singer, Ralf Zimmermann

Fon: 0221-1234 35 / Fax: 0221-8 20 09 25

Elisenstraße 24, 50667 Köln

Mediaunterlagen auf Anfrage oder unter
www.mwk-koeln.de

Partner:

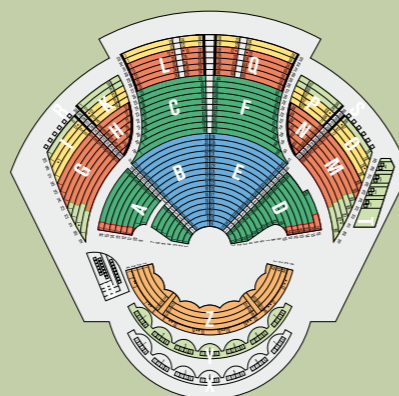


Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Bildnachweis:	Seite:	Autor / Rechte bei	S. 24:	Marcus Cormann/MWK
	Titel:	Felix Broede	S. 26:	Todd Rosenberg Photography
	S. 04:	Schott Promotion/ Christopher Peter (Widmann)	S. 26/27:	Aiichirō Kojina
	S. 04:	Jörg Hejkal (Goerne)	S. 28:	b-lieve
	S. 04:	Dorothea Wimmer (Schyguilla)	S. 35:	Jörg Baumann
	S. 05:	Sony BMG/Uwe Arens (Leleux)	S. 38:	KölnMusik/Jörg Hejkal
	S. 05:	Hyou Vielz (Ma)	S. 39:	Decca/Laura Lustrarin (links)
	S. 05:	Marco Borggreve (Nézet-Séguin)	S. 39:	Hyou Vielz (rechts)
	S. 05:	Virgin Classics/ M. Ribber & A. Vo Van Tao (Gens)	S. 41:	Dieter Nuhr
	S. 05:	Joanne Bell	S. 42:	Klaus Rudolph (unten)
	S. 06:	Manu Theobald	S. 43:	Hyou Vielz
	S. 07:	Klaus Rudolph	S. 44:	Michael Slobodian (unten)
	S. 08:	Elisabeth Carecchio	S. 45:	Jörg Hejkal
	S. 09:	Hyou Vielz (oben)	S. 46, 47:	Sony BMG/Uwe Arens
	S. 09:	Klaus Rudolph (unten)	S. 48:	Deutsche Grammophon/ Felix Broede (links)
	S. 10:	Samuel Kirszenbaum	S. 48:	Bodo Vitus (rechts)
	S. 14:	Marco Borggreve	S. 49:	Marco Borggreve (oben)
	S. 16/17:	Eberhard Hirsch	S. 49:	Franco Zecchin (unten)
	S. 18:	B. Krieg	S. 50, 50/51:	Dorothea Wimmer
	S. 18/19:	Virgin Classics/ M. Ribber & A. Vo Van Tao	S. 52, 53:	Jörg Hejkal (alle)
	S. 20/21:	Jörg Hejkal	S. 54, 54/55:	Hyou Vielz
	S. 22:	Jörg Hejkal (links oben und unten)	S. 58:	Joanne Bell
	S. 22:	Cosimo Filippini (rechts)	S. 59:	KölnMusik
			S. 60:	Hyou Vielz (alle)
			S. 61:	Sonia Balcells

Für die Überlassung der übrigen Fotos danken wir den Künstleragenturen.

Konzertsaal:



VI	R S U X	Stehplätze, Balkone (Gehbehinderte s. Hinweis)
V	TY	Seitenplätze G M Reihe 29 und 30 I K O P
IV	I K O P	Reihe 32 und 33 L Q
III	G H L M N Q	Seitenplätze A D
II	A C D F	
I	B E	
Z		Chorempore und Behindertenplätze Z, Reihe 4

WDR 3

Joseph Haydn · Auryn-Quartett

Sämtliche Streichquartette

Köln | Funkhaus Wallrafplatz | 18 Konzerte von April bis Oktober
3.– 11. Oktober 2009 | jeweils 18:00 (4.10. um 20:00)

KAMMERMUSIK

Alle Konzerte können Sie auch im Radio erleben in **WDR 3 Konzert, Mo bis Sa, 20:05**. Die genauen Sendetermine erfahren Sie auf www.wdr3.de/schwerpunkte-und-reihen.

Eintrittspreise
Einzelkarte: 12 Euro, ermäßigt: 6 Euro
Blockabonnement (6 Konzerte): 65 Euro, ermäßigt 32,50 Euro

Vorverkauf
Die Einzelkarten sind an allen KölnTicket-Vorverkaufsstellen erhältlich. Die Abonnements erhalten Sie bei KölnMusik Ticket am Roncalliplatz und in der Mayerschen Buchhandlung am Neumarkt. Telefonische Kartenbestellung bei KölnMusik Ticket unter Tel. 0221 2801.

»... auf eine ganz neue Besondere Art«

WDR 3. Aus Lust am Hören.

LASIK ist heute das weltweit am häufigsten eingesetzte Verfahren, um Fehlsichtigkeiten dauerhaft zu korrigieren. Mit der Kombination aus einer Wellenfront-Analyse Ihrer Hornhaut und modernster Lasertechnik kann Kurzsichtigkeit bis etwa -10 Dioptrien, Weitsichtigkeit bis etwa +4 Dioptrien und eine Hornhautverkrümmung bis ungefähr 4 Dioptrien behoben werden. Die Behandlung mit dem Laser dauert nur wenige Minuten – sie ist absolut schmerzfrei.

Seit kurzem steht ein für die refraktive Chirurgie sehr nützliches diagnostisches Screeningverfahren zur Verfügung, die Wellenfront-Analyse. Sie ermöglicht die Erfassung und Analyse sämtlicher optischer Merkmale des Auges. Die LASIK ist durch die stetige Verbesserung der Lasertechnologie eine äußerst sichere Behandlungsmethode. Die Komplikationsrate nach der LASIK liegt bei unter einem Prozent.

LASIK – scharf sehen ohne Brille...

Wer ohne Brille, wer ohne Kontaktlinsen leben will, der lässt sich mit LASIK behandeln.

Ärzte für Augenheilkunde

VENI VIDI Köln
Aachener Straße 1006 – 1012
50858 Köln-Junkersdorf
Telefon 02 21 / 35 50 34 40

VENI VIDI Pulheim
Nordring 32, 50259 Pulheim
Telefon 0 22 38 / 5 54 44

www.augen-venividi.de

Einrichten mit

kirschwohnen.de

KIRSCHWOHNEN



www.rothkopf-design.de

Stammhaus ~ Köln-Dellbrück ~ Internationale Möbelkollektionen ~ Bergisch Gladbacher Str. 1023 ~ 51069 Köln-Dellbrück ~ t. 0221. 68 91 6-0
City-Filiale ~ Köln-Innenstadt ~ Luxus-Betten und exklusive Bettwäsche ~ Pfeilstraße 20 ~ 50672 Köln ~ t. 0221. 9 25 55 41

Ausreichend Parkmöglichkeiten am Stammhaus vorhanden ~ Oder nutzen Sie unseren Shuttle-Service ~ 1.500 qm Ausstellungsfläche ~
in unserem Internetshop „www.shop.kirschwohnen.de“ finden Sie eine große Auswahl an hochwertiger Christan Fischbacher Bettwäsche